

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Seri ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das  
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.  
Schwartz, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die  
„Schneidemühlener Zeitung“; in Graudenz: der „Gefellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in  
Deutsch-Krone: B. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf  
Mosse, Haasestein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nieder-  
plätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Esler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;  
E. Salomon, Steintin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris  
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beizeile 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche  
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafel  
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-, Besuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.  
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

N<sup>o</sup> 218.

Bromberg, Dienstag, den 17. September.

1901.

## Eine Friedensbotschaft des Kaisers.

Der Kaiser hat am Sonnabend in Danzig seinen Einzug gehalten. Bei der Darreichung des Ehrentrunkes an den Kaiser vor dem Artushof führte Oberbürgermeister Delbrück aus, indem er der letzten Anwesenheit des Kaisers in Danzig im Jahre 1892 gedachte, heute sei des Kaisers Einzug von einer neuen besseren Zeit begleitet. Die hinderlichen alten Wälle seien gefallen, neue Hafenanlagen seien im Entstehen, die Mauern der neuen technischen Hochschule wüchsen rasch empor. Der Oberbürgermeister sprach den Dank Danzigs aus für die thätige Anteilnahme, die der Kaiser der Stadt widme, und erneuerte das Gelübnis der Treue.

Der Kaiser ergriff darauf den Pokal und hielt eine Ansprache, welche folgendermaßen lautete: Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Ich komme heute von der hochbedeutsamen Begegnung mit meinem Freunde, dem Kaiser von Russland, welche zu unserer beider vollsten Zufriedenheit verlaufen ist und durch welche wiederum die Ueberzeugung unerschütterlich befestigt wird, daß für lange Zeiten der europäische Friede für die Völker erhalten bleiben wird. Dieses Faktum macht auch mir das Herz leichter, wenn ich in die Mauern dieser alten, schönen Handelsstadt einziehe. Als ich das erste mal Danzig besuchte, konnte ich mir aus dem damaligen Zustande der Stadt schon die Aufgabe vorzeichnen, welche darin bestand, die Stadt wieder zum Emporstühen zu bringen und zum Vorwärtsschreiten, die schönste Aufgabe, die einem Landesvater und Regenten blühen kann. Ich hegte keinen Zweifel, nachdem im Rathhause mir die Absichten der Stadt in Wort und Bild mitgeteilt worden waren, daß bei dem alten Hansgeist, der in unseren Kaufleuten sitzt, bei dem Entschluß der Danziger, sich emporzuraffen, die Aufgabe, wenn auch nicht leicht, so doch ausführbar sein würde. Frei von dem bannenden Nebel parteipolitischer Rücksichten, die lange die Stadt Danzig zu ihrem Schaden bedrückte und niedergebaltet haben, tritt ich an ihre Interessen zu kümmern, sehe ich die Stadt jetzt vor mir aufblühen unter der sicheren Hand eines klugen, weitblickenden Stadthauptes. Wie die Entwicklung der Stadt mächtig emporstrebt, das zeigt sich in den gefallen Wällen. Mit staunender Bewunderung hat mein Blick die neuen Stadtteile übersehen und mit Freude, daß Sie an dem Stil Ihrer Väter festhalten, und daß Sie das schöne eigentümliche Gepräge und Bild, das einem jeden eingegraben bleibt, der einmal Danzig gesehen hat, festzuhalten und zu entwickeln bestrebt sind. Sie sehen an mir noch die Zeichen der Trauer. Aber eines meiner letzten Gespräche, welche ich im vergangenen Sommer mit meiner schon damals schwer leidenden Mutter gehabt habe, das war über die Entwicklung der Stadt Danzig, weil Ihre Majestät wußte, daß ihr Regiment nunmehr auch hier eine Heimstätte finden würde, und die hochselige Kaiserin sprach damals den Wunsch aus, sie hoffe, daß die Danziger ihre Vergangenheit nicht vergessen möchten und vor allem ihren schönen Stil, das Erbteil ihrer Väter wahren und fortentwickeln möchten. Ihnen aber, meine Herren, spreche ich meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus für den schönen Empfang, für den herrlichen Schmuck Ihrer Stadt, und die freudige Stimmung ihrer Bürgerschaft. Ich freue mich, daß es nach manchen Schwierigkeiten gelungen ist, dem Wunsche der Stadt zu entsprechen, ihr vorwärts zu helfen. Der Herr Oberbürgermeister wird das selbst am besten wissen, daß wir zusammen manchen harten Strauß haben fecten müssen, zumal der Finanzierung wegen, und nicht zum geringsten rechte ich mir zum Ruhme, wenn ich sagen darf, daß ich Ihre Brücke habe durchgebracht. Sie können sich versichert halten, daß nach wie vor mein Interesse für die Gebung und Fortentwicklung Ihrer Stadt dasselbe bleibt, und Sie werden mich lange genug kennen, um zu wissen, wenn ich mir etwas vorgenommen habe, führe ich es auch durch. (Bravorufe.) Sie können sich denken, daß alle

Phasen Ihrer Entwicklung von mir mit landesväterlichem Interesse, meiner Huld und meinem Schutze begleitet werden. So trinke ich denn diesen Becher mit deutschem Wein auf das Wohl und die Entwicklung der Stadt Danzig. (Donnernde Hochrufe.)

Die Erklärung des Kaisers, „die Zusammenkunft mit seinem Freunde, dem Kaiser von Russland, habe die Ueberzeugung unerschütterlich befestigt, daß für lange Zeiten der europäische Friede für die Völker erhalten bleiben wird“, wird vielleicht manchem Revanchepolitiker an der Seine nicht allzu angenehm in die Ohren klingen, sie wird aber im übrigen Europa als eine feierliche Friedenskundgebung bei den Regierungen sowohl wie bei den Völkern mit Freude und Genugthuung vernommen werden. Auch die leiftesten Bedenken, die sich innerhalb des Dreiebundes hier und da wohl an die Zarenreise nach Frankreich knüpfen, werden durch die neueste Kundgebung Kaiser Wilhelms, deren Form auf das herzlichste verständliche Verhältnis unseres Kaisers und des Zaren die erfreulichsten Rückschlüsse gestattet, ganz und gar hinfällig. Der Aufenthalt des Zaren in Frankreich wird die politischen Konstellationen auf keinen Fall in für uns ungünstigem Sinne beeinflussen.

Die Danziger Kaiserrede findet bereits ein Echo in der Presse; uns wird gemeldet:

Wien, 15. September. Zu der gestrigen von dem deutschen Kaiser in Danzig gehaltenen Rede bemerkte das „Freundenblatt“: Einen wirkungsvolleren für Europa erfreulichen Kommentar konnte die Danziger Entree gar nicht finden. Ganz Europa wird die Worte des Kaisers mit freudiger Genugthuung vernehmen, und gewiß mit Gefühlen des Dankes für die zwei Herrscher, welche neuerlich bewiesen haben, welche mächtigen und aufrichtigen Bürger des Friedens die Welt in ihnen erblicken darf. Die „Neue Freie Presse“ sagt: Die Weise, in welcher der deutsche Kaiser über die Ergebnisse seiner Zusammenkunft mit dem Kaiser von Russland sich ausspricht, ist geeignet, die von der öffentlichen Meinung an die Begegnung der beiden Kaiser geknüpften Erwartungen bezüglich des allgemeinen Friedenscharakters derselben sowohl, als in betreff der russisch-deutschen Beziehungen im besonderen in erfreulichem Maße zu rechtfertigen.

Die Petersburger „Nowosti“ besprechen in einem Leitartikel die Danziger Kaiserzusammenkunft. Das Blatt sagt, dieselbe habe, abgesehen von der Festigung des europäischen Friedens die Annäherung zwischen Russland und Deutschland gefördert. Die Zusammenkunft sei in allen Beziehungen ein glückliches Ereignis gewesen. Ein heilsamer Einfluß derselben auf die allgemeine Lage werde zweifellos nicht zögern, in fühlbarer Weise hervorzutreten. Hinsichtlich der Verteilung des Andreasoordens an den Grafen Waldersee sagt das Blatt, die hohe Auszeichnung beweihe am besten, welche große Bedeutung die Beendigung der chinesischen Krise habe. Graf Waldersee habe den höchsten russischen Orden nicht für irgendwelche speziell in China erwiesenen Dienste erhalten, sondern in seiner Eigenschaft als Oberkommandirender der verbündeten Truppen. Seine Dekoration bezeuge, daß Russland sich für den endgültigen Erfolg der verbündeten Expedition warm interessiert habe.

Zu der Bemerkung des Kaisers über die „Nebel parteipolitischer Rücksichten“, durch welche die Stadt Danzig lange geschädigt worden sei, giebt die „Nat. Ztg.“ folgenden Kommentar: Die Bemerkung bezog sich offenbar auf die Amtsführung des verstorbenen Oberbürgermeisters Baumbach. Die Wahl desselben anfangs der neunziger Jahre war eine lediglich parteipolitische gewesen, die von freisinniger Seite bewirkt wurde, obgleich von vornherein ernste Bedenken betreffs der Befähigung Baumbachs — bis dahin Landrat eines Kreises des Herzogthums Meiningen — zur Leitung einer städtischen Verwaltung wie die Danzigs bestanden. Dieselben erwiesen sich als nur zu begründet; sehr bald war in Danzig nur eine Stimme über den Fehler, den man begangen hatte, und als Baumbach starb, war von vornherein jede Parteiwahl ausgeschlossen; die liberale Stadtverordnetenversammlung wählte in dem damaligen Regierungsrath Delbrück einen den politischen Gegensätzen fern stehenden, ausgezeichneten Verwaltungsbeamten zum Oberbürgermeister, und man ist in Danzig einig darüber, daß man sehr gut daran gethan hat. Womit wir durchaus nicht sagen wollen, daß liberale Stadtverordneten-Versammlungen grundsätzlich die politische Gesinnung der Kandidaten für wichtige Kommunalämter unberücksichtigt lassen sollen; die Danziger Erfahrung hat aber allerdings drastisch bewiesen, daß es für die Verwaltung solcher Ämter noch auf andere Dinge, als auf die politische Parteistellung ankommt.

## Zum Ableben Mc Kinleys.

Die Leiche Mc Kinleys geht am heutigen Montag früh von Buffalo nach Washington ab, wo sie aufgebahrt werden wird. Die Beisetzung findet am Donnerstag in Canton (Ohio) statt. Die am Sonnabend stattgehabte Autopsie der Leiche hat ergeben, daß der Tod infolge des Brandigwerdens der durch die Kugel verursachten Wunde eingetreten ist. Die Kugel ist nicht gefunden worden. Der Bericht der Verze über die Autopsie der Leiche besagt: Die Kugel, welche den Präsidenten am Brustbein traf, durchschlug nicht die Haut und verursachte nur eine unbedeutende Verletzung. Die andere Kugel aber ging durch beide Magenwände. Man fand beide Löcher durch die Nabelstiche völlig geschlossen, aber bei beiden Löchern war das Gewebe ringsum brandig. Nachdem die Kugel durch den Magen gegangen war, ging sie weiter in die Hinterwand des Unterleibs hinein und verletzte den oberen Theil der Niere. Auch dieser Theil des Bundanals war brandig geworden, und zwar hatte sich der Brand auf die Bauchspeicheldrüse ausgebreitet. Die Kugel ist noch nicht gefunden worden. Es war kein Anzeichen von Bauchfellentzündung oder einer Krankheit anderer Organe vorhanden. Der Tod war die Folge des Brandes, welcher im Magen an den von der Kugel verursachten Wunden eintrat und ferner des Brandes der Gewebe um den weiteren Bundanal. Der Tod war durch keinerlei chirurgische oder medizinische Behandlung zu verhindern. Er war die direkte Folge der von der Kugel verursachten Wunde.

Gestern (Sonntag) sollte im Sterbehause Gottesdienst stattfinden und dann die Leiche in der Stadthalle bis Montag aufgebahrt werden.

Ueber die letzten Augenblicke Mc Kinleys wird berichtet: Der Präsident verschied um 2 Uhr 15 Minuten (etwa 8 Uhr 15 Min. früh nach mittlereuropäischer Zeit), nachdem er seit Freitag Abend 7 Uhr 50 Minuten bewusstlos gewesen war. Ein Geistlicher war nicht zugegen. Die letzten Worte des Präsidenten waren: „Lebt alle wohl! Lebt wohl! Es ist Gottes Wille, sein Wille geschehe!“ Diese Worte wurden von Dr. Mann aufgezeichnet. Frau Mc Kinley sah ihren Gemal zuletzt zwischen 11 und 12 Uhr nachts, sie saß am Sterbebette und hielt die Hand ihres Gemals in der ihrigen. Die Mitglieder des Kabinetts wurden einzeln um dieselbe Zeit in das Sterbzimmer gelassen. Beim Eintritt des Todes waren zugegen der Privatsekretär Cortelhou, Dr. Rizey, Frau und Fräulein Barber und Fräulein Duncan.

Nach Eingang der Nachricht vom Tode des Präsidenten Mc Kinley hat der Kaiser befohlen, daß die Flotte die Flaggen halbmast zu führen und die amerikanische Flagge am Großtopf auf Halbmast zu setzen habe. Der Kaiser richtete ferner die nachstehenden Telegramme nach Buffalo:

An den Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Buffalo, Amerika.

Tief bewegt durch die Nachricht über den vorzeitigen Tod des Präsidenten Mc Kinley eile ich, Ihnen die tiefste und herzlichste Sympathie des deutschen Volkes für die große amerikanische Nation auszudrücken. Deutschland trauert mit Amerika um den edlen Sohn Amerikas, der in der Erfüllung seiner Pflicht gegen sein Land und Volk sein Leben verlor.

Wilhelm I. R.

Frau Mc Kinley, Buffalo.

Ihre Majestät die Kaiserin und ich selbst bitten Sie, den Ausbruch unserer aufrichtigsten Trauer bei dem Verlust entgegenzunehmen, den Sie durch den Tod Ihres von ruhmloser Würdeverhand gefallenen geliebten Gatten erlitten haben. Möge Gott, der Ihnen so manche Jahre des Glücks an der Seite des Dahingegangenen schenkte, Ihnen Kraft geben, um den schweren Schlag zu verwinden, mit dem Er Sie heimgeführt hat.

Der neue Präsident.

Ueber den durch den Tod Mc Kinleys eingetretenen Regierungswechsel liegen folgende Meldungen vor:

New-York, 14. September. Präsident Roosevelt eilt in einem Sonderzuge, der in der Minute eine Meile fährt, nach Buffalo.

Buffalo, 14. September. Roosevelt leistet den Amtseid an dem Orte, wo ihn die Nachricht von dem Hinscheiden des Präsidenten erreicht. Die Minister geben sofort in corpore ihre Entlassung, um Roosevelt Gelegenheit zu geben, ein neues Kabinet zu bilden, wenn er dies wünscht.

Washington, 14. September. Bis zu dem Zeitpunkte, an welchem Vizepräsident Roosevelt nach dem Bestimmen der Verfassung die Leitung der Staatsgeschäfte übernimmt, wird Staatssekretär Hay als das älteste der Mitglieder des Kabinetts die Regierung führen. Dem Vizepräsidenten Roosevelt wird, wie Staatssekretär Hay gegenüber Berichterstattern

erklärte, morgen früh vom Tode Mc Kinleys amtliche Mitteilung gemacht werden. Nach allgemeiner Annahme wird der Kongreß nicht vor der regelmäßigen Tagung im Dezember einberufen werden.

Buffalo, 14. September, 1 Uhr 40 Minuten nachmittags. Roosevelt traf hier ein und suchte zunächst seinen Freund Wilcox auf. Sodann begab er sich unter Ehrengelait in das Haus, in welchem Mc Kinley ruht, lehrte dann zu Wilcox zurück und leistete in dessen Hause den Präsidenteneid.

Buffalo, 14. September. Bei der heute stattgehabten Eidesleistung des Präsidenten Roosevelt im Hause Wilcox waren die Minister und andere zugegen. Der Sekretär des Krieges Root, der mit Tränen in den Augen sprach, setzte Roosevelt in Kenntniß, daß das Kabinet aus gewichtigen Regierungsrücksichten beschlossen habe, von ihm sofort die Eidesleistung zu erbitten. Roosevelt erwiderte:

„Ich werde auf Ihren Wunsch sofort den Eid leisten und möchte in dieser Stunde tiefer Trauer, wo die Nation einen so schweren Verlust zu beklagen hat, erklären, daß es mein Ziel sein soll, die von Mc Kinley zum Frieden, zum Gedeihen und zur Ehre unseres geliebten Landes eingeschlagene Politik unverändert fortzusetzen.“

Der Richter nahm Roosevelt sodann den Eid ab. Roosevelt gab hierauf dem Wunsch Ausdruck, sich mit den Mitgliedern des Kabinetts allein zu besprechen. Er forderte sie in dieser Konferenz auf, ihre Portefeuilles wenigstens für den Augenblick beizubehalten, was die Minister zuzagten. Schließlich theilte Roosevelt mit, der Kongreß würde nicht zu einer außerordentlichen Session zusammentreten, da dies unnötig sei.

Der neue Präsident Roosevelt ist im Jahre 1858 in New-York geboren, somit 43 Jahre alt, holländischen Ursprungs, wie viele der alten Familien New-Yorks, zu denen die seine gehört. Von Hause aus sehr reich, hat er sich sofort nach Beendigung seiner Studien an der Harvard-Universität dem politischen Leben gewidmet. Er hat mit Energie die New-Yorker Korruption bekämpft. Beim Ausbruch des Krieges mit Spanien bildete er das vierjährige Regiment der rough riders, als dessen tapferer Führer in den Kämpfen von Santiago er volkstümlich wurde; dieser Popularität verdankte er die Wahl zum Vizepräsidenten. In einer amerikanischen Schilderung seiner Persönlichkeit heißt es: „Roosevelt ist kein großer Redner, wenn auch seine ungestüme, aber gereifte und kräftige Sprechweise ihre Wirkung nicht verfehlt. Er ist von mittlerem Wuchs, ein wenig linksch in seiner Haltung und schwerfällig in seinem Gang; mit seinem struppigen Haar, seinem ungepflegten Schnurrbart, seiner dickköpfigen Stirn, seinen kräftigen Kinnbarten macht er mehr den Eindruck eines „rough rider“, als den eines Intellektuellen. Immer aber erobert er seine Zufüchterschaft durch eine gewisse Männlichkeit und Energie und einen Ton von Aufrichtigkeit, der die Herzen packt. Ueberall in seinen Reden leuchtet durch dieselbe optimistische, ernste und praktische Note wieder. Den durch das Glück und die Erziehung begünstigten Personen ruft er unaufhörlich ihre Pflichten gegen die Gemeinschaft ins Gedächtnis.“

Es ist in diesen Tagen vielfach die Behauptung aufgetaucht, Roosevelt sei ein Deutscherfeind. Es liegen aber keine Handlungen noch Äußerungen vor, die solche Anschauungen zu bestätigen vermöchten. Vielmehr dürfte sich die Regierung Roosevelts in denselben vermittelnden Bahnen bewegen, wie sie in letzter Zeit Mc Kinley einschlug. Auch glauben wir nicht, daß Roosevelt, obwohl Vollblutamerikaner, sich allzu sehr von der „imperialistischen“ Idee wird beherrschen lassen. Seine vielbesprochenen und vielgedeuteten Äußerungen über die „Monroe“-Doktrin, denen man solche imperialistischen und deutschenfeindlichen Neigungen unterlegt, gipfeln in dem Hauptpunkte, daß die Vereinigten Staaten keinem anderen Staate gestatten dürften, sich an der Küste von Amerika festzusetzen. Dazu herrscht in Deutschland auch nicht der Anreiz vor. Dagegen hält Roosevelt ein vorübergehendes Eingreifen anderer Staaten in die Wirren der mittelamerikanischen Republiken zum Schutze ihrer Interessen für durchaus berechtigt. Die Befürchtung also, daß der Präsidentenwechsel vor allem eine unfreundliche, verschärfte Stellungnahme der Vereinigten Staaten zu Deutschland bringen werde, vermögen wir nicht zu theilen.

Zu dem Regierungswechsel liegen noch folgende Meldungen vor:

Frankfurt a. M., 14. September. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus New-York vom heutigen Tage gemeldet: Alle Vorbereitungen sind getroffen, um die Börse zu schließen, da die großen Häuser darin einig sind, daß Vertrauen und Zuversicht gefördert werden müssen. Wenngleich eine geringe Reaktion kommen mag, so dürfte hierdurch doch ein stärkerer Kursrückgang vermieden werden.

New York, 14. September. Der Anarchist Johann Most ist gegen eine Bürgschaft von 1000 Dollars freigelassen worden.

Drahtlich wird uns heute noch gemeldet:

Buffalo, 16. September. Gegen 11 Uhr vormittags fand gestern im Sterbehause ein einfacher Trauergottesdienst statt, an welchem Frau Mc Kinley, Präsident Roosevelt und zahlreiche andere Personen teilnahmen. Die Leiche Mc Kinleys wurde dann unter Eskorte der Kabinetsmitglieder und Truppenabteilungen nach City Hall gebracht, zu der die Bevölkerung nachmittags Zutritt erhielt.

Chicago, 16. September. Die Polizei hat thatsächlich die Nachforschungen über Vorhandensein eines Komplotts zur Ermordung Mc Kinleys aufgegeben.

Cleveland, 16. September. Der Vater Czolgosz ist nach Chicago gereist, um seinen Sohn zu bewegen, bezüglich des Attentats Aussagen zu machen.

Buffalo, 16. September. Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, nach welcher der Jahrestag der Ermordung Mc Kinleys überall in den Vereinigten Staaten durch Trauergebete geehrt werden soll.

Buffalo, 16. September. Der Arzt Dr. Mann bezeichnet es als sehr bemerkenswert, daß bei der Autopsie Mc Kinleys alle Gewebe, durch welche die Kugel gedrungen war, abgestorben befunden wurden. Beim Wagen war eine Stelle etwa in der Größe eines Silberröllens abgestorben. Bei der Autopsie waren Regierungsvertreter und Familienangehörige zugegen.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 16. September.

Der Landtagsabgeordnete für den Wahlbezirk Hünfeld-Gersfeld, bisherige Oberförster Rautz zu Burgbaun (Zentrumspartei), hat infolge seiner Ernennung zum Regierungs- und Fortschritt sein Mandat niedergelegt.

Minister Müller hat, wie die „Nationalztg.“ sich aus Duisburg telegraphisch läßt, in einer großen Versammlung seiner Parteifreunde die Hoffnung ausgesprochen, daß der Bollerfahrtentwurf die Grundlage von Handelsverträgen werden würde.

Ueber die Ankunft des Zaren in Kiel und seinen Aufenthalt daselbst liegen folgende Meldungen vor: Kiel, 14. September. Trotz stürmischer Nordost und seinem Sprühen hatte sich schon am Vormittag eine zahlreiche Menschenmenge am Hafen angesammelt, um dem Einlaufen der russischen Yacht „Standart“ beizuwohnen. Um 2 Uhr 25 Minuten verkündete der Salut des Hafenschiffes „Wischer“, welchen die übrigen Schiffe im Hafen, „Friedrich Karl“, „Mas“ und „Dla“ sofort aufnahmen, das Einlaufen des „Standart“. Die deutschen Schiffe hielten sofort im Vortopp die russische Flagge, die Mannschaften nahmen Paradestellung und brachten dem Kaiser drei Hurrahs aus. „Standart“ führte im Vortopp die deutsche Kriegsflagge, im Großtopp die Breitwimpel. Wenige Minuten später folgte der russische Kreuzer „Swetlana“, der alsdann den Salut erwiderte.

Von den Fenstern des königlichen Schlosses aus beobachteten die Kaiserin von Rußland sowie die Großfürstinnen und die Prinzessin Heinrich das Einlaufen der Yacht „Standart“ und der „Swetlana“. Hofmarschall Freiherr von Seckendorff begab sich sofort auf den „Standart“ zur Begrüßung des Kaisers Nikolaus; der stellvertretende Stationschef, Kontre-admiral von Bodenhausen, erschien ebenfalls zur Abfertigung der militärischen Meldung. Kurz nach 3 Uhr fuhr Kaiser Nikolaus in einer Pinasse zur Barbarossafabrik. Dorthin war schon vorher Hofmarschall Freiherr von Seckendorff zurückgekehrt und empfing mit dem Polizeipräsidenten von Wittlauer den Kaiser, welcher sich alsbald ins Schloß begab. — Der Großherzog von Oldenburg staltete heute Nachmittag dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland, welche des schlechten Wetters wegen das Schloß nicht verlassen haben, einen Besuch ab. Abends findet Familientafel statt. —

Kiel, 15. September. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute früh einen Spaziergang nach Düppelbrod und begaben sich später zur Messe am Bord der Yacht „Standart“. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar eine längere Spazierfahrt mit der Prinzessin Heinrich. Nach der Abendabfahrt begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland an Bord des „Standart“, der voraussichtlich am frühen Morgen den Hafen verläßt.

Der deutsche Kronprinz traf am Sonnabend Vormittag, von Brüssel kommend, wo er die Museen und Denkmäler besichtigt hatte, in Antwerpen ein und stieg im „Hotel Antoine“ ab. Der Kronprinz, welcher inognito reist, nahm im Laufe des Tages den Hafen und die sonstigen Sehenswürdigkeiten Antwerpens in Augenschein. — Am gestrigen Sonntag traf der Kronprinz im Haag ein und besuchte zu Wagen Schwebenigen.

Zum Varenkrieg. Der „Daily Mail“ wird aus Johannesburg vom 12. September gemeldet: Heute begann hier der Prozeß gegen den früheren dritten Staatsanwalt Broekmas, welcher der Spionage angeklagt ist. Aus der Zeugenaussage geht hervor, daß der Angeklagte der Vermittler zwischen Dr. Leyds, Dr. Krause sowie anderen Buren, die sich in Europa aufhalten, und den im Felde stehenden Buren war. Die Briefe wurden durch den amerikanischen Konsul in Johannesburg besichert. Unter den im Hause Broekmas gefundenen Schriftstücken befand sich eine Proklamation, durch welche General Kitchener, seine Offiziere und Soldaten für vogelfrei erklärt werden und den Buren befohlen wird, alle bewaffneten Briten, die nach dem 15. September gefangen genommen werden, zu erschießen. Es wurden ferner im Hause Broekmas zahlreiche Briefe von Krause und Kopien der Antwortschreiben Broekmas gefunden. — Weiter meldet aus Bloemfontein, 12. September: Zwei Afrikaner-Geistliche namens Murray und Botha lehrten heute von einer erfolglosen Friedensmission hierher zurück, die sie zu Steijn und Dewet unternommen hatten, um ihnen Lord Kitcheners Proklamation zu erläutern und sie zu veranlassen, sich zu ergeben. Steijn und Dewet lehnten es aber ab, sie anzuhören. — In einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Kapstadt, 28. August, heißt es: Die Lage in der Kapa-

kolonie ist höchst düster. Im Innern des Landes schließen sich ganze Feldformationen dem Feinde an. Heute trifft die Nachricht ein, daß der ganze Nordwesten, also Theile der Bezirke Graefenburg, Wiltfontein, Sutherland, Carnarvon, Bantshoorn und Clanwilliam, in offenem Aufbruch ist.

## Deutschland.

Berlin, 15. September. Reichskanzler Graf von Bülow, welcher gestern Nachmittag aus Danzig hier eintraf, nahm noch im Laufe des Abends eine Reihe von Vorträgen entgegen. Heute hat sich derselbe nach Nordney begeben, wo er noch einige Tage verweilen wird, um sodann über Flottbeck Ende September nach Berlin zurückzukehren.

Kiel, 15. September. Das Schulschiff „Friedrich Karl“ ging heute mit dem 1. Seebataillon nach Danzig ab.

Hannover, 15. September. Heute tagte hier die Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Gewerbevereine. Die Versammlung wurde namens der Staatsregierung von dem Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg-Berninger begrüßt, welcher versicherte, die Staatsregierung sei gewillt, in Gemeinschaft mit den beteiligten Kreisen für das Wieder-aufblühen des Handwerks und Gewerbes zu arbeiten. Es wurden Beschlüsse gefaßt zu gunsten der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte und der Einrichtung von Meisterkursen.

## Frankreich.

Paris, 15. September. Der russische Minister des Aeußern, Graf Lambsdorff, ist heute Abend hier eingetroffen und vom Minister des Aeußern Delcassé empfangen worden.

## Großbritannien.

London, 14. September. General Buller ist zum Kommandeur des nach dem neuen Reformplan in Aldershot gebildeten Armeekorps ernannt worden.

Agga (Nigeria), 12. September. Oberst Morland, der die englischen Truppen in Nord-Nigeria befehligt, hat am 2. d. M. Yola im Sturm genommen, dessen Emir dem Handel Hindernisse in den Weg legte. Der Emir ergriff nach schweren Verlusten die Flucht. Die Engländer hatten 41 Verwundete, darunter Morland selbst und einen anderen weißen Offizier. Morland machte den Bruder des Emirs zum Häuptling.

## Griechenland.

Athen, 14. September. Prinz Georg ist hier angekommen und wird mehrere Tage hier bleiben.

## Spanien.

Madrid, 14. September. In Almorox (Provinz Toledo) fand eine Emeute gegen die dortige Gensdarmrie statt, welche eine Verhaftung vorgenommen hatte. Die Gensdarmen mußten sich ins Stadthaus flüchten. Nachdem einige Schiffe gewechselt worden, wurden die Haupttrübselthäter verhaftet.

## Portugal.

Lissabon, 14. September. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist hier eingetroffen.

## Asien.

Yokohama, 13. September. Der chinesische Sühnegesandte Natung wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Er verlas eine Note, in welcher der Zweck seiner Entsendung klargelegt und überreichte alsdann dem Kaiser ein Schreiben, in welchem das Bedauern über den Tod des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft in Peking, Sugiyama, ausgesprochen und Dank gesagt wird für die Unterstützung, welche Japan für die Aufrechterhaltung des Friedens im Osten geleistet. Der Kaiser nahm die Entschuldigung für die Mordthat der chinesischen Soldaten an und sprach die Hoffnung aus, daß der Wunsch Chinas, den Frieden im Osten aufrechtzuerhalten, andauern möge.

Shanghai, 13. September. Wegen der im letzten Sommer in Schanghai vorgekommenen Mehlereien wurden vier hohe Staatsbeamte, unter denen sich auch der Gouverneur der Provinz Tschiang befand, ihres Amtes entsetzt und verbannt. Der bereits gestorbene Kommandeur der Bürgerwehr wurde nachträglich mit der Todesstrafe belegt. Drei hervorragende Einwohner wurden degradiert. Mehrere Würden wurden hingerichtet. Neun Mißgebilde wurden auf Lebenszeit verbannt, sieben andere erhielten fünf Jahre Gefängnis.

## Amerika.

New York, 14. September. Der Streik der Stahlarbeiter wurde heute nach einer sechsstündigen Versprechung zwischen der Amalgamated Association und der United States Steel Corporation für beendet erklärt. Die Arbeiter nehmen die Arbeit am Montag wieder auf. Die Vereinbarungen sind nicht veröffentlicht worden.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September.

\* Unsere auswärtigen Abonnenten bitten wir um rechtzeitige Erneuerung der Bestellung auf unsere Zeitung bei den betreffenden Postämtern, damit im Bezüge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Zu größerer Bequemlichkeit haben wir der betreffenden Auflage der heutigen Nummer Postabonnementsquittungen beigelegt.

Reservistenentlassung. Schon am Sonnabend sind die Reservisten des 34. Jäger- und des 129. Infanterieregiments entlassen worden. Heute wurden sie in ihre Heimath beordert.

\* Der gestrige Sonntag verdient alles „Lob“, er bewies, daß wir denn doch noch nicht direkt in den Winter hineinrutschen, sondern tatsächlich noch Sommer haben. Die Sonne meinte es sogar sehr gut und schien ihre Versäumnisse in der letzten Zeit gestern durch eine um so kräftigere Wärmewirkung auszugleichen zu wollen. Die fast unverwundet kommende günstige Gelegenheit zu einem Ausflug wurde von den Brombergern eifrig benutzt und man sah das schon ungewohnte Bild gut besuchter Gartenrestaurants wieder. Die auswärtigen Vergnügungsorte dürften somit gestern eine hübsche Einnahme erzielt haben. Mit Sonnenuntergang wurde es freilich etwas kühler, und die meisten zogen es vor, dieser Mahnung des nahenden Herbstes Folge zu geben und schon frühzeitig ihre Schritte heimwärts zu lenken.

Geftgenommen wurde gestern Nachmittag auf der „Vogelwiese“ ein Mädchen, das offenbar angestrichen war und sich dort läßt machte. Da ein Theil des Publikums geneigt war, für das Mädchen Partei zu ergreifen, so sah sich der Polizeibeamte genöthigt, eine Militärpatrouille zu requirieren.

1. Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am 14. d. M. hierseits unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Mühlendirektor Krause von hier, Maschinenfabrikant Krause-Schulz, Bureauvorsteher Töbe von hier und Maurerpolier Schiller-Schulz theilnahmen. Es kamen 14 Invalidentenklagen zur Verhandlung. In 5 Fällen wurde die Verurteilung als unbegründet zurückgewiesen, in 7 Fällen Beweisaufnahme beschlossen und in einem Falle die Verurteilung zurückgezogen. Der Aufsichtsrat in Dorothea-Fronte von hier ist eine vom 2. März 1900 ab zahlbare Invalidentrente in Höhe von 116,40 Mark jährlich zuerkannt worden. — Die Landesversicherungsanstalt Posen war durch den Landesrat Kalkowski vertreten.

2. Barfisch, 14. September. (Bürgermeisterwahl. Heu- und Kartoffelernte.) In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde der hiesige jetzige Bürgermeister, dessen Amtsperiode im März nächsten Jahres abläuft, wieder für die Zeitdauer von 12 Jahren gewählt. Eine Ersatzwahl für einen verjagten Stadtvorordneten steht noch aus. — Der zweite Schnitt der Heuernte auf den Neuhöfen ist wesentlich ertragreicher als der erste. Die Kartoffelernte hat bereits begonnen. Der Ertrag soll im allgemeinen ein recht befriedigender sein.

Kafel, 13. September. (Industrielles.) Die Firma Brüning und Sohn-Langendieck beabsichtigt hier eine Journierschneiderei einzurichten und die Fabrik mit anfangs 100 Arbeitskräften in Betrieb zu setzen.

Palosch, 13. September. (Wie aus einem deutschen Namen ein polnischer Name entsteht?) zeigt folgendes Vorkommnis, das dem „Kuj. Bot.“ aus Inowrazlaw berichtet wird: In dem Kalkbrennwerk Palosch wohnt ein Arbeiter, der bisher unter dem Namen Szalkowski bekannt war; er schickte vier Kinder, sämtlich Knaben, in die dortige Schule. Das älteste von den Kindern ist 14 Jahre alt und sollte jetzt im Herbst aus der Schule entlassen werden. Zum Zwecke des Altersnachweises brachte der Knabe eine standesamtliche Geburtsbescheinigung bei. Mit Entsetzen erfuhr der Lehrer aus dieser, daß der Knabe nicht „Szalkowski“, sondern „Schall“ heißt. Auf Anfrage bei den betreffenden Standesämtern stellte sich nun die sonderbare Thatsache heraus, daß die beiden älteren Knaben bei dem Standesamt in Kreuzschwiz unter dem Namen Schall, dem richtigen Namen des Vaters, angemeldet worden sind, während die beiden jüngeren in der Geburtsliste des Standesamts Barfisch unter dem Namen Szalkowski eingetragen sind. Bei der Ortspolizeibehörde und in der Schule sind aber sämtliche Kinder unter dem Namen Szalkowski angemeldet. Nach Aussage des ältesten Knaben erklärt sich diese befremdliche Thatsache folgendermaßen: Der Vater stand bei einem polnischen Besitzer in der Gegend von Gnesen im Dienste. Dieser jagte ihm kurzweil, er (nämlich Schall) heiße nicht Schall, sondern Szalkowski und habe seine Kinder auch so anzumelden. Natürlich wurde die Anweisung des Herrn auch strikte befolgt und so liegt die Thatsache vor, daß die Kinder ein und desselben Vaters verschiedene Namen führen.

Ottrowo, 14. September. (Der Kirchenvorstand von Dobrzyca) hat gegen den dortigen Bürgermeister Brandenburger, sowie gegen den Gendarm von Dobrzyca bei der königlichen Staatsanwaltschaft in Ottrowo Strafantrag gestellt, und zwar wegen Hausfriedensbruchs, begangen in der Kirche zu Dobrzyca. Eines Tages erschien Bürgermeister Brandenburger mit dem Gendarmen in der Kirche von Dobrzyca, um sich zu überzeugen, ob Propst Miranski während des Religionsunterrichts den Kindern nicht etwa polnischen Aeußerlichkeiten theilte. Der Propst sah dies für einen Verstoß des Bürgermeisters an und erlegte den Bürgermeister, die Kirche sofort zu verlassen. Bürgermeister Brandenburger kam der Aufforderung jedoch nicht nach, untersuchte vielmehr die Bücher der Kinder und fragte diese aus.

Caln, 13. September. (Die Sauerkrautfabrikation) hat wieder begonnen. Da die hiesigen Kohlauer zu hohe Preise fordern, beziehen die Sauerkrautfabriken Kohl aus anderen Gegenden. Eine Firma hat bereits mehrere Waggons aus Stoltein bezogen; trotz des hohen Frachtaufschlages ist der Kohl noch billiger als hier.

Elbing, 14. September. (Die Kaiserin in Cadinen.) Der Geburtstag der Prinzessin Luise Viktoria, welche ihr 9. Lebensjahr vollendet, wurde gestern gefeiert, und es war den Kindern des Gutes gestattet, an dieser Freude theilzunehmen. Morgens gegen 9 Uhr erschien der Lehrer der Cadiner Schule Herr Kehr mit den Schülern im Parke. Die Schulschüler nahmen Aufstellung und sang das Lied: „Großer Gott, wir loben Dich.“ Die Kaiserin mit ihren Kindern und dem Gefolge hörte dem Gesange im Parke zu. Ein Mädchen überreichte der Kaiserin einen mit Blumen geschmückten Kränzen und sprach dabei ein Verschen. Nachdem die Schulkinder dann noch das Lied „Erwaht von süßem Schlummer“ vorgetragen hatten, theilte die Kaiserin jedem ein eine Torte, von der jedes Kind ein Stück erhielt. Die größte Freude wurde der Schulschüler nachmittags durch eine besondere Feier in dem Etablissement des Herrn Gottschalk bereitet. Die Kaiserin erschien mit ihren Kindern und dem Gefolge vor dem Gasthause, wo sich die Gutskinder unter Leitung ihres Lehrers und der Diakonin aufgestellt hatten. Die Kaiserin führte die Gesellschaft in das Lokal, wo sie mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurde. Die Kaiserin schenkte mit ihren Kindern den Kaffee ein und bediente die große Schaar. Nachdem alles gesättigt war, ging es hinaus. Hier trugen die Kinder folgende Lieder vor: „Goldne Abendsonne“, „Im Wald und auf der Heide“ und „Ich bin ein Kreuze“. Dann begnügten sich die Jugend bei frohem Spiel. Für die Knaben wurde Wettlaufen und Wettklettern veranstaltet, während die Mädchen andere Spiele trieben. Prinz Joachim war der Zielfrichter und brachte die Sieger zur Kaiserin, welche die Geschenke verabfolgte. Ein Junge wurde beim Wettrennen überlaufen und fing an zu weinen. Der Prinz kam zu ihm, streichelte ihm die Wangen, beruhigte ihn und brachte ihn zur Kaiserin, welche ihm auch ein Geschenk ausshändigte. Auch die kleinen noch nicht schulpflichtigen Knaben veranstalteten ein Wettrennen. Der Prinz lief mit, um die Knaben zu ermuntern. Um 5 Uhr verabfolgte die Kaiserin mit ihren Kindern von der Gutsjugend. Nachträglich wird bekannt, daß die Kaiserin am Dienstag Vormittag in der Cadiner Schule erschien und dem Geographienunterricht beizuwohnte. Der Unterricht wurde aber nicht etwa unterbrochen, sondern in gewohnter Weise fortgesetzt. Auch am Donnerstag sprach Ihre Majestät in der Schule vor, wo gerade Geographieunterricht erteilt wurde. Mit einem „Guten Tag, Kinder, seit Ihr alle munter?“ begrüßte die Kaiserin die Schulschüler. Erst nachdem drei Lieder gesungen waren, verabfolgte

sie sich. Am Sonnabend Vormittag fuhr die Kaiserin von Cadinen nach Elbing und von dort um 11 Uhr 10 Minuten nach Danzig ab. Am 17. d. M. kehrt die Kaiserin nach Cadinen zurück, und am 19. erscheint dort auch der Kaiser, der, soweit bis jetzt bestimmt, bis Sonntag, den 22., in Cadinen bleibt. Die Abreise der Herrschaften nach Rominten ist noch nicht festgesetzt. In Rominten bleibt das Kaiserpaar bis zum 3. Oktober und nimmt auf der Rückreise den Prinzen Joachim und die Prinzessin Luise Viktoria, die bis dahin in Cadinen bleiben, nach Berlin mit.

## Bunte Chronik.

Ueber das scheußliche Verbrechen in Bonn berichtet die „Rh. Westf. Ztg.“ weiter: Schon 1894 hatte die Kölner Polizei Nachforschung gegen die Geschwister Freitwab angestellt, es fehlte ihr aber an Beweisen. Diese hat nunmehr, auf Grund von Andeutungen der zweiten Frau, die Kriminalpolizei gesammelt durch Nachforschungen in Beuel, Siegburg, Deutz, Ehrenfeld, Kippes, Solingen, Remscheid und Ohligs, wo Freitwab in den letzten 20 Jahren wohnte. 40 Zeugen sind bisher aufgefunden. Ein Knabe aus dem verbrecherischen Umgang mit den Schwestern sollen durch Eintreiben von Nadeln in die Schädelbedeckung getödtet sein. Infolge der langen Zeit bis zur Aufdeckung des Verbrechens konnten strikte Beweise hierfür aber nicht erbracht werden.

Berlin, 15. September. Die Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerlöschwesen wurde heute nachmittags durch den Landwirtschaftsminister von Bobbielt geschlossen.

Bremen, 14. September. Die Rettungsstation Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 14. September von dem auf Scharhoergriff gestrandeten holländischen Schooner „Helene“, Kapitän Kraant, mit Holz von Fredrikstad nach Tjeboe bestimmt, 7 Personen durch das Rettungsboot des zweiten Giebluchtschiffes gerettet.

Röln, 14. September. Die „Röln. Volkszeitung“ meldet: Infolge andauernden Regens führt die Mosel Hochwasser. In Trier betrug der Pegelstand heute Vormittag 2,05 Meter. Das Wasser steigt weiter. Auch die Fulda ist stellenweise übergetreten und hat auf den Feldern Schaden angerichtet. Der Rhein wächst ebenfalls rasch. Der Pegelstand war in Mannheim heute Vormittag 77 Zentimeter höher als gestern.

## Legte Nachrichten.

Drohmeldungen.

Berlin, 16. September. (Morgenbl.) Bei dem 24-Stundenrennen in Friedenau schlug Kobi-München mit 110,400 Kilometer den Weltrekord, welcher 106,902 Kilometer war.

Köln, 16. September. Der „Röln. Volksztg.“ zufolge hat die Saar große Länderstrecken über sich hinweg zu nehmen.

Kiel, 16. September. Die russische Kaiserin yacht „Standart“ mit dem Zarenpaar an Bord trat früh 8 1/4 Uhr die Weiterreise nach Frankreich an. Die Prinzessin Heinrich begleitete das Zarenpaar bis Brunsbüttel.

Barcelona, 16. September. Bei einem hier stattgehabten Stiergefecht verlangten 4000 unbefriedigte Zuschauer ihr Geld zurück, bedrohten den Direktor und wollten Feuer an die Arena legen. Die Polizei schritt ein und es wurden mehrere Personen verhaftet.

Kapstadt, 16. September. (Neuermeldung.) Hier herrscht Einigkeit darüber, daß die Proklamation Kitcheners vom 6. August nicht dazu geführt hat, daß sich eine größere Zahl von Buren England unterworfen hätte.

Kapstadt, 16. September. (Neuermeldung.) Die Buren unter Theron griffen vorgestern bei Heidelberg eine Abtheilung des West-Yorkshire-Regiments mit großer Kühnheit an, wurden aber zurückgeschlagen. (Eine andere Depesche meldet, daß sich Theron ergeben hat.)

Maijessfontein, 16. September. Oberst Krabe hatte gestern mit Pieters ein Gefecht bei Otterkral in der Nähe von Ladysmith. Die Buren hatten 11 Verwundete. Auf englischer Seite wurden 1 Offizier und 2 Mann verwundet. Die Buren zogen sich in südlicher Richtung zurück. Der Burenführer Theron hat sich in Riverdale ergeben. Es ist dieses der einzige Offizier, der sich auf die Proklamation Lord Kitcheners hin ergeben hat.

Washington, 16. September. Staatssekretär Hay zeigt in einem Rundschreiben an alle auswärtigen Vertreter Amerikas den Tod des Präsidenten Mc Kinleys an und ersucht die Regierungen davon zu unterrichten, daß das Amt auf den Präsidenten Roosevelt übergegangen ist.

Bloemfontein, 16. September. General De-mand, der gegen Herkogs Kolonie operirt, gelang es, bei Jauresfontein 11 Buren in einen Hinterhalt zu locken und gefangen zu nehmen. 234 Buren in Winburg, Brede und mehreren anderen Ortschaften haben den Engländern den Treueid geleistet.

## Privat-Depeschen.

Berlin, 16. September. Das „Kleine Journal“ meldet aus Rom, daß die „Stalie“ das Gericht verbreitet, auf Anregung Italiens finde im Oktober eine internationale Antianarchistenkonferenz statt. Ort der Zusammenkunft ist wahrscheinlich Bern.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.  
Tageskalender für Dienstag, 17. Septbr.  
Sonnenaufgang 5 Uhr 26 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 58 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 32 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 2° 26'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 1/2 11 Uhr vormittags. Untergang nach 1/2 8 Uhr abends.

Zeit der Beobachtung.	Entfernd auf Meereshöhe.	Temperatur in Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.
9. 15 mittags 1 Uhr	750,2	20,4	31	SW	1
9. 15 abends 9 Uhr	751,7	12,7	62	W	0
9. 16 früh 9 Uhr	752,9	15,8	58	S	0

Skala für die Bewölkung: 0 = beiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,3 Grad Reaumur = 21,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 5,9 Grad Reaumur = 7,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wahrscheinlich bewölkt, unbeständiges, mildes Wetter.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Danzig, 16. September. Die Kaiserin begab sich um 9 1/2 Uhr zu Wagen, geleitet von einem Husaren-Eskorte, von der Westseite nach dem Paradesfeld bei Langfuhr, um der Parade des 17. Armeekorps beizuwohnen.

Salle a. S., 16. September. In Ohrenbrunn bei der Saline sind 2 Menschen infolge giftiger Gase erstickt.

Seibronn, 16. September. Nunmehr ist auch der zweite Direktor der hiesigen Gewerbetreibenden verhaftet worden.

Marzeille, 16. September. Acht Anarchisten wurden hier verhaftet. Alle Passagiere der hier ankommenden Dampfer werden von der Polizei scharf beobachtet.

Budapest, 16. September. Auf der hoch angeschwollenen Kusta (?) bei dem Dorfe Orzall in Kroatien stieß eine Föhre an eine Wassermühle an.

Fremden-Bericht vom 15. September. Hotel zum Adler (Direktor Trillhose). Die Kaufleute: Meier, Karlsruhe - Wende, Berlin - Müller, Norden - Bache, Grolitz - Bahn, Meichow - Wintelmann, Bielefeld - Wüdicke, Braunschweig - Christner, Köln - Offizier Steinfel, Berlin - Seminarlehrer Beveler, Barmen - Antje Fräulein Güse, Berlin - Die Oberkriegsgerichtsräte: Bonnemant und B. Schubert, Stettin. Kriegsgesandter Dr. Seife, Stettin. Dr. med. Nathan und Frau, Berlin - Direktor Brünning, Jümann - Fabrikant Brünning.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter, Pegel, Wasserstände, Tag, Meter. Includes data for Weichsel, Borschau, Ratoczym, Thorn, Brahmünde, Bromberg, Goplosce, Kruschow, Potosch, Parischin, Grom. Schleuse, Weichenhöhe, Ufch, Garmkau, Pilehne.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags. Eintragungstiefe Bromberger Kanal und obere Nege 1,10 Meter, untere Nege von Kotel bis Ufch 1,10 Meter, unterhalb Ufch 0,90 Meter.

Schiffsverkehr vom 14.-16. September, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffes, Baaren, Ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Holzhandlung.

Table with columns: Holzhandlung, Holzhandlung, Holzhandlung, Holzhandlung. Lists various wood products and prices.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 16. September. Amtl. Handelskammer-Bericht. Alter Winterweizen 170 bis 174 Mark, neuer Sommerweizen 154-160 Mark, abfallende blauspizige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Kurs vom 14., Kurs vom 15., Kurs vom 16. Lists various stock market prices and exchange rates.

Table with columns: Berlin, 16. Sept. (Produktenmarkt), angel. 3 Uhr 15 Min. Lists various commodity prices.

Danzig, 16. September, angekommen 2 Uhr - Min. Weizen: Tendenz: niedriger. Mais: Tendenz: niedriger.

Table with columns: Magdeburg, 16. Septemb., angekommen 1 Uhr 15 Min. Lists various commodity prices.

Die Anstalt W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 28. (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt vor kaufmännische Auskünfte.

Schwarze Seiden-Robe Nr. 13,80 und höher - 12 Meter! - porto u. zollfrei zugehandelt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Humburg-Seide“ von 85 Bg. bis 18,65 Mt. p. Meter.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Gebäudes zur Unterbringung der Defonomegeräthe auf dem Grundstück des Garnison-Lazareths zu Bromberg...

Advertisement for clothing and fabrics. 4 Brückenstrasse 4. Ungewöhnlich billige Ausnahme-Preise. Capes in hochmodernen Farben und in schwarz. Herbst-Jackets u. Paletots wunderbar schöne Façons.

Advertisement for a clothing store. Erstes Damen-Mäntel und Trauer-Magazin. Größtes Special Haus für schwarze Kleiderstoffe. Brückenstraße 4.

Kanzlisten mit guter Handschrift. Justizrath Wolken. Wir suchen für unter Colonialwaarengeschäft p. 1. Oktober d. J. einen älteren, mit dem hiesig. Maßverhältnissen vertrauten tüchtigen Verkäufer.

Ein junger Zeichner wird für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle d. Zeitung n. 5182.

Malergehilfen stellt ein Petrikowski, Uferstr. 22. Steinzeiger-Geselle und Trotoirplattenleger sucht sof. Beschäftigung bei der ersten Bromberger Otto-Trenner-Fabrik.

Tüchtige Bantisthler stellt ein B. Grzeszkowski, Rintanerstr. 60. Ein tüchtiger Pantinenmacher höherer Schneider, findet dauernde Beschäftigung.

20-30 Arbeiter verlangt. Xaver Geisler, Ingenieur, Bahnhofstraße Nr. 36. Unsere Campagne beginnt am Donnerstag d. 26. September cr. früh und findet die Annahme der Arbeiter von Mittwoch d. 25. September cr. an statt.

Zuckerfabrik Tuczno Brod. Polen. Post- u. Bahnstation Jaskisch. 2 Lehrlinge können sich melden bei Arthur Huch, Buchbindermstr., Alte Pariserstraße 6.

Einem Lehrling mit guter Schulbildung. M. Kopezyaski, Thorn. Zuverlässiger Wächter mit guten Zeugnissen gesucht. Eisenbahn-Signalbauanstalt C. Fiebrandt, G. m. b. H., Bromberg-Schleusenau.

Vertreter-Gesuch. Größere Zigaretten- und Zigarettenfabrik sucht tüchtige, bei Kaufleuten und Gastwirthen eingeführte Provisionsreisende gegen hohe Provision; bei guten Leistungen Speisenausfluß. Off. Offerten u. A. 449 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Haupt-Agentur. Großes Zucasso. Eine der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht für Bromberg einen tüchtigen Haupt-Agenten, der zu dem besseren Publikum Beziehungen hat und durch Zuhilfenahme von Versicherungen dem Geschäft eine größere Ausdehnung geben kann.

Ein jüngerer Schreiber kann sich melden im Sanbureau Bahnhofstr. 81.

Ein Hansknecht wird von sofort verlangt. J. Sergott, Danzigerstr. 157. 1 kräftigen Laufburschen f. Neumann & Knitter, Eisenhbg. Bärentstraße Nr. 1.

1 Laufbursche für Nachmittag wird gesucht (50 J. Wollenberg, Kaiserstr. 6. Ein ordentlicher Laufbursche wird verlangt Kirchenstraße 10.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, sucht Stellung in einer Conditorei oder Bäckerei. Offert. niederzulag. in d. Geschäftsst. d. Ztg. n. J. S. 22.

Kinderfräulein, Stützen, Erbenmädchen, Jungfr. bildet die Fröbelschule, Kochs, Saushaltungsschule und Kindergarten Berlin, Kochstr. 12, früher Wilhelmstraße 105, in zweifelschönmöblirtem Kurus aus. Stelle Schülern erhält wiederholt Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekt gratis. Herrschaften können jederzeit engagieren. (95) Vorstherin: Klara Krolmann.

Gräulein od. Kindergärtin. 3. 4. j. Kr. u. 12 j. Mädch. n. Bromberg. Schneid. erwerblich. Zeugn. nach Potsdam, Eisenhbgstr. 2. Frau Oberpostmeister Ochrodt. Empf. Repräsentantin für fein. Gerich., Wirthinnen, Stützen der Gausstr., Stubeinbch. u. Mädch. f. d. Gausstr. f. jed. P. ronal. melb. Frau E. Stoessel, Agentin, Mauerstraße 34, 1 Tr.

Verkäuferin, ferner 1 Lehrfräulein mit guter Schulbildung gesucht. Meldung zwischen 12 u. 1 Uhr vormittags.

Wiener Schuhwaaren-Bazar. Julius Bukofzer, Nr. 4. Poststraße Nr. 4. Eine ältere Frau, die sich vollständig in der Wirthsch. vertritt, sucht p. bald od. 1. Okt. A. Wisniewska, Eisenhbgstr. 2.

Bei hohem Lohn! Erfahrenes, euaqeliches (49) Mädchen mit gut. Zeugn. zum 1. Oktober gesucht. Peterfonstr. 10, 2 Tr. Tücht. achth. Buffetfräulein und ein Kellerknecht gesucht. Krammer's Postsäle, Wilhelmstraße 5.

Geübte Stepperinnen u. Borrichterrinnen verlangt sofort zu hohen Löhnen S. J. Scheier, Schuhfabrik, Landsberg a. Warthe. Junge Mädchen z. Erlernung d. Schneiderei könn. sich melb. A. Doering, Mittelstr. 17.

Ein Lehrfräulein wird für sofort verlangt. (2802) Danzigerstraße 2, Leben rechts. Jüngerer Dienstmädchen sucht vor sofort (50) Wodasch, Bahnhofstr. 79.

15jähr. auct. Mädch. z. m. h. gef. (10. 1. Okt. Krause, Fröbestr. 13. Ordentl. Aufwärterin f. d. Vormittag gef. Hoffmannstr. 10, II. r. Mel. Aufwärterin wird v. sof. verlangt Gammstraße 15, I. Tr. Eine Aufwärterin von jonleich gesucht. Hempelstr. 11, I. Tr. r.

Aufwärterin verlangt. Altm. nstr. 3, 2 Tr. r. Aufwärt. gef. Louisenstr. 13, 2 Tr. Ordentliche Aufwärterin soaleich gesucht Prinzstr. 23, 21. Gute Köchin zu altemm Ehepaar wird gesucht. Frau Goede, Brahegasse Nr. 3. Wirth. St. g. f. Amme. sof. Kind-frauen, Mädch. f. d. Brauche emp. Fr. Gerke, Bahnhofstr. 15. Dar. v. d. Köch. Stubeinbch. a. Stell. b. d. Zehn.

Tücht. w. Mädch. f. M. emp. Frau A. Grunwald, Bahnhofstr. 82, Hof. Wirth. Stubeinb. Mädch. f. Alles emp. Mraczkowski, Brahegasse 10. Mädch. f. M. f. kath. Herrsch. die qu. lochen können und Stubeinmädchen f. Hotel u. Gitter b. I. Okt. sind zu vermieten Bahnhofstr. 5. Wirthin, Köchin, laub häusliche Mädch. emp. Lücke, Stubeinbch. 19. Wirthin, Köchin, Stubeinmädch., Hausb. in, Küch. u. G. St. h. 2. Dietrich, Bromb., Schlossstr. 5. Tüchtige Mädchen f. Alles emp. Fr. Aktories, Bärentstr. 3.

Bekanntmachung.

Die Quartier-Entschädigungs- und Mundervleugelgelder für die Tage vom 23. bis 30. August d. J. in hiesiger Stadt untergebracht gemessen Infanterie-Regiment Nr. 148 und 149 pp. werden in der Zeit von Mittwoch, den 18. bis einschließlich Sonnabend, den 21. d. Mts., vormittags von 9 bis 11 Uhr in dem Servis-Amte, Mathhaus, Zimmer Nr. 6, gegen Rückgabe der Quartierbillets ausbezahlt. Die nicht abgehobenen Beträge werden den Empfängern kostenpflichtig zugeandt.

Der Magistrat, Einquartierungs- und Servis-Deputation.

J. B. Jeschke.

Pfandverkauf.

Freitag, d. 20. Sept. 1901, vormittags 10 Uhr, werde ich in Schulte - Sammelort Hotel Krüger - folgende dortselbst lagernde

Hölzer,

14188 eichene Blattschwellen 8 " Schwarzen 574 " Tramwandschwellen 14701 tieferne Blattschwellen 11 " Weichenschwellen 13484 " Tramwandschwellen gegen sofortige Barzahlung öffentlich meistbietend versteigern Verkauf des ganzen Quantums ab i meistiger Lagerstelle in einzelnen Rollen. Die Hölzer werden verkauft wie dieselben liegen, ohne jede Garantie für Maß und Qualität. Der Kaufpreis ist sofort baar zu entrichten, wogegen die Uebergabe ohne Verzug erfolgt. Die Hölzer haben bis zum 30. September d. J. freie Lagerung. Bromberg, d. 15. September 1901. Schroeder Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. d. Mts., und an den folgenden Jahrmakstagen (bis inkl. Sonnabend den 21. d. Mts.) werde ich jeden Vormittag von 9 Uhr ab auf dem Neuen Markt hier Herren, Damen- u. Kinderstiefel, bezw. Schuhe, Herren- u. Damenanzüge, Herren- und Damenmädel, Kurzwaren, versch. Möbel, 1 Bierapparat, Wein, Rum, Zigaretten u. a. m. meistbietend versteigern. Bei schlechtem Wetter findet der Verkauf auf dem Schloß bezw. in den Räumen des Garniturs Herrn Hammer statt.

Advertisement for J. F. Meyer'schen Konfekt-Fabrik. Der Restbestand der von mir aus der (510) 1. F. Meyer'schen Konfekt-Fabrik Fahrräder werden von heute ab in mein Geschäft Friedrichstr. 35 zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Germania-Haus Inh.: S. Linsky.

Advertisement for a shoe store. 1 Posten Hoflaternen billig z. verk. Daniel Lichtenstein. 2 Petroleum-Apparate, sow. 1 Schaumfuss-Gasarm mit 3 Bren. h. t. billig abzugeben. Gustav Knaak, Friedrichstr. 41.

Advertisement for Patent-Bierflaschen. 1 gut erhalt. Schlafsofa, 1 Bettgestell u. Sprungfedermatr., 1 gr. Tischbord, 1 dreirädriger Kinderwagen und versch. andere aut. Sachen von sofort zu verkaufen. Eichorienstr. 12a, II. l.

Advertisement for a dog. Bernhardiner-Hündin, 6 Monate alt, ist zu verkaufen. Bromberg, Schwerestr. 3.

Advertisement for Braut-Ausstattungen. Billigste Bezugsquelle für Braut-Ausstattungen in der Möbelfabrik L. Marcuse Nachf. Ein gut erhaltener Flügel 1 gut erhalt. Kinderbettst. (2454) sof. zu verk. Neue Parstr. 7/8. zu verk. Postenstr. 4, 2 Tr.

Advertisement for Arbeitsmarkt. General-Vertretung für Bromberg und andere Bezirke zu vergeben für fest od. nächste Saison betreffend neueste Welt-Patent-Eismaschine (Handapparat), Verkaufspreis nur 50 Mk., mit gold. Medaille prämiert, womit man je nach Größe in einer Minute 1-10 Pfd. reinstes Koh-Eis (auch Speiseeis) erzeugen kann. Fachkenntnise oder größere Nämlichkeit nicht erforderlich. Jedermann kann sofort durch einfaches Definieren des Ventils Eis erzeugen. Wedeutender dauernder Verdienst. Die Vertretung kann auch als Nebengeschäft betrieben werden. Zur Uebernahme genügen ca 30 Mk. für Maschinenlager. Offerten unter D. B. 530 an Rudolf Mosse, Danzig.

Advertisement for Feldwebel \* Unteroffiziere der Reserve. Berliner Kunstverlags-Anstalt sucht für Prov. Posten tüchtige, solide Vertreter, welche in Kasernen eingeführt, Unteroffizier-Befähigung haben, z. 1. Okt. zu engagieren. Bevorzugt werden Feldwebel od. kaufmännisch gebildete Unteroffiziere, welche zum 1. 10. aus dem aktiven Militärbestand ausscheiden, redegewandt sind und sicheres Auftreten haben. Einkommen vorläufig ca. 3000 Mark pro Jahr. Offerten unter G. P. 386 an Rudolf Mosse, Berlin W., Leipzigerstraße Nr. 103.

Advertisement for Herren- u. Zigaretten. Herrschaft, mit der einf. u. dopp. Buchführung vollständig, verk. wüthch. Einrichtg., Führung u. Abichuß von Büchern als Nebenbeschäftigung zu übernehm. Off. u. D. C. 7 an die Geschäftsst. d. Z. Cig.-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

# Berliner Tageblatt.

Überall, wo Deutsche leben und wo die deutsche Zunge klingt, findet man das „Berliner Tageblatt.“ Es ist aber nicht allein die verbreitetste große politische Zeitung Deutschlands, sondern auch die reichhaltigste. Die unten näher bezeichneten G. wertvollen Zeitschriften erhält jeder Abonnent des „Berliner Tageblatt“ kostenfrei an den bezeichneten Tagen geliefert. Die vollständige **Gandelszeitung** des „Berliner Tageblatt“ erfreut sich wegen ihrer unbefangenen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privatkapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt.

## „Bahn frei“

Roman von  
**Ada v. Gersdorff (Baronin v. Maltzahn)**

erscheint im Laufe des IV. Quartals im Heftchen des „Berliner Tageblatt“.

Das „Berliner Tageblatt“, welches gegenwärtig circa 73 000 Abonnenten zählt, erscheint täglich 2 mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 mal wöchentlich. Der Abonnementspreis beträgt für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 5 Mark 75 Pf. für das Vierteljahr, 1 Mk. 92 Pf. für den Monat. (Postzeitungs-Preisliste Nr. 1018.)  
Annoncen finden im „Berliner Tageblatt“ namentlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen die größte und erfolgreichste Verbreitung.

Jeden Montag: <b>Zeitgeist</b> wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift	Jeden Mittwoch: <b>Technische Rundschau</b> illustrirte polytechnische Fachzeitschrift.	Jeden Donnerstag: <b>Der Welt-Spiegel</b> illustrirte Halb-Wochenchrift	Jeden Freitag: <b>U L K</b> farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt	Jeden Sonnabend: <b>Haus Hof Garten</b> illustrirte Wochenchrift für Garten- und Hauswirtschaft	Jeden Sonntag: <b>Der Welt-Spiegel</b> illustrirte Halb-Wochenchrift (106)
---	---	---	---	---	--

**45 erstklassige Fahrräder,**

darunter auch **Damenräder**, Ankaufspreis 11 250 Mk., ferner **1555 Gold- und Silbergewinne** i. W. v. 18 750 Mk., kommen planmäßig am 12. Oktober in der **Königsberger Tiergarten-Lotterie** zur Verlosung. **Loose à 1 Mk.**, 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf extra, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. Herren: **O. Bandelow, L. Jarchow, Robert Pudor, A. Hohenstein, J. Rejewski, J. Fink, Victor Pieper, P. Kamienski, Rich. Jaekel, Fil. Lindau & Winterfeld; in Fordon: F. Wipolki.**

Voranzeige!

## Abichts

Voranzeige!

### Bücher-Lese-Anstalt für Litterarische Neuigkeiten

Danzigerstrasse 1.

Vielfachen Anregungen Folge leistend, lasse ich am **1. Oktober 1901** unter obigem Namen ein Unternehmen ins Leben treten, das von allen Bücherfreunden als äusserst zweckmässig mit lebhaftem Beifall begrüsst werden wird.  
Diese Einrichtung wird alle Theilnehmer in die Lage versetzen, jede sie interessirende litterarische **Neuerscheinung** alsbald nach Ausgabe für eine geringe Gebühr kennen zu lernen. Jeder Leser soll berechtigt sein, Vorschläge zu machen, die stets bereitwilligst berücksichtigt werden, und jeder Geschmacksrichtung des lesenden Publikums wird sich meine Anstalt anpassen, da sie nicht nur **Romane**, sondern auch **Reisewerke, Politik, Naturwissenschaften** u. v. A. bieten wird; jedoch kommen nur allgemein interessirende Erscheinungen in Betracht, rein wissenschaftliche und Fach-Litteratur bleibt ausgeschlossen. Demnach liegt es mir fern, mit den Leihbibliotheken in Konkurrenz treten zu wollen. **Mein Zweck ist:** jenem lebhaften Interesse für **die Neuerscheinungen des Büchermarkts** entgegen zu kommen, welches in den weitesten Kreisen des gebildeten Publikums vorhanden ist, aber infolge des hohen Kaufpreises der Bücher und so mancher anderer Umstände nur zum geringen Theil seine Befriedigung findet. — Nähere Mittheilungen folgen durch ein besonderes Rundschreiben. Doch möchte ich schon jetzt auf das eigenartige neue Unternehmen aufmerksam machen.

**G. Abicht, Buch- und Kunsthandlung, Bromberg,**  
Fernsprecher 537. vom 1. Oktober ab Danzigerstrasse 1. Fernsprecher 537.

#### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (539)  
**Erzementowo**  
Kreis Bromberg belegene, im Grundbuche von Erzementowo, Band I, Blatt 364, Grundsteuerbuch Art. 39, Gebäudesteuerrolle Nr. 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Volkereinhaberin **Stefanie Targowski**, geborene **Klonowski** in **Erzementowo**, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Garten, 2 Ställen und Acker mit 66,06 a Flächeninhalt, 4,19 Ebr. Grundsteuerertrag und 45 Mark Gebäudesteuerertrag, Parzellen 333 und 334 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Erzementowo eingetragen

#### Grundstück,

am **28. November 1901**, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.  
Bromberg, d. 8. September 1901.  
Königliches Amtsgericht.

#### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Toense** in Bromberg wird, nachdem der in dem Versteigerungsprotokoll vom 23. Juli 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom 26. Juli 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (539)  
Bromberg, d. 10. September 1901.  
Königliches Amtsgericht.

#### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters **Hermann Schultz** in Bromberg wird, nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins, hierdurch aufgehoben. (539)  
Bromberg, d. 10. September 1901.  
Königliches Amtsgericht.

#### Bekanntmachung.

Aus Anlass des bevorstehenden Umzugsstermins erlaube ich die Gastkonsumenten, uns jeden **Wohnungswechsel** rechtzeitig anzuzeigen. (501)  
Bromberg, d. 11. September 1901.

#### Magistrat,

Gas- und Wasserwerke.  
Metzger.

#### Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer **13,25 km langen Chaussee** von **Rattai** über **Zachauberg** nach **Samotichin** nebst den zugehörigen Brücken- und Durchlassbauten sollen vergeben werden. (10)  
Die Verdingungsunterlagen (Zeichnungen, Massenberechnungen, Bedingungen u. s. w.) liegen im Kreisarchivbureau in **Kolmar i. P.** aus und können von dort auch die Formulare für das Angebot mit Verdingungsanschlag sowie die besonderen Bedingungen gegen postfreie Einreichung von **7 Mk. 50 Pf.** bezogen werden.  
Angebote in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift sind an den Kreisarchivbureau hierher bis zum **15. Oktober l. Jg., vormittags 10 Uhr**, dem Zeitpunkt der Eröffnung einzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Kolmar i. P., den 12. September 1901.

Der Vorsitzende des Kreisarchivbureau.  
H. v. Schichow,  
Königlicher Landrath, Geh. Regierungsrath.

#### Freiwillige Auktion.

Wegen Auflösung der Wirtschaft soll **Mittwoch, den 18. d. Mts.**, von **Vorm. 9 1/2 Uhr** ab, auf dem **Oberförstereigebäude** **Wielno** (Station der Kleinbahn Bromberg-Crone) das **gesammelte lebende und tote Inventar** u. a.: 7 Pferde, 20 St. Rindvieh, Federvieh, Küchsch. u. Wirtschaftswagen, Wirtschaftsgeräte, sowie einige Möbel u. Hausger. öffentl. meistb. geg. Baarzahl, verst. verb. **Wielno**, d. 6. September 1901.  
Engels.

Verlangen Sie  
**Gratis-Muster**  
unserer

#### Herbst-Neuheiten

in **Costüme-Röcken**  
**Hemd-Blousen** und  
**Damen-Kleiderstoffen**

Director Versand an Privats  
**Versandhaus**  
**Gebrüder Hartoch**  
Düsseldorf 5b.

#### Elektrische Glühlampen,

**Kohlenstifte** sowie  
sämtl. elektr. Bedarfsartikel  
billigst (36)  
Robert Schlef, Bahnhofstr. 95a.

#### Va. Oberschles.

#### Steinkohlen

in ganzen Waggons und kleineren  
Partieen offerirt

#### Max Rosenthal,

Spezialeur,  
Nr. 4. Theaterplatz Nr. 4.

#### Fahrrad- u. Nähmaschinen-

**Reparaturen**  
jeder Art  
führt prompt und billigst aus  
**F. Meyer**, (2687)  
Mechan. Werkstätten,  
95a. Bahnhofstrasse 95a.

#### Th. Fritzkowski

**Barbier u. Heilgehilfe**  
**Bromberg,**  
Mittelstrasse Nr. 30/31.  
Abonnement in und außer  
dem Hause.

#### Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**  
Berlin, Neue Promenade 5, empf.  
ihre Pianinos in kreuzsaitiger  
Eisenkonstruktion, höchster  
Tonfülle u. fester Stimmung.  
Versand frei, mehrwöchentlich.  
Probe, geg. baar od. Raten v.  
15 M. monatl. an ohne Anzahlung.  
Preisverzeichnis franco.

#### Hausverwaltungen

übernimmt (111)  
**E. Friebe**, Dachdeckermeister  
u. gerichtl. vereid. Sachverständiger,  
Danzigerstrasse 104.

#### Rübfuchen

Roggenkleie  
Weizenkleie (38)  
offerirt franko allen Bahnhöfen  
**Wolf-Tilsiter, Bromberg.**

#### Pflastersteine

sind zu haben **Mintauerstr. 47.**  
**J. Geburek.**  
Alte Möbel, als Kleiderkabin,  
Sofa, Tisch, Schrank, u. s. w., u. gr.  
Wachtopf bill. u. v. Preiserm. 25, 11 l.

#### Winkler & Hübner

Telephon 599. Bromberg, Danzigerstr. 159/60. Telephon 599.

**Eigene Möbeltischlerei \* Eigene Polsterwerkstatt**

verbunden mit **Dekorationsatelier.**

Specialität:

**Moderne Wohnungseinrichtungen.**

Unser grosses Lager aller

**Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, sowie Gardinen, Stores, Rouleaux**

in den neuesten Dessins, bringen in empfehlende Erinnerung.

**Umpolsterungen jeder Art, sowie Modernisiren**  
von alten Polstermöbeln u. Dekorationen billigst.

#### Kaufhaus Gebr. Wolff,

Friedrichsplatz 26.

#### Damen- und Kinder-Konfektion

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre (298)

sowie

#### Damen-Kleiderstoffe

bringt in Massenfortimenten **unerreicht billig**

das neue

#### Kaufhaus Gebr. Wolff.

**Einziges Sortimentsgeschäft am Platze.**

#### 4 Pianinos

von **450-600 Mark.**  
Ruhbaum. — Hoher Bau.  
Voller Ton.  
10 jährige Garantie.  
**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

#### Eine Luftlegeeinrichtung

preiswerth zu verkaufen. (49)  
**Danzigerstr. 159.**  
Näheres **Wilhelmstrasse 60.**

#### Zu kauf. gel. 1 gebr. Pianino u. e.

gebr. Buffet. Off. u. O.S. 12 a. Erb.  
Dunkles Bettgestell m. Matratze  
Spiegelschränk, Kommode, Vertik.  
Wasch, 2-3fach Gardinen zu kauf.  
gel. Off. u. M.K. 60 a. b. Geschäftsb. 3.

#### Ein großer Glaschrank

für Drogen- oder Friseurgeschäft  
passend, steht billig zum Verkauf.  
Mintauerstrasse 31, 1 Tr. 1.  
Bill. zu verk. **Brüdenstr. 6, 1.**  
1. et. Gedrube, ein. Ofen, Schreib-  
tisch, 2 Schreibpulte, Schloßtopf,  
Sofa, 2 Bettst. Bettl. gr. Küchensch.

#### Ein guter Ziehhund

wird verlangt. (2706)  
**J. Geburek, Mintauerstr. 47.**  
Große Vadenhür mit Roll-  
Jalousie u. Spiegelscheiben, gut  
erhalten, sehr billig zu verkaufen  
Thornerstrasse 43/44, Kontor.

#### Eiserner Ofen gut erhalten.

bill. u. verk. **Albertstr. 30/31, Hof, 1 Tr.**  
**Dachshund,**  
echte Rasse, preiswerth zu verkauf.  
**Geynestrasse 10, 2 Tr. 17a.**

#### Beamten-

**Spar- und Darlehn-Verein.**

Das **Geschäftslokal**

befindet sich (49)

**Geynestrasse 10.**

Der Vorstand.

#### Wohnungs-Anzeigen

Ende 2. Dft. hell, gr. Zim.  
evtl. zwei in bef. Hause u. ruh. Geg.  
Off. u. J. V. 62 a. b. Geschäftsb. d. 31a.

**Laden Hofstraße 7**

vom 1. Oktober cr. zu vermieten.

**Laden nebst Wohnung zu ver-**

mieten. Mittelstr. 27.

**Laden**

nebst Wohnung, 2 Schaufenster,  
Friedrichstr. 8 zu vermieten.

**2 u. 1zimmerige Wohnungen**

mit Zubehör

sind vom 1. Oktober zu vermieten; zu

erfr. dabei Thorerstr. 18.

**Wohnung, 5 bis 6 Zimmer**

mit vollständigem Zubehör zu ver-

mieten. Garten u. Badeeinrichtg.;

ebenfalls eine von 2 Zimmern,  
Küche und sammtl. Zubehör ist

zu vermieten. **Voiestrasse 6.**

**2 Zimmer u. Zub. u. 1 Dft.**

zu vermieten. **Mittelstrasse 41.**

**Alexanderstr. 14** eine Wohn-,

schp., 5 gr. Zimm., Zubeh., Badek.,

Garten, eventl. auch Pferde stall

zum 1. Oktober zu vermieten.

**Karlstrasse 24, 2 Tr.**

(Gute Geschäftsmarkt)

ist eine **Wohnung** von 3 schönen

Zimmern, Küche u. Mädchenkub.,

an herrlicher Aussicht, für 400 Mk.  
pro Jahr zu vermieten. (48)

**Wohnung** 2 a. 3 Zim., 1 Tr. u.

**Wohnung** Zub. zu verm. Thorerstr. 1.

**1 Wohn., 3 Z. u. Bad. u. 2 Tr., un-**

terb. Bahnhofstr. 89, Kontor, Hofstr.

**4 Zimmer, Küche, Keller u. ver-**

sehungshalber v. 1. Okt. f. 300 Mk.  
Schleusenau, Sanktstr. 12a, 1 Tr.

**Eine kleine Wohnung**

im Seitengebäude ist s. 1. Oktober

an ruhige Leute zu vermieten.  
Petersdorf, Fleischfelde 8.

**Pöfenerstrasse 5**

sind große Speicherräume u.

Pferdeställe zu vermieten. (284)

**Pferdestall u. Wagenremise**

zu vermieten. Kornmarkt 10.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen ohne jeden Aufschlag.

**Aus Stadt und Land**  
Bromberg, 16. September.

**3. Bezirksausführung.** Am Sonnabend fand die erste Sitzung des Bezirksausführungsrates nach den Ferien statt. In derselben kamen nur Armenstreitsachen zur Beratung und Erledigung. Der Ortsarmenverband Chelmischke klagte gegen den Ortsarmenverband Stotniki wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Wittve Marianna Polomska und Lebensaufnahme derselben in eigene Fürsorge. Der beklagte Ortsarmenverband Stotniki wurde für schuldig befunden, die Polomska nebst Kindern in eigene Fürsorge zu nehmen und dem Kläger 30 Mark zu erstatten. — In gleicher Weise wurde der Ortsarmenverband Scherzegno Gut gerügt. Die Wittve Marianna Chwaleba in eigene Pflege zu übernehmen und dem Kläger, dem Ortsarmenverband Njegnowo Gut, 34,80 Mark zu erstatten. Der Ortsarmenverband Dombken, der vom Ortsarmenverband Berndorf wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Arbeiterin Margarete Biegler verklagt worden war, hat die Klageforderung anerkannt. — Der Ortsarmenverband Znoworaw klagte gegen den Ortsarmenverband Johannisthal wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Wittve Justine Sieg. Der beklagte Ortsarmenverband Johannisthal wurde für schuldig befunden, dem Kläger 42 Mark zu erstatten. — In der Streitsache des Ortsarmenverbandes Szymborze wider den Ortsarmenverband Chelmische wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Wittve Sophie Kostal wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Ortsarmenverband Racemo klagte gegen den Verband Kombino wegen Erstattung von Verbringungskosten für die Ortsarme Margarete Pawlak. Es wurde Beweisaufnahme beschlossen. Auch in der Streitsache des Ortsarmenverbandes Ober-Schönebeck wider den Ortsarmenverband Jordan wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Wittve Luise Unterwiesing wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Ortsarmenverband Freihof klagte wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Wittve Agnes Szymanski gegen den Verband Trempessen. Letzterer wurde verworfen, dem Kläger 15 Mark zu erstatten. — Ohne mündliche Verhandlung kamen zwei Armenstreitsachen zur Erledigung.

**\* Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht** hielt am 12. d. M. seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Diefelbe wurde anstelle des dienstlich verhinderten ersten Vorsitzenden, Herrn Eisenbahnsekretär W. Schreiber, durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Eisenbahnsekretär Voigt, geleitet. Zunächst erstattete der Vereinsgeschäftsführer, Herr Fabrikbesitzer D. Wegner, den Jahresbericht. Danach beträgt das Vereinsvermögen 1372,04 Mark und zwar 572,04 Mark in baar und 800 Mark in Ausstellungsscheinigen, Geräthen und ornithologischen Werken. Hierauf wurde dem Referenten auf Grund des Berichtes der Rechnungsprüfer für die musterhafte Verwaltung Dankgabe erteilt. Die darauf erfolgte Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Herr Eisenbahnsekretär Voigt stellvertretender Vorsitzender, Herr Lehrer M. Schinke Schriftführer, Herr Eisenbahnsekretär Rette stellvertretender, Herr Kaufmann Ebert Schatzmeister, Herr Fabrikant D. Wegner stellvertretender Schatzmeister, Kunstschlossermeister Herr Friese Inventarverwalter. Als Beisitzer wurden die Herren Dertner und Jernitow und als Rechnungsprüfer die Herren Madajewski und Schubring gewählt. Der Etat für das Vereinsjahr 1901/02 wurde mit 375 Mark in Einnahme und Ausgabe festgelegt.

Vertraß des Bruteierverkaufs durch den Verein ist zu bemerken, daß derselbe in bedeutendem Umfang geschlossen ist, und daß sämtliche Abnehmer ihre vollste Zufriedenheit ausgesprochen haben. Ueber erzielte Zuchtergebnisse dieses Jahres referierte speziell Herr Molter, Direktor Dertner. Er hob besonders hervor, daß infolge der rauhen Witterung im Februar und März die Brutluft ganz gering war und deshalb die meisten der gezüchteten Tiere gegenwärtig in der Entwicklung noch leicht zurück sind. Aus diesem Grunde und wegen der strengen Ministerialverordnung vom 24. Juni 1901, nach welcher für die Ausstellung bestimmtes Geflügel mit einem Urspurenstempel versehen sein muß, das die ortspolizeiliche Beschneidung enthält, dahin lautend, daß der Herkunftsort der Tiere und dessen Umgebung im Umkreise von 5 Kilometern seit mindestens sechs Wochen frei von Pestflügelcholera und anderen seuchenartig auftretenden Geflügelkrankheiten sind, wird von der Veranstaltung einer Junggeflügelausstellung für dieses Jahr Abstand genommen. Herr Wegner berichtigte dann noch über die gegenwärtige Lage der Geflügelzucht- und Mastanstalt zu Schwesens. Zum Schluß gelangten noch einige geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung. Zur Lieferung von Geflügel mit Vinsengeflecht wurde die Holzpaarenfabrik von Starnbe in Neubaum empfohlen. Den Mitgliedern des Vereins wird es anheim gestellt, eine Fachzeitung zu halten, und zwar kommen die „Allgemeine Deutsche Geflügelzeitung“ und die „Geflügel-Börse“ in Betracht. Der dafür zu zahlende Abonnementspreis wird in Höhe von 2 Mark bei der Einziehung der Beiträge nach Vorlegung der Abonnementquittung in Anrechnung gebracht. Die Wahl eines geeigneten Vereinslokales wurde dem Vorstände überlassen.

**\* Die Glimmer-Postkarten.** Da für die sogenannten Glimmerarten am 1. Oktober die Frist abgelassen ist und sie nicht mehr als Postkarten befördert werden dürfen, so haben sich nach der „Nat.-Ztg.“ die drei deutschen Postverwaltungen dahin geeinigt, daß im inländischen Verkehre diese Karten als „Druckfachen“ Beförderung finden können. Vorgeschrieben ist, daß die Glimmerarten unter offenkundiger Umschlag verpackt werden und zwar in der Weise, daß die Bildseite durch letzteren verdeckt und die Umschlagseite so an dem Umschlag festgeklebt ist, daß äußerlich nur diese sichtbar wird. In diesem Zustande können die Glimmerarten alsdann für 3 Pf. Porto ihre Reise im deutschen Reich antreten. Diese Begünstigung soll ermöglichen, daß die noch ganz bedeutenden Vorräte von diesen Karten noch einigermaßen Verwertung finden können.

**\* Tafel.** 15. September. (Berurtheilte Taschendiebe. Heubdiebstahl.) In dem vergangenen Winter und besonders im Frühjahr d. J. hatten die Taschendiebstahlhiebe hier so überhand genommen, daß fast auf jedem Wochenmarkte solche vorgekommen sind. Auch in den Kirchen und bei Beerdigungen hatte man die Unbuddigen bestohlen. Unserer Polizei gelang es schließlich, die 15-jährige Stanislaw Smala bei einem Diebstahl in der Kirche zu überführen. Ueber 20 Portemonnaies wurden in der Wohnung der Mutter des Mädchens gefunden und beide wurden festgenommen und dem Gericht überliefert. Gestern kam die Sache vor der Strafammer in Schneidmühl zur Verhandlung. Angeklagt waren: die Wittve Franziska Balzer wegen Diebstahls und Heberelei, die Stanislaw Smala wegen Diebstahls und die Mauresfrau Lenz von hier; letztere wurde freigesprochen, während die Balzer 5 Jahre Zuchthaus und die Smala 2 Jahre Gefängnis erhielt. Der Staatsanwalt hatte gegen erstere 6 Jahre Zuchthaus, gegen die Smala 3 Jahre Gefängnis, sowie gegen die Lenz 1 Jahr Zuchthaus

beantragt. 35 Zeugen wurden über die Diebstahle vernommen. — Die Klagen über Felddiebstahle mehren sich leider immer mehr. Nicht nur Heu, Gemenge u. s. w., sondern auch Kofel, Rüben, Kartoffeln und andere Feldfrüchte, die jetzt eingeerntet werden sollen, eignen sich die Spitzbuben an. In vergangener Nacht ist auch wieder eine Quantität Heu von einer hiesigen Wiese gestohlen worden. Den Dieben ist man diesmal auf der Spur.

**R. Schulz,** 15. September. (Unfall.) Blühische Sängler. Schauturnen.) Auf der Weichsel kletterte heute ein Kahn mit drei Insassen, als er gegen eine Holzbrücke getrieben wurde. Alle drei Männer kamen unter die Trauf, wurden aber, als sie auf dem anderen Ufer hervorkamen, von Leuten, die sich auf dem Holze befanden, glücklicherweise gerettet. — Die „Norddeutschen Sänger“ (Blühische Gesellschaft) haben gestern im August Krüger'schen Saale einen Unterhaltungsabend. Alle Theile des Programms, sowie die Einlagen wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Der Besuch hätte größer sein können. — Der hiesige Männerturnverein veranstaltete unter Beteiligung einiger Bromberger Turner vom Verein „Jahn“ heute im Ernst Krüger'schen Etablissement ein Schauturnen. Man hatte auf bedeutend mehr auswärtige Turner gerechnet. Familienangehörige des hiesigen Vereins, sowie auch Gäste waren zahlreich erschienen. Freiübungen, sowie Uebungen am Pferd, Barren und Ring wurden vorggeführt. Die Vorführungen unserer Turner erweckten sich hier stets großer Beliebtheit. Turnwart ist Herr Strommeister Scholz. Nach dem Schauturnen wurde still gelangt.

**\* Argentinien,** 15. September. (Verschiedene.) Der älteste Bürger unserer Stadt, Herr Postmeister A. D. Ernst Grotian, hat sich unlängst in der Augenlinie des Dr. Kunze in Thorn einer Augenoperation unterzogen. Die seltene Operation ist glücklich und der alte, 96-jährige Herr, dessen Sehkraft fast ganz erloschen war, kann zu seiner Freude wieder sehen. — In der vergangenen Woche feierte die Kleinkinderschule unter zahlreicher Beteiligung der Eltern der Schüler, sowie der Gönner und Freunde der Anstalt in Witkowski's Anlagen ihr Sommerfest. Die Kleinen wurden mit Kaffee und Kuchen bewirthet und reich beschenkt und verbrachten den Nachmittag bei Spiel und Gesang in fröhlichster Weise. Die Anstalt wird jetzt von über 60 Kindern aller Konfessionen besucht und erfreut sich der gewöhnlichen Entwicklung. — Die Pflasterung der Landstraße von Neuborf nach Klein-Dyfel (früher bei nasser Witterung unpassierbar) ist vollendet. — Der vier Jahre alte Sohn des Müllers Weiß verwickelte sich in den Strid einer auf der Weide angelegten Kuh, stürzte und brach sich den einen Oberarm. — Herr Medizinalrath Taister aus Bromberg revidierte am Freitag unter Zuziehung eines Apothekers die hiesige Apotheke und gestern die mit derselben verbundene Drogenhandlung.

**\* Trempessen,** 15. September. (Militärisch.) In einem sehr interessanten Lager wurden gestern über 4000 Mann, die in ihre Garnisonen durch Eisenbahnzüge befördert wurden, bejest. 8 Dampfketessel waren nötig, um die durch das Manöver angelegten Mannschaften zu versorgen. Das Mittagessen und Rindfleisch mündete vortüglich. Die Haltung der Truppen bei dem Verladen war musterhaft.

o. Sach 6,70—7,05. Ruhig. Kristallzucker I. mit Sach 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Mastfische mit Sach 28,95. — Gemahl. Weils I. mit Sach 28,45. Mohander I. Produkt Transitio f. a. B. Hamburg, per September 7,82 1/2, per Oktober 7,92 1/2, per Oktober 8,10, 8,12 1/2, per Oktober-Dezember 8,10, 8,10, 8,15, per Januar-März 8,37 1/2, bez. 8,35, per Mai 8,55, 8,57 1/2, per — Ruhiger.

**Paris,** 14. September. (Getreidemarkt.) Weizen fest, per September 21,15, per Oktober 21,40, per November-Februar 22,10, per Januar-April 22,55. — Roggen ruhig, per September 15,40, per Januar-April 16,00. — Weich fest, per September 27,35, per Oktober 27,45, per November-Februar 28,10, per Januar-April 28,60. — Weich ruhig, per September 62,00, per Oktober 62,25, per Januar-April 63,50. — Spiritus ruhig, per September 28,75, per Oktober 29,25, per September-Dezember 29,50, per Januar-April 30,00. — Weiter: Theilweise bedeckt.

**Antwerpen,** 14. September. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste fest.

**Amsterdam,** 14. September. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine unverändert, per Oktober 124. — Weich per Mai —.

**New-York,** 14. Septbr. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8560,984 Dollars gegen 12305,962 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1918678 Dollars gegen 2198785 Dollars in der Vorwoche.

Die Börse geschlossen.

**Geldmarkt.**

**Berlin,** 14. September. Der Tod des Kinleys machte weils erwarteter, keinen Eindruck mehr, denn auf den meisten Gebieten herrschte zu ungenügender getriggen Kursen eine eher feste Haltung. Aber die Umsätze hielten sich auf allen Gebieten innerhalb enger Grenzen, wofür schon der schwache Verlauf der heutigen Börse die Verantwortung bot. Es trat auch im weiteren Verlaufe nichts hinzu, was zu einer Verbesserung hätte beitragen können.

Von den österreichischen Anleihepapieren lagen Kreditaktien trotz niedrigeren Wiener Fuß, Franzosen ungenügend, Lombarden schwach.

**Kurse im freien Verkehre zwischen 1/2 u. 2 Uhr.** Oesterreichische Kreditaktien 195,90—6,10 bez. Franzosen —, bez. Lombarden 20,90 bez. Warschau — Wiener —, bez. Meridional —, bez. Mittelmeerbahn —, bez. Buenos-Ayres 37,20 bez. Diskonto — Kommandit 172,40—20 bez. Darussüdbail Bank 118,75 bez. Nationalbank f. D. 97,50 b. Berliner Handelsgesellschaft 134,10—4 bez. Deutsche Bank 192,40—1,90 bez. Dresdner Bank 126,75 bez. Dortmund-Brilon-Gesellschaft 151,25 b. Lübeck-Büchener Eisenbahn 138,75 b. Marienburg-Neurode Eisenbahn 72,75 b. Ostpreussische Südbahn 84,75 b. Gotthardbahn —, bez. Kur-Simmulandbahn 99,80 bez. Schweizer Zentral —, bez. Schweizer Nordost 100—99,80 bez. Schweizer Union —, bez. Transvaal 159,50 bez. Canada-Pacific 107,10 — 40 bez. Northern Pacific pr. 95,00 bez. Luzemburger Prince Henry 88,90 Br. Hamburg-Amerika-Packfahrt 114,75 bis 50 bez. Norddeutscher Lloyd 113—13,10, 12,90 bis 13 bez. Dynamit-Trost 150,10 bez. Tübingen —, bez. Italienische Rente — bez. Anstalt 85,95 — bez. Spanien — bez. 4 1/2 Proz. Chinesische 84,25 bez. Tirrenische 99,75 bez. 3 Proz. Reichsanleihe 90,25 bez. Gr. Berl. Straßenbahn — bez. — Tendenz: Fest.

**Wien,** 14. September. Unarische Kreditaktien 622,00, Oesterreichische Kreditaktien 620,50, Franzosen 619,00, Lombarden 83,00, Eisenbahn 456,00, Oesterreichische Papierrente 98,50, Anz. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente —, Anz. ungarische Kronenrente 32,50, Anz. ungarische 117,16, Anz. ungarische 425,00, Tabakaktien —, Lemberger 398,00, Tübingen 700,00, 94,50, Buchsiederer R. Litt. B. 1001, Brügger 700, Alpine Montan 328,00 —, besser.

**Paris,** 14. Septbr. 3 Proz. Rente 101,82 1/2, Italiener 98,75, Spanier am 4. und 5. 71,07 1/2, Türken 24,90, Tirrenische 103,50, Ottomanbank 525,00, Rio Tinto 1222, Centralanleihe —, Anz. ungarische Portugalien 26,00 —, Unentfchieden.

**HandelSnachrichten.**  
Warenmarkt.  
Rappenburg, 14. September. (Runderbericht.) Kornzuder 88 Proz. ohne Sach 9,00—9,10. Rapropdul 75 Proz.

1. Ziehung der 3. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.  
(Wom 14. bis 18. September 1901.) Nur die Geminne über 172 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. September 1901, nachmittags.

42 320 546 74 627 89 757 886 947 1244 556 785 841 96 912  
79 2132 43 51 461 516 71 77 647 724 32 223 304 91 95 119  
240 806 41 721 41 880 4101 219 74 386 754 907 5079 102  
281 450 79 577 788 49 6010 298 800 400 573 500 787 852 945  
55 80 85 97 7112 72 234 343 92 465 513 631 45 801 55 862  
5172 222 337 91 559 949 9012 2 60 110 85 295 538 713 940

10116 152 326 90 658 778 85 909 20 35 62 11655 1500 71  
250 431 73 547 74 75 73 902 69 99 12045 165 72 349 407 536  
44 637 818 36 13002 71 187 220 54 355 485 13000 514 71 681  
737 91 808 14038 166 514 43 635 15082 332 95 460 550  
755 986 16176 433 43 844 906 32 12735 452 61 503 757 851  
78 938 73 18055 330 1021 10074 101 54 340 791 813

20129 33 48 66 91 210 30 682 818 244 21002 3 927 579  
706 22027 118 249 69 323 809 31 3001 36 66 71 74 299 22351  
540 650 90 729 65 878 904 22 60 89 24018 172 39 202 41 78  
92 37 467 702 90 934 85 25890 9 744 24232 53 556 798  
847 27040 139 490 566 94 906 94 28005 51 132 80 95 30001  
270 96 341 405 536 725 885 931 58 20074 129 207 24 69 452  
721 98 82 903 46

30059 67 278 314 458 650 55 925 95 15001 31106 13 84 221  
34 41 430 539 94 602 8 778 876 15001 917 24 34 45 32882  
33069 357 536 716 75 899 926 99 24017 137 241 367 443 755  
947 25134 515 655 810 466 938 36078 381 433 539 651 828  
37021 24 39 203 408 602 717 64 931 38355 556 59 97 754 95 953  
33068 157 329 536 673 91 705 845 69

40003 286 95 402 24 588 64 85 888 41033 203 338 41 443  
556 600 726 29 47 803 32 42209 69 484 536 96 607 903 92  
43141 284 314 401 14 76 844 44091 171 288 331 436 42 71 536  
664 711 61 891 45282 327 70 617 74 750 44083 260 85 567 75  
908 24 910 97 47019 73 93 137 87 345 90 444 561 632 43 71  
504 18 481 257 68 72 338 41 94 526 37 825 34 85 49101 50  
240 81 372 410 82 95 538 675

50162 388 531 71 734 897 51010 119 294 66 326 586 93 885  
77 91 944 52021 327 32 459 583 51 65059 86 209 48 426 79  
582 618 14 77 91 741 908 73 54035 119 32 438 511 605 13001 15  
73 701 15 50 877 94 93 55109 59 17 207 40 56 703 979 56206  
87 92 318 18 409 39 568 77 893 57010 78 188 240 66 804 74  
62 67 81 756 923 58028 37 69 93 145 316 421 511 42 653 716  
50422 85 332 696

60484 93 525 43 814 63 61094 121 76 95 320 532 41 62350  
450 811 523 44 63083 221 51 45 25 72 32 790 891 923 85 90  
92 64007 254 77 331 423 45 825 703 21 60 880 94 938  
05166 266 211 602 99 769 98 909 11 41 44 66264 95 457 89  
153 79 807 858 67074 85 213 404 602 1500 734 921 68082  
189 79 263 439 810 75 13001 94 794 956 87 88 69151 398 415  
538 671 768 312 60

70051 349 656 65 78 88 719 63 71181 62 244 335 95 422 536  
707 216 48 906 72256 211 95 431 39 509 62 234 49 55 520  
49 52 68 218 8 842 74099 272 78 583 61 629 70 127 99  
23 195 877 542 6 740 92 380 3000 70282 82 87 240 93 475 500  
81 19 763 864 900 77092 184 48 54 574 623 44 93 769 78009 78  
110 25 59 325 493 324 544 725 805 70000 29 151 266 700 84

80119 87 222 66 345 46 546 522 310 28 926 45000 81044  
183 273 80 813 32 455 61 626 70 82011 83 213 38 827 512 624  
744 962 89028 168 414 533 639 361 68 72 84291 578 85 781  
85089 115 51 201 390 34 475 804 3000 90013 51 180 401 91  
91 528 664 81 991 87071 78 100 19 215 47 88 342 583 887 929  
63 88012 121 592 89145 64 200 484 617 39 704 31 78 792

90027 96 197 444 631 34 43 785 880 905 91029 93 180 340  
64 589 13001 92 92033 125 597 600 743 85 823 96 924 49  
93000 10 282 565 627 924 94304 52 389 927 61 83 95160 75  
275 684 724 62 70 94367 476 578 600 768 87 924 719 29  
804 54 98023 317 21 35 98 928 828 40 918 84 49 74 99124  
84 84 372 511 38 702 878 104 16 66

100064 321 439 89 578 717 26 51 966 110126 69 301 29 62  
67 448 64 583 921 10230 32 133 313 81 402 26 77 569 918  
103046 126 26 49 50 204 51 493 596 676 782 893 946 104380  
65 219 48 66 97 336 419 89 702 50 79 905 19 108392 190 339  
429 71 742 62 82 87 914 845 76 10002 132 411 589 682 746  
804 901 107041 55 167 318 565 689 705 855 92 970 108262  
79 154 59 1000 74 267 430 662 815 109114 216 309 54 465 544  
715 981

110090 41 407 571 727 111093 121 46 337 959 112051 71  
108 67 11 298 38 94 453 81 85 716 812 816 924 84 118999 164  
236 372 475 98 662 928 90 114090 93 167 279 337 437 5100  
722 41 807 115055 367 728 116033 146 79 312 57 59 65  
117138 325 60 722 842 116 615 118271 334 602 90 781 858 63  
65 975 119116 522 57 659

120059 80 274 476 686 982 121127 264 567 613 89 85 742  
88 551 122044 155 77 223 380 484 678 811 75 123039 100 81  
259 850 862 978 90 447 979 89 120 924262 267 51 420 46 84  
644 90 866 783 120 83 120 93 84 130 32 91 92 291 91 60  
120235 36 80 815 79 843 984 121766 202 91 331 439 578 683  
805 921 40 68 128111 150000 51 62 246 316 400 593 677 120912  
266 324 473 507 38

130093 99 303 9 29 476 610 44 77 978 131515 94 672 859  
132109 22 418 59 725 817 65 924 91 133000 159 259 744 62 74  
213 585 624 778 90 979 89 120 234 240 90 90 110 110 110  
135186 64 783 156027 136 137 62 230 379 522 65 633 889 962  
94 90 142031 81 338 491 608 708 811 905 41 148016 5011837  
140071 15001 601 36

150057 277 388 547 628 50 874 920 151047 196 204 39 595  
47 610 97 977 152036 174 240 744 841 83 153818 201 431 514  
44 76 110001 648 819 154064 250 324 409 898 155236 320 66  
47 95 621 791 982 156040 113 23 92 491 241 310 38 86 641 73  
659 78 905 96 157027 42 50 510 518 661 736 78 98 158128  
94 50 79 84 406 29 256 662 720 944 159264 308 407 691 804  
982 40

160021 291 453 80 513 748 893 917 161001 62 101 220  
408 583 667 873 707 82 84 162097 167 84 241 552 716 834  
45 57 968 163187 326 77 841 53 969 164110 49 468 524 72  
638 50 708 313 247 44 981 92 165164 88 98 206 7 386 67  
838 986 160998 355 495 1515 618 927 167029 59 85 161 202  
281 585 629 778 93 944 168095 51 327 419 56 520 70 612 60  
958 98 169020 138 79 217 419 48 78 79 867 912 91

170005 189 367 95 71126 63 855 567 171 728 847 172610  
395 413 569 1300 96 625 825 65 917 173014 174 237 424 180  
18 174005 198 392 404 29 29 34 175296 343 72 87 469 588  
176007 35 150 226 318 571 674 782 839 963 72 177088 219 451  
85 556 650 794 879 904 85 78264 110 204 505 19 21 48 77  
545 984 90 99 170035 242 89 305 70 411 66 698 936 203

180089 804 452 517 639 712 843 69 77 181298 88 366 560  
617 715 54 3001 67 83 859 89 182362 66 476 516 627 729 80 80  
961 183071 383 607 15 83 761 83 849 909 62 184063 127 305  
450 775 185008 25 93 218 46 69 91 505 3001 42 52 762 186145  
321 446 555 83 782 187074 123 70 80 256 344 60 524 85 75  
188082 87 215 66 88 339 42 80 541 83 706 840 447 189085 264  
375 90 514 26 50 57 75 773 97 988

190094 110 298 206 78 315 45 570 628 54 741 191286 93  
334 433 61 624 213163 251 54 385 445 81 215 110001 316  
60 498 519 57 65 798 78 82 878 193120 71 275 81 327 45 444  
600 778 814 902 12 71 194052 557 630 41 54 756 830 83 937 50  
95 195027 37 228 327 418 21 74 605 12 817 959 196166 367  
441 623 197224 43 53 551 688 717 55 796 199056 139  
257 385 549 641 93 944 199008 205 362 65 476 59 568 620 75  
10001 172 18 61 94 989 90 983 200 362 65 476 59 568 620 75

200083 125 727 288 510 25 38 668 73 73 812 201277 97  
315 67 58 548 67 662 200158 300 22 28 41 434 603 63 79  
205877 971 79 204124 408 43 614 789 13001 93 891 963 83  
205098 108 26 98 212 44 616 895 904 69 206095 812 93 207068  
220 396 400 524 847 911 39 65 208024 181 97 607 700 21 55 826  
922 209075 202 30 329 520 638

210027 393 645 212127 541 806 86 89 954 212200 1300  
373 433 61 624 213163 251 54 385 445 81 215 110001 316  
214061 119 96 317 446 588 97 602 329 56 921 215049 94 97  
511 276 389 474 751 927 216067 296 97

# Die Kaisertage in Ost- und Westpreußen.

**△△ Neufahrwasser bei Danzig, 13. September.** Wieder beginnt die Abenddämmerung sich auf See und Küste zu legen. Einmal drei volle Tage haben die beiden Kaiser miteinander verbracht. An Bord ihrer Schiffe haben sie einander besucht, haben sie miteinander und mit den höchsten politischen Würdenträgern ihrer Reiche Gespräche getauscht und miteinander den höchst erfrischendsten und umfangreichen Uebungen unserer Marine beigewohnt. Zu lauten Kundgebungen der breiten Massen, zur Entfaltung höchster Prunks und glänzender Aufzüge war in diesen Tagen nicht Raum, denn die Flottenreue, so impotent sie auch war, war doch nur recht wenig aus der Nähe zu sehen vergönnt, und die paar Begleitdampfer, die in diesen Tagen den Seemannsobern zu folgen versuchten, waren auch nur spärlich besetzt, wenn auch heute Morgen unser Hurrah, das wir ausbrachten, als verhältnismäßig unweit von uns der Zar sich von seinem „Standart“ mit der Flotte wieder wie gestern auf den „Kaiser Wilhelm II.“ begab, wo ihn unser Kaiser bereits erwartete, so laut und kräftig klang, daß der russische Monarch sich mehrmals freundlich umwandte und dankte. Programmäßig sollte die „Hohenzollern“ Nachmittags bereits in Neufahrwasser eintreffen und auch auf dem „Standart“ hoffte man; denn an der Mole beim Bahnhofs hatte man zwischen einem Wald von Flaggenmasten, unter dem des Kaisers Hofzug hielt, zwei Landungsbrücken errichtet, die eine mit schwarz-weiß-rothem Tuch bespannt, die andere mit weiß-blau-rothem. Aber der Abschied der Monarchen hatte sich wie die erste Begrüßung heute Nachmittag auf hoher See vollzogen. Einige große Handelsdampfer, die an Westerpilote lagen, hatten hübsch über die Toppen gesaggt und an den Abhängen der Wälle hinauf an beiden Ufern lagerten Mannlein und Weiblein in freudiger Erwartung. Aber still blieb es draußen und kein Dampfwehler zeigte sich am Horizont. Da, um 5 Uhr etwa, zogen weit hinten auf hoher See wie Schemen im Dunst fast verschwindend, eine große Anzahl Schiffe gen Osten. Eines der Fahrzeuge löste sich los, um der Küste zuzufahren. Mit Vollkraft kam es näher; durch das Glas sahen wir ein weißes, schlanfes Schiff, zwei gelbe nach hinten geneigte Schote, am Vordermast eine Standarte. Die „Hohenzollern“ kommt, so ging es von Mund zu Mund. Aber wir hatten uns getäuscht, es war der kleine „Steiner“, im Zpp von weiterem der „Hohenzollern“ ähnlich, der einige deutsche und russische Marineoffiziere an Land brachte. Der Zug der grauen Silhouetten glitt weiter nach Osten, aber wiederum schwenkten einige Schiffe der Küste entgegen. Jetzt machten die Dampferboote fertig und endlich, nach 6 1/2 Uhr, es dunkelte schon stark, donnerten die Strandbatterien und die stolze weiße Yacht „Hohenzollern“ lief in den engen Kanal ein, hochbordig die niedrigen Verhänge überragend, Großmirtalflagge und Kaiserstandarte wehten von den Masten, während die elektrischen Lichter an den Mastspitzen sich wie Sterne vom Abendhimmel abhoben. Schnell und exakt machte die „Hohenzollern“, von oben bis unten hell erleuchtet, an der Mole fest. Der Kaiser war natürlich nicht auf Deck, aber dennoch wollten die Hofleute der am Ufer versammelten Schaaren nicht aufhören. Ueber die Stromwalle herüber flimmerten von der Yacht her die Signallichter der Panzer, die dem Kaiser schiff gefolgt waren und dicht vor der Weichselmündung lagerten.

**△△ Danzig, 14. September.** Glockengeläute von allen Thürmen, Kanonendonner, flatternde Fahnen, die Festtritte entlang einer Mauer von Menschen, Pfeife und viele Fremde, Fenster und Dächer besetzt, ein Spalier von Vereinen, insbesondere Kriegervereinen und Schulen, Annungen mit ihren Emblemen und Schützen, Arbeiter der staatlichen Werkstätten mit ihrem Militärkops. Der Kaiser naht. Auf dem Perron des Bahnhofs hat sich zum großen Militär- und Zivilempfang alles versammelt, was die Provinz an Rang und Namen aufzuweisen hat. Der Hofzug läuft ein, die Ehrenkompanie vom Grenadierregiment König Friedrich I. präsentiert und ihre Muffen feucht schauend ein. Der Kaiser in Leibbusarenuniform, an der Pelzmütze den Totenkopf, den schwarzen Mitteln mit braunem Felswerk verbrämt, schreitet die Front an und läßt vorbeimarschieren. Dann steigt er zu Pferde. Donnernde Hurrahrufe erschallen, zumal auch aus den Reihen der hier aufgestellten Mitglieder der Vereine ehemaliger Husaren, als der Monarch auf dem Bahnhofsplatz sichtbar wird. Das zum Ehrengeleit befohlenene 1. Leibbusarenregiment ist hier aufmarschirt. Der Kaiser begrüßt es und reitet die Front ab. Der heutige Tag geföhrt nicht allein der Stadt Danzig, nicht allein der Provinz Westpreußen, er geföhrt auch der neu formierten Totenkopffregate, den wiedervereinigten schwarzen Husaren und Danzig weiß die Bedeutung dieser Thatsache zu würdigen. Umjähelt von den Hochrufen der Massen, beginnt der Einzug des Kaisers: Voran der königliche Marfchall, dann die direkten Vorgesetzten des 1. Leibbusarenregiments bis zum Kommandirenden General, darunter also auch Prinz Friedrich Leopold, sowie die Herren des Hauptquartiers, dann das Trompeterkorps mit seinem Kesselpauler, der Kaiser, einen Schimmel reitend, folgt. Neben ihm nur der diensttuende zweite Generaladjutant Generalleutnant von Scholl und der neue Kommandeur der neuen Brigade: Generalmajor General à la suite von Madensin; hinter ihm die Standarte des 1. Regiments, von Offizieren geleitet. Dann folgt der Oberst und die Mannschaften. So geht der Zug durch das Thor, wo auch die ehemaligen Offiziere der Leibbusaren ihn erwarten, bis vor den Artushof, hier schweigt die Musik, und der Kaiser hält. Der Oberbürgermeister von Danzig, Geheimrath Delbrück, tritt aus dem Kreise der Stadtväter vor und hält seine Ansprache, dem Kaiser den Ehrentrost bietend. Der Kaiser ergriff den Potal und hält die (im Leitartikel der vorliegenden Nummer mitgetheilte) Rede. In diesem Augenblick bietet der Platz und die Straße ein Bild von imponanter Großartigkeit in seiner Fülle und gleichzeitig seiner Geschlossenheit. Die wogenden Massen sind gleichsam wie mit Zauberzähnen festgebunden, Stille unter diesen Laufenden, die Straße hinunter die dunklen Reihen der Husaren, deren schwarze Fäulnlein mit dem weißen Totenkopf darauf im Winde flattern. In der Mitte der Kaiser, hoch zu Ross, sprechend. Dazu diese architektonische Umrahmung; diese wunderbare Mischung von Gottheit und Renaissance, von Backstein und Sandstein, diese Schnitzereien und Vergoldungen an Thür und Fronten der alten Häuser, die von alter, noch nicht ganz vergangener Herrlichkeit Danzigs erzählen. Der Kaiser hat geendet, er leert den Becher, reicht dem Oberbürgermeister die Hand und der Zug setzt sich in Bewegung. Die Trompeten blasen den Hohenzollernberger Marfch. Da schallt von den alten Mauern

Hoch- und Hurrahruf wider, und pflanzt sich fort bis zum majestätischen Portalbau des grünen Thors. In den Ecken sehen wir zwei Kesselpaulen von blinkendem Messing, die einzigen, die einem Feinde abgenommen worden, dem königlich sächsischen Kürassierregiment Graf Bismarck. Den großen neuen gemeinsamen Saal schmücken an den Schmalseiten Gemälde von Schuch und Hüntel (Schlacht bei Dennewitz und Schlacht vor Paris), sowie Portraits des alten Kaisers in Leibbusaren-Uniform und König Friedrich Wilhelms III.

Hier fand nun aus Anlaß der Feier des Tages ein Festakt statt, wobei der Kaiser die von ihm dem Regiment geschenkten drei großen Gemälde für die Längswand (Schlachtenbilder aus der Geschichte des Regiments) von dem bekannten Maler Koszoff, der übrigens auch hier weilt) überlieferte. Schöne Holzarbeiten schmückten den Saal, von der Decke hing ein Kronleuchter herab, in dessen breiten Bronzeringe die Monogramme und Wappen der alten Herren eingegraben sind, die sich an der Ausstattung des Saales beteiligten. Nach dem Festakte wurde ein Ambiß genommen. Auf der Terrasse des Kasinos des 1. Leibbusarenregiments war für S. Majestät und die höchstgestellten Herren besetzt, im freundlichen Garten saßen unter einem Zelt die älteren und die jüngeren Herren an einzelnen Tischen. Leider setzte gegen Mittag ein feiner, aber andauernder Regen ein.

Hier waren inzwischen die 2. Leibbusaren aufgeritten, mit dem rechten Flügel am Langgarter-Thor. Der Kaiser begrüßte das Regiment und ritt die Front ab. Das erste Regiment schwenkte dem zweiten gegenüber ein, und Front gegen Front hielten beide. General von Madensin meldet dem Kaiser nun die Brigade zur Stelle, und brachte ein Hurrah aus. Dann übernahm der Kaiser das Kommando über die Brigade und führte sie in die Stadt zum Langen Markt, in der gleichen Ordnung wie vorher, nur daß jetzt hinter dem Kaiser beide Regimentsstandarten wehten, beide Obersten nebeneinander folgten, und die Mannschaften beider Regimenter, in Marschformation zu zweien nebeneinander, zusammen also zu vierenritten, Regiment neben Regiment. Die vereinigten Trompeterkorps beider Truppen ritten voraus, zu den Wirbeln der beiden Kesselpaulen schmetterten sie Fanfarenmärsche. Diesmal hielt der Kaiser vor dem alten prächtigen Weichselhaus des Nachhause. Der Oberbürgermeister bewillkommnete die Brigade und insbesondere das neue zweite Regiment. General von Madensin dankte laut und schneidig, indem er ausführte, die Leibbusaren seien dem Allerhöchsten Kriegsherrn in heller Freude dafür dankbar, daß die Brigade in dieser wunderschönen Stadt des deutschen Nordostens vereinigt sei. Die alten wie die neuen Schwadronen würden die herzlichsten Beziehungen weiter pflegen. Er bitte den Oberbürgermeister, der Stadt den Dank der Truppen und die besten Wünsche für das Gedeihen derselben mitzutheilen. Dann ging hinaus nach Langfuhr, wo gegenüber dem alten Gasthaus Bindenhof sich das neue Kasinobauwerk erhob. Hier ließ der Kaiser zunächst auf dem großen Reithof des 2. Leibbusarenregiments die Brigade in doppelter Zugkolonne vorbeimarschieren, in Gegenwart der alten Herren der Regimenter, die sich inzwischen hierher begeben hatten; darauf ritt der Kaiser mit der Standartenschwadron zu dem gemeinsamen Kasinogebäude und folgte den Standarten in den Saalbau, welcher beide Kasinos verbindet. Die Kasinobauten beider Regimenter sind nebeneinander errichtet. An das Kasino des ersten Regiments ist vollkommen symmetrisch das des zweiten angebau worden. Ein geräumiger Saal verbindet beide und kann durch Öffnen weiter Schiebetüren mit den beiden Speisefesteln zu einem großen Festraum vereinigt werden. Das Speisezimmer des ersten Regiments bietet einen stimmungsvollen Aufenthalt voller historischer interessanter und künstlerisch werthvoller Einzelheiten. So zieht sich um die dunkle Holzplafond eine lange Kette entzückender Miniaturen vom Maler Knobel: lauter Epifoden aus der Geschichte des Regiments; auf dem Sims stehen kostbare Gläser und Humpen, Dedikationen der aus dem Regiment hervorgegangenen Kommandeure, diese der aus dem Regiment hervorgegangenen Generale. Auf Metallschilbern sind die Namen der gefallenen Offiziere verzeichnet.

**△△ Danzig, 14. September.** Wie wir schon berichtet haben, setzte, noch während der Kaiser an der Spitze der schwarzen Husaren Langfuhr zurück, ein leichter Regen ein. Zimmerlein konnte der Vorbeimarsch auf dem Reitplatz noch ohne besondere Ungunst des Wetters durchgeführt werden. Allerdings war es nöthig, um in den kleinen hübschen Garten des Offizierskasinos bereits aufgestellten Buffets wieder in die inneren Räume zurückzutransportieren. Bei dem Festakt in dem Saalbau des gemeinsamen Kasinos hielt der Kaiser eine feierliche Ansprache an die Offiziere der Leibbusarenbrigade. Der Kommandeur der Brigade dankte. Dann hat der Kaiser das Offizierskorps des zweiten Regiments in den neu angebauten Kasinobau eingeföhrt und die Vorstellung der alten Herren entgegengenommen, darunter die des 91jährigen Oberleutnants von Ziedemann. Er hat auch die zu dem Frühstüek geladenen Spitzen der Zivilbehörden und der Marine begrüßt und die Meldung des Prinzen Heinrich als Admiral entgegengenommen.

Als der Kaiser sich dann zu Wagen nach der kaiserlichen Werk und durch dieselbe hindurch nach dem nunmehrigen Anlageplatz der „Hohenzollern“ begab, wo inzwischen auch die Kaiserin von Cabalen eingetroffen war, regnete es schon ganz tüchtig und es hat auch die nachmittags über nicht aufgehört. Die Fahnen hängen schlapp von den Giebeln herunter und die für den Durchritt der Husaren so nöthige Kiesausfüllung in der Feststraße verwandelte sich in einen höchst unangenehmen Chokoladestrand, den die zahlreichen Passanten auch in die Seitenstraßen weitertrugen. Die Danziger, die vielen aus der Provinz herzugeleiteten Fremden, insbesondere die Mitglieder der Kriegervereine von Westpreußen ließen es sich ja trotz des Regens nicht nehmen, die Stadt zu durchwandern, die zum Theil sehr geschmackvoll dekorirten Schaufenster der größeren und kleineren Geschäfte zu mustern und vor allen Dingen Aufstellung zu nehmen, wo der Kaiser und die Kaiserin passieren konnten. Vier sammelte sich überall die Masse mit Regenschirmen bewehrt, zu einer wahren römischen testudo. Nicht besonders erfreut wird auch die Kavalleriedivision des 17. Armeekorps gewesen sein, welche zum großen Theil heute bereits Aufklärungsübungen gegen den bekanntlich von Königsberg anrückenden Feinde hat unternehmen müssen.

Abends gegen 7 Uhr fuhr der Kaiser nach Langfuhr, vierpännig, im Halbverdeck, und die kleinen Häuschen der Vorstadt wie die hübschen Willen am Wege hatten fast durchgängig illuminiert. Am Eingang zum Offizierskasino der Leibbusaren erwarteten die Offiziere den Kaiser. An ihrer Spitze der neue Brigadefeldkommandeur, Generalmajor von

Madensin, ebenfalls in der Uniform der Totenkopffusaren. Gleichzeitig war für die Mannschaften in der Doppelreihung des 1. Regiments seitens der Stadt Danzig ein Fest arrangirt. Rings um die hell erleuchtete und festlich geschmückte Bahn waren Tische und Bänke aufgestellt, an denen die Mannschaften mit Bier, Butterbrot und Zigaretten traktirt wurden. Die entprechenden Schwadronen beider Regimenter speisten neben einander, zum Schluß wurde auf einer kleinen Bühne ein Festspiel aufgeföhrt, und es entwickelte sich ein fröhliches Leben, welches seinen Höhepunkt in dem Augenblick erreicht haben dürfte, wenn der Kaiser, wie er es versprochen hat, im Kreise der Mannschaften erscheint. Den Schluß der Feier soll die große Detraite bilden.

Am Nachmittag hatte sich in dem neueren Theile der Stadt, welcher jenseits des Hauptbahnhofs liegt, eine Feier ganz anderer Art vollzogen. Die Kaiserin, gefolgt von den Damen und Herren ihrer Umgebung, hatte der Einweihung des Auguste Viktoriahauses beim Diakonissenhaus beigewohnt. Diese Stiftung, ein stattliches vierstöckiges Haus, soll zum Theil als Alters- und Siechenhaus, zum Theil als Diakonissenheim dienen. Am Hauptportal, wo die symbolischen Figuren der Wohlfährigkeit und Gerechtigkeit den Vorraum zieren, wurde die hohe Frau von Herrn von Gohler, der an der Spitze des Vorstandes steht, sowie von den Vorstandsmitgliedern Konfistorialpräsident D. Meyer, Frau Oberpräsidialrath von Barnefow, Frau General von Lenze, der Oberin von Stillpnagel, den Ärzten und der Bauleitung empfangen. Die Kaiserin besichtigte das Stist, insbesondere die Räume der Feierabendhospitien, betrat die hübschen Veranden, von denen, wenn es nicht regnet, eine prächtige Aussicht sich bieten muß und schritt durch den Garten zu dem Saalbau, wo in Gegenwart der Spitzen der Behörden und der Wohlthäter der Anstalt der Weichsel vor sich ging. Dann besuchte die Kaiserin noch das Mutterhaus, nahm im Ghsaal die Vorstellung der Schwestern entgegen und verweilte kurze Zeit im Zimmer der Oberin. Der Landesbauinspektor Gansich, der Kaufmann Lapp und der Kommerzienrath Wangfried haben den Nothen Alboroden 4. Klasse erhalten. Abends hatte Danzig fröhlich illuminiert. Noch immer rieselte der Regen hernieder, aber das Publikum ließ es sich nicht nehmen, besonders die Langgasse und den Langen Markt mit seinen zum Theil recht hübschen Arrangements zu bewundern. Der architektonisch nicht eben hervorragende Bau des Stadttheaters war mit Transparenten und Illuminationskörpern erleuchtet. Es feiert heute sein 100jähriges Bestehen.

**△△ Danzig, 15. September.** An dem Diner im Königsaal des Leibbusarenkasinos am gefrigen Abend nahmen außer dem Kaiser, der mit kleinstem Gefolge erschienen war, nur die beiden Offizierskorps, die zum Fest erschienenen alten Herren der Regimenter und Prinz Heinrich, sowie der kommandirende General theil, im ganzen 120 Personen. Auf ein vom Brigadefeldkommandeur von Madensin ausgebrachtes Hoch antwortete der Kaiser. Gegen 1/10 Uhr begab der Kaiser sich in die Doppelreihe des ersten Regiments, wo das Mannschafsfest seinen fröhlichen Gang nahm, und der Oberbürgermeister von Danzig, Delbrück, mit dem Bürgermeister, dem Stadterordnetenborsther und einigen weiteren Herren der Stadtverwaltung als Gastgeber die Honneurs machte. Der Kaiser, gefolgt von allen Offizieren, betrat die Bahn und begrüßte die Mannschaften, die kräftig antworteten. Der Sängerkor der Brigade trug Körners „Schwertlied“ vor, ein wenige Minuten währendes Festspiel folgte, das in die Nationalhymne ausklang, in welche alle Mann frisch einstimmten. Nunnmehr intonirte der Sängerkor mit Begleitung der Musik das Niederländische Landgebet, dem sich die große Detraite anschloß. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache und verließ dann das Fest unter dem Hurrah seiner Leibbusaren.

Bereits heute Mittag sah Langfuhr abermals den Kaiser in seinen Mauern: Der Monarch hatte die Kaiserin dorthin geföhrt, um ihr die Räumlichkeiten des Kasinos, besonders den Königsaal, zu zeigen. Als die Majestäten mit dem beiderseitigen Gefolge am Portal erschienen, überreichte General von Madensin der Kaiserin ein Bouquet und begleitete dann mit den beiden Regimentskommandeuren und den Offizieren der Kasinoverwaltung das Kaiserpaar, welches nahezu eine Stunde verweilte. Wie ich höre, hat der Kaiser seiner Stunde über die beiden Schlachtenbilder von Professor Schuch und Hüntel, welche die Schmalseiten des Saalbaues zieren, dadurch Ausdruck gegeben, daß er an beide Künstler Telegramme sandte.

Im übrigen verlief der heutige Sonntag still. Der Empfang der Vertreter der Provinzialverwaltung der Provinz Westpreußen heute Morgen um 9 1/2 Uhr vollzog sich an Bord, auf Deck der „Hohenzollern“, die durch die kaiserliche Werk von der öffentlichen Straße weit getrennt liegt. Als die Wagen der Herren durch die Werk zur Anlegestelle, dicht bei dem großen Krahn, fuhren, lagen die Werkanlagen wie ausgeföhrt da, auch an Bord war es still. Am Vorderdeck traten die Mannschaften bereits zum sonntäglichen Gottesdienste an, dem dann auch der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten. Gleichzeitig pilgerten ungezählte Schaaren die Allee nach Langfuhr zum kleinen Grezzerplatz hinaus, die breiten, vom Regen noch aufgeweichten Wege entlang, um endlich zu erfahren, daß der Feldgottesdienst abgeföhrt sei. Wenigstens das hübsche rote Kaiserzelt mit den goldenen Schnüren und den Hochbau des Altars konnten sie noch bewundern, dann lehrte man enttäuscht um.

Nachmittags, in der hellen Septembersonne, gab es in Danzig viel zu sehen, und überall standen geschlossene Ketten der gepunkteten Menschen. Prinz Albrecht wurde bei seiner Ankunft mit lebhaften Hochrufen empfangen, der „Sühneprinz“, wie Prinz Ljapun nun einmal unwiderstehlich getauft ist, mit heiterer Neugier. Braufende Hurrahs aber empfingen die Kaiserin, die mit den Herren und Damen ihrer Umgebung eine längere Spazierfahrt durch die alten und neuen Straßenzüge von Danzig machte und auch die Marienkirche besuchte, deren gotische Hallen in ihren gewaltigen Dimensionen zweifellos eine erste Sehenswürdigkeit bilden. Wie ich vernehme, haben beide Majestäten wiederholt ihrem besonderen Gefallen an der Stadt, zumal an den schönen neuen Straßenanlagen, Ausdruck gegeben.

Danzig wimmelt von Militär. Infanterie und besrittene Truppen allenthalben einquartiert, Appell und Patronenempfang auf offener Straße. Automobile der Mandverleitung, Radfahrer als Ordnungsmänner, dazwischen singende und lachende Matrosen in etwas freierer Haltung. In den besseren Restaurants Offiziere aller Waffengattungen, die noch einmal vor dem Beginn der eigentlichen Kaisermander ihr Diner in möglichst zivilisirtter Form einnehmen möchten. Denn es geht allmählich los! Die allgemeine Kriegslage für die Kaisermander, die nunnmehr bekannt gegeben wird, entspricht im allgemeinen den Vermuthungen die mehrfach aufgestellt wurden: eine rote Armee, wozu also das 1.

Armeekorps geföhrt, hat die östlichen Grenzen Ostpreußens überschritten, die ihr entgegenstehenden blauen Truppen nach Königsberg zurückgedrängt, am 8. September diese Festung eingeschlossen und ist im weiteren Vormarsch gegen die untere Weichsel begriffen. Die blauen Streikräfte sind (wie angenommen war) zunächst auf einen anderweitigen Kriegsschauplatz in Anspruch genommen, und in Ost- und Westpreußen sind außerhalb der Festungen kaum noch Truppen vorhanden. Bei Neufahrwasser liegt, wie dies ja auch thatsächlich der Fall ist, ein (blaues) Geschwader, und ein feindliches (rothes) Geschwader kreuzt vor der Danziger Bucht.

Vermuthlich stellt das 1. Armeekorps den rechten Flügel der roten Armee dar; es hat seinen Vormarsch schon verhältnismäßig weit durchgeführt, die Weichselübergänge sind von leichten Truppen besetzt, und die Kavallerie ist vielleicht schon diesseits des Flusses. Soweit die geographischen Verhältnisse sich beurtheilen lassen — nach dem schönen Kartenmaterial, das der Generalstab auch diesmal wieder der Presse zur Verfügung stellte — dürfte der erste Zusammenstoß südlich von Dirschau und Marienburg erfolgen. Als geeignet zum Flussübergang für größere Truppenmassen zeigt sich die Weichsel bei Biedel und bei Rewe, welche Ortschaften ungefähr östlich, respektive südöstlich von Br.-Stargard liegen. Hier ist der Fluß nur ca. 300 Meter breit, auch sind Föhren vorhanden. Vor übermorgen dürfte aber das Gros der Nothen kaum bis zu diesen Punkten herangerückt sein, und würde dann wohl den Uebergang in zwei Kolonnen ausföhren. Wir werden ja sehen!

### Handelsnachrichten.

**Hamburg, 14. September. (Kleesaarbericht von Georg Schlegler.)** Nachdem unter dem Einflusse umfangreicher Realisirungen und größerer Zuföhren die Notirungen für Rohklee an den amerikanischen Märkten auch in dieser Woche gewichen waren, scheint nunnmehr die Rückwärtsbewegung zum Stillstand gekommen zu sein. Eine Reaktion nach dem ungewöhnlichen und rapiden Preisfall von über 12 Mark per 50 Kilo würde nichts Hebrärisches bieten, und da überdies die bestehenden Vorräthe sich auf den qualitativsten Ernteausfall in einzelnen europäischen Produktionsgebieten in Frage stellen, zeigt sich bereits zu heuigen Preisen mehr Vertrauen. Feinere Grasaaten, namentlich Avena elatior (französisches Negras), waren lebhafter begehrt. Die Preise für Luzerne und Weichklee blieben ziemlich unverändert, dagegen wurde Alfalfa und Gelbklee zu ermäßigten Notirungen angeboten.

**W a a r e n m a r k t.**

**Königsberg, 14. September.** Weizen unverändert, hochunter 766 Gr. zur Saat 164 M., bunter —, rother 770 Gr. 159, 775 Gr. 157, 761 Gr. 156 M., russ. rother —, M. — Roggen stiller, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 131, nach mit Auswuchs 129, nach Woben 129 M., russ. gehand. jede 6 Gr. mehr od. weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne, — Gerste große — M. — Hafer unverändert, inländischer 127, 129, 131, Lerma 12) M. — Erbsen weiße — M. — Wobnen weiße 95 M. — Weizenklee russ. dünne 78 M. — Wetter: Debeck. — Wind: D. — Thermometer: + 13 Grad R.

**Hamburg, 14. September. (Getreidemarkt.)** Weizen still, hellsteit loco 155—163, — Raplata 125, — No gen still, südruss. matt, cif. Hamburg 98—100, do. loco 101 bis 104, mecklenburger 130—137, — Mais fest, 127,00, Raplata 103,00, — Hafer ruhig, — Gerste ruhig. — Mühlb. ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unverfeuert) still, per September 14,00—13,50, per September + Oktober 14,00—13,50, per Oktober + November 14—13,50, per Noobr.-Dezbr. 14—13,50, staiffe behauptet, Umsatz 2500 Saß. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,95, — Wetter: Regen.

**14. September. (Getreidemarkt.)** In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühlb loco 62,00, per Oktober 59,00, — Wetter: Regen.

### Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion Berlin, 14. September.

Wild p. 1/2 kg.	0,65—0,95	Wäsche jge., II. St.	4,00—4,50
Nehbök Ia.	0,50—0,61	do. „ I. „	2,00—3,75
do. Ia.	0,50—0,61	Eier p. Schuß.	—
Wildschweine	0,30—0,40	Candeler	2,40
Rotzwild, weibl., m. Ab.-Alt.	—	Butter.	—
do. männl.	0,34—0,47	Breite fr. Berlin	—
Damwild	0,40—0,52	incl. Provision.	—
Wildsch. Hestigel	—	la p. 50 kg.	120—123
Gilmer, alte. St.	0,90—1,50	Ia do.	113—119
do. junges St.	0,40—0,85	Abfallende.	105—110
Tauben p. St.	0,30—0,31	Raubbutter	—

### Gerade oder ungerade?

Eine Botterie, bei welcher nicht der blinde Zufall entscheidet, sondern auf 2 Loose (wenn eins derselben eine gerade, das andere eine ungerade Nummer hat) mindestens 1 Treffer garantiert wird, ist die diesjährige Württembergische Kunstausstellungslotterie, welche 75.000 Treffer auf 150.000 Loose enthält, darunter große Hauptgewinne i. B. von 12.000 M., 9.000 M., 5.000 M., 3.000 M., 2.000 M. zc. Zur Verlosung gelangen: Kunstwerke, Klein Kunstwerke, Kunstwerke, Reproduktionen, Prachtwerke und Erzeugnisse des Kunstgewerbes. — Ziehung am 15. November 1901. — Loose à 2 M., find zu haben in allen bekannten Loosegeschäften. Das unterzeichnete Bureau verleiht gegen Einzahlung von 4 M. = 2 Loose (eine gerade und eine ungerade Nummer), bei welchen mindestens 1 Treffer garantiert wird; gegen Einzahlung von 20 M. = 10 Loose (5 gerade und 5 ungerade Nummern), bei welchen mindestens 5 Treffer garantiert werden; einzelne Loose gegen Einzahlung von 2 M. Für Fortlosungsbüchlein bis zu 13 Loose sind 10 Pfennig, (Umsatz 20 Pfennig) Porto beizuföhren; wird die Loosezahlung „Eingeschrieben“ gewünscht, fernere 20 Pfennig — für frankirte Zusendung der amtlichen Gewinnliste gleich nach der Ziehung weitere 20 Pfennig.

**Lotteriebureau der VIII. Internationalen Kunstausstellung München im Kgl. Glaspalast.**

Süd. Medaille  
Weltausst. Paris

### Seidenstoffe

von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

### Deutschlands größtes Spezialgeschäft

### MICHEL & Co. BERLIN SW. 19

Loipzigerstrasse 43, Ecke Markersfontstrasse  
Wigona Fabrik  
im Orsdick

Die feinsten Produkte der 1901 er Ernte hat die bet Thee-Importfirma Meßmer im Verkauf. Ausföhliche Mischung à M. 3 50 per Pfd., mild und butterreich, wird viel in Offizieren und Beamtenkreisen getrunken und von allen Kennern bevorzugt. Verkaufsstellen von Meßmer's viel gerühmten Theesorten durch Plakate kenntlich.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

**17. Septbr.:** Wolkig, theils bedeckt, kühl, meist trocken.

**18. Septbr.:** Vielfach heiter bei Wolkenzug. Tags angenehm, nachts kalt. Strichweise Wemitterregen.

Zusammenbrüche.

Das am Sonnabend mitgetheilte Gerücht, daß der Direktor Schostag der Breslauer Heberei vereinigt Schiffer, der sich verweigert hat, bedeutende Unterschlagnungen gemacht hat, bekämpft sich in vollem Umfange. Die weiteren Nachrichten über diese Sensationsaffäre lauten:

Breslau, 13. September. Die „Bresl. Ztg.“ meldet: Die Aufsichtsrathssitzung der Heberei vereinigt Schiffer“ ist in später Abendstunde auf morgen Vormittag 10 Uhr vertagt worden. Der Status konnte noch nicht vollständig aufgestellt werden; doch dürfte das Ergebnis so ungünstig sein, daß der Konkurs kaum vermeidlich erscheint.

Breslau, 14. September. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, steht es noch keineswegs fest, ob die Heberei vereinigt Schiffer in Konkurs geräth. Der dritte Direktor, Paul Nagel aus Stettin, übernahm die Leitung der Geschäfte der Heberei in Breslau und führt dieselben bis auf weiteres fort. Der Dienst geht den gewohnten Gang. Die heutige Aufsichtsrathssitzung führte noch nicht zu der gewünschten Klärung der Sachlage. Eine neue Sitzung ist auf morgen Vormittag anberaumt.

Breslau, 14. September. Der zweite Direktor der Heberei vereinigt Schiffer, Paul Weslauer, ist verhaftet worden. Wie uns privatim aus Breslau weiter gemeldet wird, belausen sich die Unterschlagnungen und Betrügereien Schostags auf 4 1/2 bis 5 Millionen Mark. Die betrügerischen Manipulationen hat Schostag persönlich und auf eigene Faust vorgenommen, die Bücher geben gar keinen Anhalt dafür, daß Schostag irgend welche verdächtigen Geschäfte machte. Die Mitglieder des Aufsichtsraths lehnen denn auch jede Verantwortlichkeit und jede Haftpflicht für die Unterschlagnungen Schostags ab. Wie schon gemeldet wurde, hat Schostag gefälschte Konnossemente lombardirt.

Während der Breslauer Fall weite Kreise in Aufregung hält, kommt aus Süddeutschland die Nachricht von einem neuen Bankbruch. Wir erhalten darüber folgende Meldungen:

Heilbronn, 14. September. Die hiesige Gewerbebank ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Bank hat heute Vormittag die Zahlungen eingestellt, aber nachmittags das Geschäft wieder aufgenommen. Zunächst hofft man noch, den Konkurs abzuwenden zu können. Am Montag wird die Entscheidung hierüber getroffen werden.

Frankfurt a. M., 14. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Heilbronn: Der Zusammenbruch der Heilbronner Gewerbebank erregt hier ungeheures Aufsehen. Obwohl in Wankreifen die Geschäftsführung des Instituts schon längere Zeit großes Mißtrauen erweckt hatte, ist man doch auf eine derartige Katastrophe nicht gefaßt gewesen. In dem Krach sind insbesondere kleinere Leute, Handwerker und Gewerbetreibende stark theilhaftig. Aber auch zwei hiesige Banken sollen nicht unberührt sein, doch läßt sich bei der großen Bestätigung nichts Genaues erfahren. Höchstwahrscheinlich ist das ganze Aktienkapital verloren, denn die Direktion hat in der leichsinnigsten Weise gewirksamkeit und hinter dem Rücken des Aufsichtsraths in Goldschatz spekulirt. Dabei wurden 1 1/2 Millionen verloren. Das Gehlde der Gewerbebank wird fortgesetzt von vielen Leuten umlagert, die ihre Guthaben erheben wollen.

Frankfurt a. M., 15. September. Ein Privattelegramm der „Frankfurter Zeitung“ vom 14. d. M. meldet aus Heilbronn: Der Direktor der Heilbronner Gewerbebank W. Fuchs wurde heute Abend verhaftet. Gegen den abwesenden zweiten Direktor Keiser ist ein Haftbefehl erlassen worden. Nach dem in der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Heilbronner Gewerbebank von der Direktion vorgelegten Status betragen die Passiven 4 500 000 Mark, denen Aktiven von 3 000 000 Mark gegenüberstehen. Letztere sind hauptsächlich Außenstände, welche vorerst schwer einbringbar sind. Das hiesige Bankhaus Herlich stellte heute gegen Versändung des Bankgebäudes 100 000 Mark zur Verfügung, womit sofort fällige kleinste Forderungen zur Hälfte ausbezahlt wurden. Der Aufsichtsrath strebt eine außergerichtliche Liquidation an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September. Vom Holzverkehr auf der Weichsel. In der Woche vom 8. bis 14. September sind in Thorn eingegangen: 41 Trafen mit 24 945 kiefern Rundhölzern, 9767 kiefern Balken, Mauerlatten und Limbern, 1745 kiefern Steepeln, 6305 kiefern Schwellen, ferner 3347 Stück tannene Rundhölzer, 5009 tannene Balken und Mauerlatten, 18 eigene Plancons und 3922 eigene Schwellen, 3451 Blamiser, 3407 Eichen, 267 Eichen und 163 Birken. — Insgesamt haben bis zum 14. d. M. die Grenze bei Schwilno passiert: 1545 Trafen mit 499 365 kiefern Rundhölzern, 671 374 kiefern Balken, Mauerlatten und Limbern, 518 030 kiefern Steepeln, 899 926 kiefern Schwellen, ferner 47 568 Stück tannene Rundhölzer, 97 822 tannene Balken und Mauerlatten, 18 334 eigene Plancons, 7884 Stück eigene Rundhölzer, 4024 Stück eigene Quadrathölzer, 357 229 eigene Schwellen, 17 239 Eichen, 11 870 Blamiser, 159 Eichen, 147 581 Eichen, 5204 Eichen, 688 Weißbuchen, 251 Nistern und 1224 Birken.

Erzbischof v. Stablenki hat an die Geistlichen seiner Diözese die erste Mahnung gerichtet, sich politische Agitation zu enthalten und in ihrer seelsorgerischen Thätigkeit ihre Lebensaufgabe zu erblicken. In den letzten Tagen fanden sowohl im Polener wie im Gnesener Priesterseminare die diesjährigen Reflektionen der Geistlichen aus den beiden Diözesen statt. Die Exerziten wurden in Gnesen für die Geistlichen deutscher Nationalität in deutscher Sprache, in Polen für die Geistlichen polnischer Nationalität in polnischer Sprache abgehalten. An den Polener Reflektionen nahmen etwa achtzig Geistliche theil. In Polen selbst hielt Erzbischof Dr. Stablenki am Freitag eine etwa einstündige, sehr bemerkenswerthe Ansprache. Eingehend gedachte der Erzbischof der Vorgänge in Dobruza und bedauerte diese auf das lebhafteste. Er ermahnte die Geistlichen, in jeder

Sicht friedlich vorzugehen mit Rücksicht auf den Ernst der gegenwärtigen Zeit. Die Geistlichkeit müsse vor allem bestrebt sein, in die jugendlichen Herzen feste religiöse Grundzüge zu pflanzen, um so mehr, da es unmöglich ist anzunehmen, daß alle politischen Kinder unter den jetzigen Schulverhältnissen genügende Kenntnisse der Religion ins Leben mit hinübernehmen. Unter anderem kam auch Erzbischof Dr. von Stablenki auf die in letzter Zeit stattgehabten polnischen Protestversammlungen gegen den Studischen Schulerlass zu sprechen. Dabei ermahnte der Erzbischof die Geistlichen, nicht als Vorstehende bei diesen Versammlungen zu wirken; doch sei es ihnen unbenommen, an den Versammlungen theilzunehmen. Seinen Rath betreffs des Vorstizes der Geistlichen begründete der Erzbischof damit, daß es Elemente gäbe, die bestrebt seien, auch die edelsten und rein religiösen Ansprüche eines Geistlichen tendenziös zu färben und ihnen einen politischen Charakter zu verleihen. Der Erzbischof zweifelte nicht einen Augenblick daran, daß seine Geistlichkeit in solchen Fällen nur die religiöse Seite im Auge habe, nicht aber die politische. Traurig sei es, daß im Posenen stets die religiöse Frage mit der politischen verquickt werde. Die Ueberzeugung, daß der Klerus im Posenen nur von religiösen, nicht aber von politischen Rücksichten geleitet werde, gebe ihm die Sicherheit, daß, wenn schwere und harte Zeiten kommen, die Geistlichen alle wie ein Mann als wahre Priester und nicht als politische Agitatoren auftreten würden.

Personalien. Der staatliche Bureaugehilfe Anders ist von Kolmar i. P. wieder nach Bromberg zurückberufen worden.

Sesangverein Kaisertrou. Am Sonnabend hatte der Gesangverein „Kaisertrou“ (Prinzental) seine Mitglieder, deren Angehörige und Gäste zu einem Gesangsabend in Kleinert's Etablissement vereinigt. Es wechselten Chor- und wohlgeklungene Solofolänge, sowie Vorträge des Herrn Cidermann mit einander ab und wurden mit vielem Beifall aufgenommen. So verlief das Fest, das durch ein Ländchen beschlossen wurde, in angenehmer Weise, und die Theilnehmer blieben in bester Stimmung bis zum frühen Morgen aufzukehren.

Der Lokomotivdienst soll rüchlich des Dienstalters der Umwärter vom 1. Oktober d. J. ab günstiger gestaltet und dadurch hervorgeretene Mißstände und Ungleichheiten beseitigt werden. Die Staatsbahnverwaltung hat darüber u. a. folgendes festgelegt: Schloffer, Schmiede oder Kupferschmiede sollen künftig sofort bei ihrem Eintritt in den Werkstätten eine Erklärung darüber abgeben dürfen, ob sie später für den Lokomotivdienst ausgebildet zu werden wünschen. Der Zeitpunkt, an welchem die Handwerker diese Erklärung abgeben, fällt bei der späteren Berechnung des Umwärterdienstalters für den Lokomotivdienst ins Gewicht; auch richtet sich die Heranziehung zur Ausbildung im Lokomotivdienst nach der Reihenfolge jener Meldungen, über welche die Dienststellenvorsitzer Sitzen zu führen haben. Die Handwerker, welche jene Erklärung erst später abgeben, verlieren bei der Dienstaltersberechnung sowohl die Zeit bis dahin, wie auch die 18 Monate dauernde Ausbildungszeit.

Zeit Sonnabend haben wir wieder eine „Vogelweife“. Ihre Herrlichkeiten sind diesmal in der Danzigerstraße zu sehen, auf dem Grundstück Nr. 133 und dem dahinter liegenden Felde und der Unternehmung ist der Inhaber der dortigen Gastwirtschaft, Herr Sporleder. Namentlich gestern war der Andrang des Publikums sehr stark und die Schaulust und Würfelbuden, Karoufells, Luftschaukeln, Schießbuden, Panoramata, Kaspertheater u. fanden regen Zuspruch.

Schlachthaus. In der letzten Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 152 Rinder, 110 Kälber, 370 Schweine und 278 Schafe.

Die „Weißlaktiten“, die vier oder fünf Tagemeter droschen, sind seit gestern d. r. s. u. e. n. Herr Fuhhalter John hat sie zurückgezogen. Sie waren hier seit etwa Jahresfrist in Aktion.

Eine Reihe von Ordens- und sonstigen Auszeichnungen hat der Kaiser aus Anlaß seiner Anwesenheit in Westpreußen verliehen. Es erhielten u. a.: Den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Hassenstein, Oberlandesgerichts-Präsident in Marienwerder. Den Rothen Adlerorden 2. Klasse: Graf Avenchesen, Ostro-meklo. Den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit her. Schleife: Dr. Fomet, Obergerichtsrath in Danzig; Neban, Oberpostdirektor in Bromberg; Wittkowski, Bankdirektor, Erster Vorstandsbeamter der Reichsbank-Hauptstelle in Danzig. Den Rothen Adlerorden 4. Klasse: Aly, Deonomiarth in Gr. Klonia; Bieler, Amtsrath in Banlau; Boehmer, Superintendent in Marienwerder; v. Bothe, Landratsrath in Jahn (Kreis Flatow); Brückner, Landrath in Marienwerder; Dau, Oberlandesgerichtsath in Marienwerder; Erler, Oberlandesgerichtsath in Marienwerder; Grünberg, Regierungsrath in Marienwerder; Hammer, Kreisdeputirter zu Dobromro (Kreis Konitz); Heider, kaiserlicher Konsistorialrath in D. Krone; Hertel, Nittergutsbesitzer in Jazonowo; Jententrop, Forstmeister zu Grünfelde; Kellmann, Steuerath in D. Krone; Krause, Gymnasialprofessor in Marienwerder; Laubon, Kantslerath in Konitz; Leeb, Baurath in Thorn; Löt, Amtsrath in Graudenz; Märker, Hauptmann a. D., Grenzkommissar in Thorn; Marschall, Regierungshauptmann in Kasser in Marienwerder; Müde, Postdirektor in Thorn; Muscate, Kommerzienrath in Danzig; Muscate, Fabrikbesitzer in Dirschau; Neubaur, Regierungsrath in Marienwerder; Reiche, Oberlandesgerichtsath in Marienwerder; Schatauer, Eisenbahn-Stationsvorsteher zu Thorn; Sieg, Nittergutsbesitzer in Raczykowo; Spring, Superintendent in Neustadt. Den Stern zu den Königlichen Kronenorden 2. Klasse: Nittergutsbesitzer von Groß-Klania. Den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern: von Holwebe, Regierungspräsident in Danzig. Den Kronenorden 2. Klasse: D. Rosenreiter, Bischof von Culm. Den Kronenorden 3. Klasse: Berent, Stadtbürgermeister in Danzig; von Blücher, Kreisdeputirter, Nitrowitz; Engel, Major a. D., Danzig; Wessel, Polizeipräsident in Danzig. Den Kronenorden 4. Klasse: Bienwald, Forstassistent in Tugel; Felbel, Kreisrath in Marienwerder; Guffel, Nittergutsbesitzer in Thorn; Herzog, Vorstehender der Handwerkskammer in Danzig; Jaehne, Generallandschaftsrentmeister in Marienwerder; Jurek, Privatlehrer in Marienwerder; Lehmann, Lazarett-Oberinspektor in Thorn; Boehmer, Provinzialbaumeister in Schweg. Den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens: Gall, Hauptlehrer in Hermannsdorf (Landkreis Thorn); Klemm, Lehrer in Jezewo (Kreis Schweg); Swierczowski, katholischer Lehrer zu Schweg; Wramma, Lehrer zu Swierzogn, Kreis Thorn. Das Al l a e m e i n e G h r e n z e i c h e n: Bruennert,

Schullassenrentant in Smirnowo, Kreis Flatow; Freund, Eisenbahnassistent in Thorn; Giese, Stellmachermeister in Kramke; Kreis Dr. Krone, Hehle Krankenwärter in der Provinzial-Frenantalt Schweg; Kriefel, Gemeindevorsteher in Salsko, Kreis Flatow; Schreiber, Gutsinspektor in Jahn (Kreis Flatow). Ferner verlieh der König dem Landrath Grafen Kaiserling, königl. Schloßhauptmann in Neustadt, und dem Nittergutsbesitzer von Müllern auf Sobnow (Kreis Flatow) die Kammerherrnwürde. Dem Provinzial-Schulrath Kreisrath in Danzig den Charakter als Geheimer Regierungsrath. Dem Amtsrath in Danzig von Herting in Danzig und dem Justizrath Knöpfler in Marienwerder den Charakter als Geheimer Justizrath. Dem Baurath Breitprecher in Danzig den Charakter als Geheimer Baurath. Dem Kommerzienrath Ziese in Elbing den Charakter als Geheimer Kommerzienrath. Dem Dr. med. Freitag in Danzig, Dr. Raubon in Elbing, Dr. Semrau in Ganghuf den Charakter als Sanitätsrath. Dem Obersteuerrath Koid in Elbing den Charakter als Steuerath. Dem Rechnungsbefor bei dem Landgericht in Graudenz Nicon, dem Rentmeister Gauger in Marienwerder, dem Rentmeister Grünberg in Graudenz, dem Regierungshauptmann-Oberbuchhalter Schirmacher in Marienwerder, dem Regierungsrath Thiele baselbst den Charakter als Rechnungsrath; dem Landchaftskommissar Braunsh in Böllau (Kreis Danzig), dem Landchaftskommissar Leinweber in Gr. Kreis (Kreis Marienwerder), dem Nittergutsbesitzer Heinrich in Falkenhof bei Schweg; dem Nittergutsbesitzer Peterfen in Gr. Wrohlanken (Kreis Culm); die Gutsbesitzer Krotzke in Gremblin (Kreis Marienwerder); dem Nittergutsbesitzer Walzer in Gredziszno (Kreis Böbau) den Charakter als Deonomiarth; dem Fabrikbesitzer Victorius in Graudenz den Charakter als Kommerzienrath.

A. K. Bromberger Ruderklub „Frithjof“. Den Schluß der Rudersaison in unserem rührigen „Frithjof“ bildete am gestrigen Sonntag das Rudern, das seinem Zweck, vor Winterbeginn noch einmal alle Kräfte des Vereins zu gemeinsamer Ausübung ihres Sports zu sammeln und vorzuführen, entsprechend vorbereitet war und überaus gelungen verlief. Besonders feierlich gestaltete sich diesmal das Rudern beim „Frithjof“, da sich damit die Tause zweier neuen Boote verband, deren eines den Namen „Bismard“ tragen sollte. Zur Ergrung dieses großen Namens hatte der Vorstand Einladungen an die Spitzen der hiesigen Behörden erlassen, von denen der Verein eine stattliche Anzahl begrüßen durfte, als Punkt 11 1/2 Uhr die Feier begann. Auf dem schrägen Ufergelände vor dem Bootshause an der Brage lagen, mit frischem Grün bekränzt, die beiden Tausflinge, eine flotte Vierer-Big und ein breites, nordwestliches Seeboot, das Herr Stadtrath Ritter-Thorn, ein alter Freund und Ehrender des Vereins, von einer Nordlandreise mitgebracht und den Damen des „Frithjof“ gestiftet hatte. Um den Steg hatten sich die Mitglieder des Vereins, die Gäste, ein reicher Damenstolz und in geschlossener Reihe die Mannschaft des Realgymnasial-Rudervereins gruppiert. Zur Eröffnung der Feier begrüßte der Vorsitzende des „Frithjof“, Herr Oberlehrer Dr. Kuske, die Versammlung und brachte den Gästen den Dank des Vereins dar, worauf Herr Erster Bürgermeister Knobloch das Wort ergriff. Der Redner, welcher in kurzen, einleitenden Worten an die lebhafte Förderung jedes kräftigenden Sports durch Kaiser Wilhelm erinnerte, brachte zunächst das Rai erpoch aus, in welches die Versammelten mit lebhafter Begeisterung einstimmten. Es folgte der Gesang der ersten Stroche des „Heil Dir im Siegerkranz“, worauf der Festredner in formvollendeter Weise die bleibende Bedeutung und das dauernd Vorbildliche des Namens Bismard eindringlich erörterte, bevor er den eigentlichen Kaufakt des neuen Bootes vollzog. Die Tause des zweiten Bootes „Arctur“ vollzog Frau Dr. Kuske mit einigen, von einem Vorstandsmitgliede verfahren Weifestrophen. Nachdem dann noch der Fahrwart des „Frithjof“ die neuen Boote über-

nommen und der Oberprimaner Schwarz dem nachbarlich befreundeten „Frithjof“ im Namen des Schülerrudervereins eine Ehrenflagge überreicht hatte, welche der zweite Vorsitzende mit dankenden Worten übernahm, schloß die eigentliche Feier mit einem kräftigen Hip, Hip, Hurrah! zu Ehren des edlen Wasser-sports und des Bromberger „Frithjof“. Die Gäste begaben sich nunmehr unter Führung des Vorstandes ins Bootshaus, besichtigten es und nahmen auf der Veranda Platz, um die Aufsicht der Bootflotte des Vereins zu betrachten, welche in vorzüglicher Haltung, der „Bismard“ voraus, vorüberkam. Ein Frithjoppen im Bootshause bildete den Beschluß des Vormittags. Nachmittags drei Uhr nahmen die Festtheilnehmer mit ihren Damen per Dampf nach Hohenholm, geleitet von Booten des Vereins und einem Piloten der Schülerrudervereiner. Nach einem Bootrennen vor Hohenholm, bei welchem die Mannschaft des Bootes „Frithjof“ siegte, fand man sich in Park und Garten zu gemüthlicher Unterhaltung ein. Den endgiltigen Schluß des gelungenen Festes, dem nach den vielen dunkeln und regnerischen Tagen der letzten Woche heller Sonnenschein und klarer Himmel lachten, bildete ein fröhliches Zusammensein im „Alder“, das sich bis in die späte Nacht hinauszog.

Verunglückt. Beer-digung. Am Donnerstag gegen 4 Uhr nachmittags entstand in der Scheune des Besitzers Valentin Glazik in Suchau Feuer, das in kurzer Zeit dieses Gebäude mit Inhalt und einen benachbarten Stall in Asche legte. Eine Heißluftmaschine und noch einiges Inventar sind dabei mitverbrannt. Der Besitzer des Gehöfts, der beim Ausbruch des Brandes sich in Subiemo in der Kirche aufhielt, fand bei seiner Rückkehr sein Gehöft bereits in Flammen. Vermuthet wird, daß der Brand durch die Unvorsichtigkeit eines kleinen Jungen verursacht ist, der in der Nähe der Scheune mit Streichhölzern gespielt hatte. Bedauerlicherweise ist der Gehöftige nur sehr gering verbrüht. — In der Nacht zum Sonnabend stürzte der Heizer Dombronski von hier in dem Braunkohlenbergwerk zu Mollkegrube durch Unachtsamkeit in den Förderseil hinab und war auf der Stelle eine Leiche. — Unter großer Theilnahme seiner Amtsgenossen und vieler Besucher aus der Umgegend wurde gestern der vor einigen Tagen verordnete königlich-höfliche Schulz aus Schönholz bei Schwedamowo auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof zur letzten Ruhe beisetzt. Farrer Plog aus Subiemo hielt die Grabrede. Eine Menge kostbarer Kranzspenden wurden am Grabe niedergelegt.

Sn. Krojanke, 15. September. (Ver-schiedenes.) Nach kaum 24stündiger Krankheit starb gestern Abend das siebenjährige Töchterlein des hiesigen Weinwebers Wischowski unter heftigen Ver-giftungserscheinungen; gleichwohl läßt sich nicht feststellen, wie das Kind mit Giften in Verührung gekommen ist. Den einzigen Anhaltspunkt gewährt der Umstand, daß die Familie auf Mittag Biße genossen hatte; jedoch sind nach dem Genusse derselben bei den übrigen Familienangehörigen keinerlei Beschwerden eingetreten. — Scharlach und Diphtheritis treten hier in immer besorgniserregenderer Form auf. Bisher wurden nur vereinzelte Fälle gemeldet; jedoch wurden an einem der letzten Tage sieben Neuerkrankungen bekannt. Leider hat diese tödtliche Krankheit auch bereits ein Opfer gefordert. — Die beiden jungen Burtschen Strawekki und Sterry, welche bei der vor 14 Tagen hier stattgefundenen Messerfeierei mit tödtlichem Ausgang der Mithäterthat bestraft wurden, sind aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Wandsburg, 13. September. (Beer-digung.) Unter großer Theilnahme der Bevölkerung wurde am Mittwoch Herr Stadtbürgermeister H. Guse, der infolge Herzschlages plötzlich aus dem Leben geschieden ist, zu Grabe geleitet. Der Verstorbenen, der seit 30 Jahren auch händiger Vertreter des Bürgermeisters war, hat sich um das hiesige Gemeinwesen sehr verdient gemacht.

Berliner Börsenbericht vom 14. September

Table with multiple columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritäten. Includes various stock and bond prices and exchange rates.

Statt besonderer Anzeige.  
Gottes Güte schenkte uns  
ein gesundes, kräftiges  
Söhnchen.  
Breitenfeld, Bez. Bosen,  
den 13. September 1901.  
**Pastor F. Krüger**  
und Frau  
Else geb. Saran.

Die glückliche Geburt eines  
kräftigen Jungen zeigen er-  
gebenst an  
(2791)  
Bromberg, 14. Septbr. 1901  
**Gustav Wilhelm**  
und Frau  
Helene geb. Kriese.

**Eröffnung**  
des  
**Herbst-Canz-Kurses**  
Mitte Oktober.  
Balletmeister Plaesterer,  
Danzigerstr. 16/17, 1 Tr.

Thüringisches  
**Technikum Ilmenau**  
für Maschinen- u. Electro-Ingenieure,  
-Techniker und -Werkmeister.  
Director Jentzen.

**Violinunterricht**  
erteilt gründlich und gebiegen.  
Meth. berühmter Meister. Stb. 50 Pf.  
Off. u. A. Z. 66 a. d. Geschäftsstf.

**Schmidtke**  
**Möbelwerke**  
**BROMBERG Kornmarktstr. 206**  
Telefon Nr. 500  
1200 am Lager  
800 am Fabrik  
**Braut-**  
**Ausstattungen**  
**Hotel- & Laden-**  
**Einrichtung**

Verlangen Sie  
illustr. Preisliste  
gratis u. franko.

Ein Besuch meiner grossen Lager und der Fabrik wird Sie am besten überzeugen, dass Sie die grösste, in Bromberg gebotene Auswahl moderner Möbel in allen Preislagen vor sich haben. Anerkannt solide Arbeit, geschmackvolle Ausführung und wohlfeile Preise. Illustr. Preisliste gratis und franko. (318)

**Statt besonderer Anzeige!**  
Sonabend, den 14. d. Mts., nachm. 5 Uhr,  
entschied nach langen, schweren Leiden mein  
lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,  
Grossvater und Schwager, (2781)  
**der Schneidermeister**  
**Friedrich Beidatsch.**  
Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend,  
tieftrauernd an  
**Laura Beidatsch geb. Harnack.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag  
8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von der Leichenhalle des evangelischen  
Friedhofs aus statt.

Am Sonabend, d. 14. d. Mts., abends 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
verschied plötzlich mein geliebter Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater, Grossvater u. Bruder,  
**der Kürschnermeister**  
**Heimann Nathan**  
im 69. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Cäcilie Nathan geb. Gottschalk.**  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Sep-  
tember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause  
Friedrichstrasse 50 aus statt.

Heute früh 6 Uhr verschied sanft nach langem  
schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere  
gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Christine Wichert.**  
Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen  
tiefbetruert an (50)  
**Hermann Wichert u. Kinder.**  
Bromberg, den 16. September 1901.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 19. Sep-  
tember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause  
Fröhnerstrasse 4 aus statt.

**Statt jeder besonderen Meldung.**  
Am 14. d. Mts., nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, verschied  
sanft nach längerem Leiden meine innigst geliebte  
Tochter, unsere herzensgute Schwester (2780)  
**Olga Ruhe.**  
Um stilles Beileid bitten tiefbetruert  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Dienstag um 4 Uhr von der  
Leichenhalle des evang. Friedhofes aus statt.

**Verlobt:** Fräul. Margarethe  
Triebel mit Hrn. Dr. Werner  
Henricke, Gr. Richterfelde - Tegel.  
**Verheiratet:** Hr. Gerichthaus  
für Friedrich Schmidt mit Fräul.  
Gertrud Neugebauer, Langen-  
bieselau. — Hr. Dr. Ferdinand  
Klein mit Fräul. M. Olden, Bresl.  
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn.  
Staatsanwaltschaftsrath Niehle,  
Gelle. — Hrn. Reichsbank-Vor-  
stand Karl Reine, Marburg. —  
Ein Tochter: Hrn. Guts-  
besitzer M. Gadow, Louise-  
hof b. Bbb.  
**Gestorben:** Hr. Landrath Jo-  
hannes Dohdatus von Hoffmann  
Ober-Mörsdorf b. Schönan.  
— Hr. Rittmeister a. D. Julius  
von Bebekow - Ehlerstorff. —  
Hr. Oberst a. D. Friedrich  
Kaulbach, Görlitz. — Fr. Laura  
von Borchard, geb. Groß, Leip-  
zig. — Fräul. Louise Schröder,  
Magdeburg. — Hr. Rechtsan-  
walt Adolf Karl Friedrich  
Bolbemar Koch, Bischofswerder.  
Hr. Schiffskapitän Louis Ber-  
ding, Königsberg i. Pr.

Hierdurch theile ich mit,  
dass ich mit der Ehe-  
schliessung mein. Tochter Mathilde  
Andre mit Herrn Gustav Kriks  
nicht einverstanden bin und die  
bevorstehende Eheschliessung ganz  
gegen meinen Willen erfolgen würde.  
Amalie Semran, Erlangerstr. 26.

**Prima Glühkörper**  
Stück 25 Pfg. empfiehlt  
**A. Oschitzki,** Bräudenstr. 6

**Fertige**  
**Trauerkleider**  
in großer Auswahl zu  
sehr billigen Preisen.  
**Atelier**  
für einfache u. elegante  
**Damen-Kostüme,**  
**Blousen,**  
**Morgenkleider u.**  
**Gronowski & Wolff,**  
**Friedrich-**  
**u. Poststrassen-Ecke.**

**1. Centesimalwaage**  
Brüdengröße 2300 x 1050 mm  
billig zu verkaufen. (61)  
**Daniel Lichtenstein.**  
Ein fast neues ff. Billard  
ist billig zu verkaufen. (2792)  
**S. Margolner,** Thorstr. 61.

**VERSANDHAUS**  
**M. Fischhoff**  
Sammel- und Seidenwaren-  
Special-Geschäft  
**BRESLAU I,**  
Ring 43, Naschmarktseite.  
Fernsprecher No. 1442.  
empfiehlt  
in unerreichter Auswahl  
**Neuheiten**  
schwarzer u. weisser  
u. bunter  
**Seiden-Stoffe.**  
Musterversand nach auswärts  
umgehend und franco.  
**Gelegenheitskäufe**  
Reste für Blousen — Roben Knappen Masses.

**Bethesda,**  
Mutterhaus für Schwestern  
vom Roten Kreuz in Gnesen,  
bietet Jungfrauen und Wittwen  
von guter Erziehung unentgelt-  
lich gründl. Ausbildung in d. Kranken-  
pflege, Heil- u. geistliche Lebens-  
stellung mit Pensionberechtigung.  
Auch sind Pensionärinnen f. kurzen  
Kursus Aufnahme, Auskunft erthd.  
Oberin Fräul. Dyckerhoff, Fr.  
Superintendent Kaulbach und die  
Vorst. des Vater. Frauen-Zweig-  
vereins, Fr. Rittm. Kieckebusch.

**Privatunterricht in allen**  
**Fächern** erteilt zu jeder  
Zeit  
**L. Wittig, Balletmeister,**  
Schleinitzstr. 1. (84)

**Heirath!**  
Geschäftsmann, selbständig, in  
guter Existenz, 28 Jahre alt,  
evangelisch, sucht die Bekanntschaft  
einer Dame mit etw. Vermögen.  
Offerten unter A. S. 4000 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Goldspiegel**  
u. Rahmen, Stühle etc.  
werden neu vergolbet.  
Vergolderei  
**F. Redlinger**  
Danziger-  
strasse 159.

**Geldmarkt**

Suche b. gl. ob. sp. 80 000 Mk.  
zur 2. Stelle mindestlicher zu 5%  
Off. u. 4711 an die Geschäftsstf. erb.

5-6000 Mk. a. ein hies. neu-  
erbautes Grundstück in gut. Lage b.  
ein. prompt. Zinszahler ges. Off.  
u. 500 V. O. a. d. Geschäftsstf. b. 31g

Geld in jed. Höhe suche zur 1. u.  
mindestlich. II. Hypothek.  
**J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, 2 Tr.

3-6000 Mark auf sichere  
Hypothek gesucht. Off. u. A. 1  
a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelder zur 1. u. 2. Stelle p.  
sodort resp. später ges.; ebendaf.  
3000 Mk. a. 2 u. Geschäftsstf. b. d.  
in h. Stadt w. sof., hinter Bankens-  
geld ges. Mietsherrn ca. 10000 Mk.  
**H. R. Jacobi,** Erb. Bahnhofstr. 56.

**3000 Mark**  
auf sich. Hypoth. zu vergeben. Zu-  
erkauft Rinkauerstr. 64.  
**3000 M. 3 L. St. b. sof. od. sp.**  
3. Bg. Off. u. E. G. a. d. Geschäftsstf.

**Nähmaschinen**  
**Singer System, Ringschiffchen, Bobbin,**  
**Vibrating Shuttle u. A.,**  
unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. geräuschlosem  
Gang, vor- u. rückwärts nähend.  
offerirt **billigst,** auch gegen **Theilzahlung,**  
**Germania-Haus** (44)  
Friedrichstr. 35. Inh. S. Linsky. Friedrichstr. 35.  
**Reparaturen sämtlicher Systeme**  
gut und billig in eigener Werkstatt.  
**Ersatztheile stets am Lager.**

**Wichtig für Damen!**

Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend zeige er-  
gebenst an, dass ich zu sehr billigen Preisen verfe: **Ausgezeichnete**  
**Kammerhüllen, Handtücher, Wobentel, Tischläufer,**  
**Besen, Schrankstreifen, Küchentischdecken, Wand-**  
**schoner, Waschtorbdecken, Stoffbeutel u. s. w.**

**Großer Ausverkauf**  
in doppelten Madapolam - Stickereien zu Wäsche,  
große Auswahl breiter und schmaler Stickereien  
zu Röcken.  
**Einsätze zu Bettwäsche,**  
**Zwirnsphinen und Einsätze in jeder Breite, Komoden-**  
**decken, Tischläufer in Lüll und Spachtel, gehäkelte**  
**Gardinen und Küchenlaken.**  
Mein Stand auf dem Jahrmärkte ist wieder wie früher die  
zweite Bude in der ersten Reihe neben Flatau.  
Streng reelle Bedienung. (223)  
**Sophie Mahn aus Berlin.**

Freitag, den 13. d. Mts ist auf  
der Chaussee Bromberg - Jordan  
**eine Brennerlei-Kühlmaschine**  
verloren worden. Gegen Beloh-  
nung abzugeben Rinkauerstr. 9  
oder Dom. Riffn bei Damerau,  
Kreis Culm. (49)

**Eine Amethystbroche**  
und 1 schön. Handschuh  
Sonabend vom Friedrichsplatz  
bis Danzigerstrasse verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
Danzigerstr. 13. A. Seeliger.

**Als Tapezierer**  
und Dekorateur  
empf. sich **V. Twardowski,**  
Prinzenhöhe 3 a. Postenerpl.

**Als Tapezierer**  
und Dekorateur  
empf. sich **V. Twardowski,**  
Prinzenhöhe 3 a. Postenerpl.

**Als Tapezierer**  
und Dekorateur  
empf. sich **V. Twardowski,**  
Prinzenhöhe 3 a. Postenerpl.

**Als Tapezierer**  
und Dekorateur  
empf. sich **V. Twardowski,**  
Prinzenhöhe 3 a. Postenerpl.

**Als Tapezierer**  
und Dekorateur  
empf. sich **V. Twardowski,**  
Prinzenhöhe 3 a. Postenerpl.

**Bromberger Volksfeste**  
**Eldorado, Danzigerstr. 133.**  
Von Sonnabend, den 14.-30. September einschl.:  
**Große Volksfeste.**  
Schauspiel und Würfelbuden jeder Art.  
Täglich großes Konzert im Garten.  
Auftreten renommirter Spezialitäten, Panoramien,  
Aktionen Karussels, russische Luftspiele, Massen-  
Preisdarstellungen, Kadette, Theater, Photographien,  
Volksbelustigungen jeder Art. (44)  
Täglich großes Extra-Konzert.  
Abends Beleuchtung des ganzen Gartens.  
Täglich von 6 Uhr ab großer Ball.  
Der Saal ist festlich decorirt.  
Ein 2. Eingang  
ist von den Henselschen Wiesen aus eröffnet worden.

Als perfekte Kochfrau  
empfiehlt sich nach langjähriger  
Erfahrung in der Kochkunst zu  
Diners und Hochzeiten (2813)  
Fr. **Rosin,** Rinkauerstr. 28.

**Rebhühner in Gelée**  
wieder vorräthig bei  
**Johannes Creutz.**

**Für je 3 Mark**  
empfehle  
33 Kl. dunkel Höckerbräu  
33 „ „ hell  
26 „ Exportbier (ala Culm-  
bader) (a la)  
26 „ Märzenbier (a la)  
26 „ Münchener (a la)  
aus der Höckerbräu-  
Actien-Gesellschaft Culm.  
Ferner:  
33 Kl. ächt Berl. Weisbier  
30 „ „ Gräber  
18 „ „ Culmbacher  
10 „ „ engl. Porter  
10 „ „ Pale Ale  
40 „ Selterwasser  
25 „ Limonaden.

An Wiederverkäufer zu aller-  
billigsten Preisen. (49)  
**Franz Orlinksi Nachf.**  
Telephon 549. Kornmarkt 3.

**Schwed. Preiselbeeren**  
neu einget. Max Klein, Kornmt. 9.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Wohnung Heynstr. 43.**  
1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub. zu  
verm., besgl. 2 Pferdeplätze. (5)  
R. Schöning, Danzigerstr. 43.

Die h. Hrn. Ruffenrath & Co  
ist 20 Jahren innegehabten  
**Wohnungs- u. Büroräume**  
— Hofstr. 3 — werden zum  
1. April miethsfrei. Näheres bei  
Frau D. Thieme, Hofstr. 3 II.

Danzigerstr. 56 1 Wohn. im  
Erdgeschoss, besteh. a. 2 Zim.,  
Küche u. Zubeh., v. 1. Okt. z. verm.

**1 Wohnung v. 5 Zimmern**  
nebst Zubehör 2 Treppen zu ver-  
mietben Eiltabethstr. Nr. 17.

Rinkauerstr. 67, 1. Etage,  
6 Zimm., Bad, Gar., Pferdepl. z. verm.

**Hofwohnung, 1 Tr.,**  
4 Zimmer, Küche, ver 1. Okt. zu  
verm. A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.

**1 Hofwohnung, 3 St., Küche,**  
225 Mark. Rinkauerstr. 2, 1 Tr.

Mittelstr. Nr. 55  
1 Kl. Zimmer u. 2 Pferde-  
plätze vom 1. Oktober zu verm.

**Pferdestall zu vermieten.**  
Näh. Louisestr. 12, part. Iks.

**Möbl. Zimmer mit Pension**  
von Buchhalterin gesucht. Off. u.  
8972 a. d. Geschäftsstelle b. 3.

**1 gut möblirtes Zimmer**  
nebst Kabinett vom 1. Oktober zu  
vermieten Rinkauerstr. 8, 1 Tr.

**1 freundl. möblirt. Zimmer**  
zu vermieten. Henselstr. 15a.

**Frbl. möbl. Zim. sof. od. 1. Okt.**  
zu verm. Bahnhofstr. 93, 2 Tr. r.

**Gut möblirtes Zimmer**  
zu vermieten Mittelstr. 16, part.

**Möbl. Zimmer mit Pension**  
zu vermieten. Rinkauerstr. 8, II l.

**1 fein möbl. Zimmer,**  
auf Wunsch mit Klavier u. Pen. b.  
sof. z. vermieten. Wallstr. 19, 3 Tr.

**Freundl. hübsch möbl. Zimmer**  
auf Wunsch auch mit Pension zum  
1. Oktober zu vermieten. Näh.  
Danzigerstr. 151 bei Emil Schmidt.

**Gut möbl. Vorderzimmer**  
ohne Pension zu vermieten (45)  
Näh. Karlstr. 1, 1 Tr.

**1 möbl. Zim. z. verm. Töpferstr. 20, II.**  
Danzigerstr. 156

**2 recht gut möbl. Zimmer**  
sodort zu vermieten. (3)

**Feinste stramme Hasen!**  
junge Rebhühner! Rehbraten!  
frisch. Delicat.-Weinsauerkohl  
delic. Salz-, Senf- u. Pfeffergurk.  
empfiehlt **Emil Mazur.**

Wir offeriren in stets bester  
Qualität:  
**Mylenciner Lagerbier**  
**Braunsberger**  
**Schönbuscher**  
**Culmbacher Export**  
**Münchener Leisbräu**  
**Pilsener Urquell**  
in Flaschen, Karaffen  
Siphons u. Gebinden;  
ferner:  
**Gräber, Porter, Ale, Weiß-**  
**bier, Beldener Edelbier etc.**  
Hochachtungsvoll  
**Gebr. Nubel.**  
(48) Telephon Nr. 7.

**Frische Rebhühner!**  
Junge 1.00—1.20 Alte u. 50 Pfg.  
fr. stramme Junghasen  
seinsten Früh-Sauerkohl  
empfang und empfiehlt  
**Emil Boettger.**  
vorm. Julius Schottländer.

**Billiger Mittagstisch**  
für Kaufleute, Lehrer, Beamte etc.  
bei **Frau Bachmann,**  
Gumtackstr. 2, Hof 1 Tr.

**Preiselbeeren**  
in vorzüglicher Qualität  
empfiehlt (50)  
**Johannes Creutz.**

**Praktische Kludern**  
empfiehlt Max Klein, Kornmt. 9.

**Frische Natur-Iselbutter**  
9 Pfd. 8,75 Mk. franco incl. Verp.  
und Nachn. verienbet  
**Geflügel-Pranariat u. Ver-**  
**sandhaus Maggrowsky, Dstpr.**

**Café-**  
**Restaurant Gr. Kurfürst.**  
Schlofferstrasse,  
Aussicht von Königsberger  
Bier sow. Nürnberger Siedeln.  
**Gute Küche.**  
Franz. neues Billard.

**Als Kochfrau** empf. sich  
**A. Roll,**  
Bromberg, Mittelstr. 61, Hof.

**Vergnügungen**

**Schweizerhaus.**  
Mittwoch, 18. September  
**Gickermann - Abend**  
(v. Hoftheater zu Weinungen)  
unter Mitwirkung der Kapelle  
Schöffler.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.  
150) **Kleinert.**

**J. Kramer's**  
**Festsäle u. Concertgarten.**  
Wilhelmstr. 5.  
Dienstag, den 17. September  
**Gr. Entenschützen**  
verbunden mit  
**Konzert.**  
Anfang 7 Uhr.  
Entree für Herren 50 Pfg. mit  
Schußgelb, Damen 20 Pfg.  
Das Entenschießen findet  
bei jeder Witterung statt.

Verantwortlich für den politischen  
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,  
Provinzielles und Bunte Chronik  
**H. Singer,** für das Feuilleton,  
Konzertberichte, Literatur etc. **Carl**  
**Pendisch,** für die Handelsnach-  
richten, Anzeigen und Reklamen  
**L. Jargow,** sammtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Grunauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

Eine viel zu milde Strafe hat ein Fabrikant höchst unnützlich und gefährlicher Zigaretten erhalten...

Bunte Chronik.

Erlebnisse im englischen Meer. Ein Deutscher, der die englische Kost-Uniform im Kriege in Südafrika erwirbt hat, plaudert in Briefen an die Heimat manche amüsante Geschichte aus...

Durch Nacht zum Licht.

„Auch bin ich überzeugt“, fuhr Krellwitz fort, „daß die Gräfin ihre Rolle als Herzogin ohne Tadel gespielt haben würde; daß Zeug hat sie dazu, und keiner, der nur einmal mit ihr in Verührung kam, wird befreiten, daß sie zum Herrschen geboren ist — denn daß man auch dazu, mehr als zu jedem andern Beruf, Geschick und Talent haben muß, soll das Staatsgeschick nicht in die Hände eines gewissenlosen Steuermanns geraten, dafür ist Serenissimus, beinahe hätte ich gesagt: ein abschreckendes Beispiel. Aber eben zu seiner Frau hätte er sie machen sollen, nicht zu seiner — Freundin. Keiner seiner Unterthanen würde es dem Herzog verdacht haben, wenn er, sich den Teufel um Politik schierend, ein Weib nach seinem Gerzeln gewährt. Da kam aber der Herr Minister mit seinem Veto dazwischen. Die Heirat war nicht in seinen politischen Ström, und so durfte sie natürlich nicht zustande kommen. Wir haben, wenn auch nicht in seinem Sinn, so doch in seinem Interesse das unsere zu dem Sturz der Gräfin beigetragen. Wir haben geholfen, für den Herrn Minister die Kastration aus dem Feuer zu holen, und haben uns dabei, wie ich fürchte, die Pfoten recht ordentlich verbrannt; denn nun wird er dem Herzog begrifflich zu machen suchen, daß wir, die wir die Gräfin in einer Polemik anzugreifen gewagt, natürlich auch deren Sturz verschuldet und daß aus der Mitte einer Partei, die nicht einmal vor den kleinen Passionen des allerhöchsten Herrn Achtung hat, recht wohl auch ein Mörder hervorgehen kann, der nach dem Blut seiner Hoheit lechzt. Aus diesem Grunde beweise ich, daß wir die Gräfin angegriffen und erschrieben gegen unsern Willen seiner Erzählung Heeresfolge geleistet haben. Ich wünschte, sie behauptete noch ihren Platz, und an ihrer Stelle wäre der Herr Minister von seinem hohen Piederstall herabgestürzt. Nun, ich denke, und das ist mein tägliches Gebet, seine Stunde wird auch noch kommen. Wissen Sie wohl, Alsdorf, daß mir die Geschichte mit dem Attentat noch garnicht recht in den Kopf will? Wenn das Ganze nur nicht eine feine eingeschaltete Zantriebe des schlaunen Ministers ist. Wie ich unter der Hand erfahren, soll der Attentäter nach dem Garten des roten Hauses zu Reihaus genommen haben. Wie denken Ihre Wirkstleute über die Geschichte?“

marathon hören könnten, da laßt Ihr selbst darum, wie sich die Engländer anführen lassen. Wenn ich zurückkomme, will ich Euch mehr erzählen. Der Engländer sehtet nur für Geld, der Für für Hab und Gut. Vor einigen Tagen ist hier ein junges Burenmädchen erschossen worden, die hatte zwei Engländer an ihrer Farm niedergemetzt, als sie ihr Gewalt anthun wollten; die Farm ist dann gleich verbrannt worden. Die Engländer sind hier so frech, die gehen in die Farmen und zu den Schwarzen und fohlen, was sie finden. Wenn ich Euch alles schreiben wollte, wie es hier zugeht, würde ich nicht fertig. — Dieser Brief sagt genug. Wegen die Frauen sind die Briten offenbar am tapfersten.

Ein bereitetes Ständchen. Eine im Frauenzuchtshaus in Delitzsch sitzende Strafgefangene erhielt vor einigen Tagen eine Ansichtskarte mit folgendem Wortlaut: „Alle! Nächsten Freitag komme ich nach Delitzsch und werde Dir ein Ständchen bringen. Wenn Du einen Leierkasten hörst, so denke daran, daß es Dein Dich liebender Mann ist.“ Der musikalische galante Chemann erschien auch pünktlich, die Ansichtskarte verwarf er jedoch alsbald entfernen.

Der Pritaw und die Flugmaschine. Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus St. Petersburg vom 9. d. Mis.: Die Polizei hat im Barenreich sehr weitgehende Befugnisse. Daß der Herrschel vor der Polizei in Russland daher in den Herzen aller getreuen Unterthanen, insbesondere in der Provinz, feste Wurzeln geschlagen hat, ist also ganz verständlich. Man wagt dort ohne die gültige Erlaubnis der „Polizija“ fast nichts zu thun. Eine hübsche neue Anekdote über dieses Thema erzählt: Im Gouvernment Archangel hatte ein Mann einen Flugapparat erfunden. Als er aber den Bau seiner Maschine endlich glücklich beendet hatte, da überliefen ihn bange Zweifel. In seinem beschränkten aber loyalen Unterthanenverstande wurde die böse Frage wach: „Was wird die Polizei dazu sagen, wenn ich nun durch die Luft fliege? Habe ich als Bürger auch das Recht, Luftreisen zu unternehmen? Gestattet mir das Gesetz diese Art der Fortbewegung?“ Der brave Bürger konnte sich diese hochwichtigen Fragen nicht selbst beantworten und begab sich daher zum nächsten Polizeibeamten, seinem „Pritaw“. Der gestrenge Mann der Ordnung kam, besichtigte die Flugmaschine und fand großes Gefallen an ihr. Er lobte die Findigkeit und den Scharfsinn des Bürgers; als der erste Entwerfer ihn aber fragte, wie es mit der Erlaubnis zum Fliegen stehe, ward der Pritaw nachdenklich. Der Fall sei ihm noch nicht vorgekommen, meinte er. Er wolle deshalb im Gesetz nachsehen. Das that er auch und schlug im bänderreichen „Sswod sakonow“ (Gesetzesammlung), in dem sich auch ein erfahrener Jurist an seinem Lebensende noch immer nicht zurechtfinden kann, lange nach. Vergeblich! Trotz eifriger Suchens fand der gewissenhafte Pritaw keinen einzigen Artikel, der über Luftreisen handelt. Wenigstens fand er keinen Paragraphen, der klar und unabweisbar besagte, daß den Archangelischen Bürgern das Recht zustehe, durch die Luft zu fliegen. Und darnach suchte er gerade. So leid es dem guten Manne auch that, er mußte dem Erfinder die betrübliche Mitteilung machen, daß er die nachgesuchte Erlaubnis ihm verweigern müsse, denn im „sakon“ sei darüber nichts gesagt.

„Wer ist denn das gewesen, den Matthes für Sie gehalten? Das muß doch bewiesen werden können. Haben Sie sich denn nicht mit ihm darüber ausgesprochen?“

„Nein. Wozu auch? Ich bin es nicht gewesen, das habe ich ihm ein für allemal erklärt.“

„Und damit, meinen Sie, ist diese Sache abgethan? Ich fürchte, mein junger Freund, daß Sie da in einer schlimmen Täuschung befangen sind, die Ihnen unter Umständen hoch zu stehen kommen kann. Matthes hat an jenem Abend einen Mann, den er für Sie gehalten, von der Seite des Schlosses herkommen sehen. Können Sie diesem Indizienbeweis gegenüber Ihr Alibi feststellen, id est den Beweis führen, daß Sie genau zu derselben Stunde auf Ihrem Zimmer gewesen? Haben Sie einen Zeugen, der Sie um diese Zeit dabei gesehen?“

„Da liegt der Hase im Pfeffer! Meinen Sie, daß das Gericht, wo ein so schlagerer Indizienbeweis gegen Sie vorliegt, Ihrer einfachen Versicherung, auf Ihrem Zimmer gewesen zu sein, Glauben schenken kann und wird?“

Alsdorf zuckte die Achseln. „Ich kann nicht anders sagen und muß es eben darauf antworten lassen.“

„Mein, mein lieber, sorgloser, junger Freund“, verfezte Krellwitz lebhaft, seine Hand auf Alsdorfs Arm legend, „wir wollen es lieber nicht darauf ankommen lassen. Es wäre das sehr unpraktisch gedacht und gehandelt, und da wir Ihre Anwesenheit auf Ihrem Zimmer zur Stunde des Attentats absolut nicht beweisen können, so müssen wir herauszubekommen suchen, wer die Ihnen gleichende, geheimnißvolle Gestalt gewesen, die Matthes gesehen haben will. Ich werde noch heute meinem alten Freund einmal ordentlich auf den Zahn fühlen und mir die Gestalt etwas näher beschreiben lassen.“

Alsdorf war merklich unruhig geworden. „Sie sollten das doch lieber sein lassen, Doktor. Noch liegt weiter kein Verdacht gegen mich vor, der vielleicht erst nach gerufen wird, wenn Sie unter der Hand Erkundigungen einziehen.“

„Dummes Zeug!“ replizierte der Doktor ärgerlich. „Hier ist keine Zeit zu verlieren, sonst fügen wir am Ende, wenn es gilt, den Gegenbeweis zu führen, auf dem Hesen fest. Sie haben zwei erhebliche Verdachtsgründe gegen sich, einmal das Drudstest, dessen Verfasser Sie sind — und ein politischer Nachseht soll es nun einmal gewesen sein — und Ihre stille Neigung zur Gräfin Alstera. Grund genug für den Minister, selbst wenn er von dem zuletzt angeführten Punkt keine Ahnung haben sollte, unter der Hand nach weiteren Indizien forschen zu lassen, und hat er die gefunden, so dürfen Sie darauf gefaßt sein, daß Sie am längsten auf freiem Fuß gewesen. Ihr geheimnisvoller Doppelgänger muß gefunden werden. — Nota bene, wenn er Fleiß und Blut hat und nicht etwa eine Fiktion unseres Matthes gewesen ist. Wasja!“

„Die Geschichte ist mir wirklich außerordentlich fatal, Doktor“, bemerkte Alsdorf, den Blick zur Seite

— Eine eigenartige Liebeserklärung mußte sich kürzlich die hübsche junge Frau eines Hotelwirthes der Rue St. Honoré in Paris gefallen lassen. Sie befand sich gerade in ihrem Zimmer bei der Toilette, als sie plötzlich in ihrem anstößenden Schlafkabinett ein Geräusch hörte. „Wer ist da?“ rief das junge Weibchen erschrocken. „Ich bin es, Madame!“ antwortete eine ängstliche Stimme aus dem Heiligthum heraus. „Fürchten Sie sich nicht! Ich habe nichts Böses im Sinne!“ — Und damit ging die Thür auf und herein stürzte der jüngste Kellner des Hotels, Leon, und warf sich seiner Herrin zu Füßen. „Ich bete Sie an!“ rief er in bestiger Leidenschaft. „Ich kann ohne Ihren Anblick, ohne Ihre Liebe nicht leben!“ Dann brach er in Schluchzen aus und umklammerte die Knie der reizenden Frau. „Ich weiß, ich begehe ein schreckliches Unrecht. Aber der Blicktrahl der Liebe hat mich getroffen. . .“ Die junge Wirthin sah ihren knieenden Kellner einen Augenblick an, dann rief sie, halb lachend, halb unwillig: „Nun machen Sie aber, daß Sie hinauskommen, oder ich rufe meinen Mann!“ Der jüngste Kellner sprang entsetzt auf. „Nein, nein! Thun Sie das nicht, geliebtes Wesen! Ich bin ein Glönder, ich werde an meiner Leidenschaft zu Grunde gehen, ich werde sterben, aber ich werde Ihre Worten gehorchen!“ Damit stürzte er zur Thür hinaus und ließ seine schöne Herrin vor ihrem Spiegel allein zurück. Nachmittags wurde der junge Leon allüberall vergeblich gesucht. Er war verschwunden. „Hat er sich ein Leid angethan?“ dachte Madame bei sich im Stillen. Ach nein! Denn mit ihm war, wie sich bald herausstellte, eine Summe von 1500 Francs und eine Anzahl Juwelen verschwunden, die die Hotelwirthin in einem Schrank in ihrem Schlafzimmer verwahrt hatte. Nun mußte sie, was es mit dem „Blickschlag der Liebe“, der ihren jüngsten Kellner getroffen, auf sich hatte und was er in ihrem Kabinett zu suchen gehabt. Bei seinem Raube überfahrig, hatte er sich mit bewundernswerther Geistesgegenwart aus einem Diebe in ihren verzweifeln den Anbeter zu verwandeln gewußt!

„Pralle weiß es auch nicht.“ Eine Geschichte aus dem Jahre 1867 läßt, wie man dem „Gann. Cour.“ schreibt, deutlich die Schwierigkeiten erkennen, mit denen noch vor 34 Jahren die Berechnung des Portos für Sendungen nach dem Auslande verbunden war. Erscheint da bei einem kleinen Postamt in der Provinz Hannover der Bediente des Herrn v. A., um einen Brief nach Nairo aufzugeben. Bedienter: „Wie viel kostet der Brief? Herr v. A. sagt, ich solle ihn gleich bezahlen.“ Der Postverwalter: „Was der Brief kostet? Mann, wissen Sie nicht, daß Nairo noch hinter der Türkei liegt?! Glauben Sie denn, das wäre so leicht? Da muß ich erst mal nachsehen; ich will es Ihnen schon in einigen Tagen sagen. Nairo und Franko, wer kann das wissen!“ — Acht Tage später, der Bediente fragt wieder, was der Brief gekostet habe. Der Vorsteher kann ihm noch keine Auskunft geben. — Wieder nach zehn Tagen. Der Diener erscheint abermals am Schalter: Herr v. A. wolle unbedingt wissen, was der Brief koste. Der Postverwalter greift in ein Fach und giebt dem Fragenden denselben Brief mit den Worten zurück: „Geben Sie den Brief nur wieder an Herrn v. A., hinten steht es drauf.“ Und was

gewendet, und wie es schien, durch des Doktors entschlossenes Vorgehen beunruhigt. Dem alten Herrn mußte das schließlich doch auf-fallen.

„Sagen Sie einmal, Alsdorf“, sprach Krellwitz ernst, dicht vor den jungen Mann hinstehend, „offen und ehrlich: haben Sie eine Unterjuchung zu fürchten? Ja oder nein! Verleihen Sie mich recht: ich meine in bezug auf das Attentat.“

„Nein, Doktor“, beantwortete Alsdorf offen, fest und bestimmt die Frage. „Ich habe mit dem Attentat nichts zu thun.“

„Bon! Das ist die Hauptsache!“ Der Doktor atmete hörbar erleichtert auf. „Aber rein gewaschen sind Sie doch wohl nicht, Alsdorf“, fuhr er, ohne den Blick von dem jungen Mann abzuwenden und ihn scharf fixierend, fort. „Ich meine die Gestalt betreffend, die Matthes gesehen haben will. Lassen Sie mich nicht im Dunkeln tapen. Ich muß klar sehen, sollte ich eventualiter für Sie in die Schranken treten müssen. Sind Sie im Garten gewesen, oder glauben Sie, daß Matthes einen anderen für Sie gehalten hat?“ Alsdorf überlegte.

Er kämpfte sichtbar mit einem Entschluß. „Es ist doch wohl besser, Sie erfahren die Wahrheit, Doktor“, sagte er endlich. „Ich wiederhole, mit dem Attentat habe ich nichts zu thun, aber im Garten bin ich gewesen, und es ist möglich, daß Matthes mich erkannt hat. Behaupten kann ich es nicht. Ich habe Matthes nicht gesehen, als ich am Palmehause vorüberging.“

„Teufel, die Geschichte wird bedenklich!“ „Hören Sie noch einen Umstand, Doktor“, fuhr Alsdorf, ohne diesen Einwurf zu beachten, fort. „einen Umstand, auf den eine Wirthin großes Gewicht zu legen scheint! Sie behauptet nämlich, sie habe an jenem Abend meinen Mantel vermisst, der stets im Vorsaale hängt, wenn ich zu Hause bin. Und doch habe ich den Mantel an dem Abend nicht getragen.“

„Hm! Dann müßte man vor allen Dingen zu erfahren suchen, ob der Mann, den Matthes gesehen, einen Mantel getragen und ob auch der Attentäter mit einem solchen bekleidet gewesen oder nicht. Teufel noch einmal! Die Geschichte ist verwickelt. Können Sie mir auch nicht sagen, wo Sie gewesen und was Ihr abendlicher Spaziergang bezweckt?“

„Nein, Doktor“, erklärte Alsdorf, „das ist nicht mein Geheimniß allein, und nichts kann und wird mich bestimmen, eine Erklärung abzugeben.“

„Na, vor der Hand liegt ja auch nichts weiter daran, wenn Sie denn doch nichts mit dem Attentat zu thun gehabt haben, was die Hauptsache bleibt und mir eine große Beruhigung gewährt. Und wenn Sie durchaus nicht sagen können und wollen, was Ihr Spaziergang an jenem Abend bezweckt, so ist es schon besser, um die Sache nicht noch verwickelter zu machen als sie ohnehin schon ist, Sie bleiben weiteren Nachfragen gegenüber bei Ihrer Behauptung stehen, daß Sie an dem betreffenden Abend Ihr Zimmer nicht verlassen. Kann sich denn jemand Ihres Mantels bemächtigen, ohne daß Sie, wenn Sie im Zimmer sind, etwas davon sehen und hören?“

hand hinten auf dem Brief? „Pralle weiß es auch nicht.“ Pralle war nämlich des Postverwalters Kollege im benachbarten Orte, bei dem er nach längerem vergeblichen Studium der damaligen Frankfurterverhältnisse Rath eingeholt hatte. Herr v. A. schickte darauf den Brief an die dem Amte vorgesezte Postbehörde mit der Anfrage, ob dort vielleicht jemand wäre, der ihm Auskunft geben könnte.

Handelsnachrichten.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 14. September.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Hen, Stroh, Krummstroh, Spiritus, Eier per Schock.

Berlin, 14. September. Städtischer Schlachthofmarkt. (Antifcher Bericht der Direktion.)

Table with market prices for various types of pigs (Schweine) and calves (Kälber) including details like weight, age, and price.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei besser Waare gedrückt und schleppend ab und bleibt großer Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig, bei niedriger Waare ganz gedrückt und bleibt viel Ueberstand. Der Schweinemarkt war langsam und wird voraussichtlich der Schwäche.

Thruer Weichel-Schiffverpacht.

Thruer, 15. September. Wasserstand 0,88 Meter über 0. Wind: N. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr: Nichts angekommen und abgegangen.

Neudamm, 14. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 221, 222, 5. Bengsch mit 22 Flotten: Tour Nr. 224, Habermann u. Moritz mit 26 Flotten.

„Recht gut; denn er hängt in dem stets unverschlossenen Vorsaal.“

Der Doktor dachte eine Weile nach. „Ich werde unter der Hand Nachforschungen anstellen“, sagte er endlich, „und es müßte mit dem Ruckel zugehen, wenn es mir nicht gelänge, Licht in die dunkle Geschichte zu bringen. Es ist unbedingt notwendig, daß wir gerüstet sind, den Schlag zu pariren, sollte der Minister einen solchen auf grund etwaiger Verdachtsmomente beschließen, und mir ahnt fast so etwas. Ich komme noch heute zu Ihnen, um mit Matthes Rücksprache zu nehmen. Sie sind doch zu Hause?“

Alsdorf bejahte. „Es droht ein Sturm, junger Freund“, sagte er noch, als er Alsdorf zum Abschied die Hand schüttelte. „Hoffentlich zieht er vorüber, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben. Auch klärt und reinigt ein solcher Sturm die Luft, und als solch reinigendes Element soll er uns sogar willkommen sein.“

Seit dem im Museum stattgefundenen Festlichkeiten war eine in die Augen fallende Veränderung mit Alsdorf vorgegangen, was heute sogar von dem alten Murrjahn bemerkt worden war, als er den jungen Herrn wie gewöhnlich bis an die Hausthür begleitete. Ohne, wie sonst immer, wenn er den Doktor besuchte, ein paar freundliche Worte mit dem alten Diener zu wechseln, nickte er diesem nur gerührt zu und entfernte sich, in tiefes, gedankenschweres Sinnen verloren.

„Da sind doch gewiß die Frauenzimmer schuld“, brummte der Alte vor sich hin, Alsdorf einen Moment lang nachsichtigend. „Wer weiß, was die ihm wieder eingebrockt haben! Na, wenn ich nur an seiner Stelle wäre, die sollten den alten Murrjahn kennen lernen!“

Bei dem Doktor fand er freilich mit seinen Bedenken kein Gehör. „Du bist ein Esel, Murrjahn! Dem gehen andere Dinge im Kopf herum, als die Frauenzimmer“, fuhr er ihn heftig an. „Als ob es nicht noch andere Uebel in der Welt geben könnte, außer denen, welche die Eva verschuldet!“

Und dennoch hatte der alte Murrjahn nicht ganz Unrecht. In Alsdorfs Seele war ein Lichtstrahl gefallen, so hell und sonnig und sein ganzes Wesen mit tiefem, unglücklichem Weh erfüllend, so lag doch auch wieder etwas ungemein Beseeligendes für ihn in dem Bewußtsein, als hätte er seinen Lippen das Geständniß ihrer Liebe empfangen zu haben.

Elisabeth liebte ihn. Sie hatte ihn längst geliebt, und nur der Stolz ihres Hutes hatte sie ver-mocht, der Stimme ihres Herzens Schweigen zu gebieten!

Wohl waren sie jetzt geschieden, geschieden fürs Leben, und wie dieser Gedanke ihm das Herz mit tiefem, unglücklichem Weh erfüllte, so lag doch auch wieder etwas ungemein Beseeligendes für ihn in dem Bewußtsein, als hätte er seinen Lippen das Geständniß ihrer Liebe empfangen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Flottenparade vor Sr. Maj. dem Kaiser und Sr. Maj. dem Zaren.

VI.  
Rheide von Hela S. M. S., Kaiser Wilhelm II., 11. September 1901.

Der heutige Tag brachte eine kleine Geduldsprobe und Programmverschiebung. Der russischen Kaiser yacht „Standart“ war, wie eine Depesche aus Dragö meldet, eine Zentralfestung in der Maschine gebrochen, infolge dessen die Geschwindigkeit des Schiffes beschränkt und damit die Ankunft unserer Gäste von Vormittag auf den Nachmittag verschoben worden war. Seine Majestät eilte dennoch schon um 9 Uhr auf der „Hohenzollern“ dem Zaren entgegen, indem er „Steiner“, die „Niobe“, die 1. Torpedobootsflottille und die zwei Divisionsboote der 2. Flottille mitnahm. Derweilen hatte man auf der Flotte Zeit, sich bedächtiger zu rüsten und das geradezu ausgesprochene „Hohenzollern-Wetter“ zu genießen.

Um 2 Uhr nachmittags erschienen als Vorbote der eingeholten Gäste „Niobe“ und die 1. Flottille; sie trafen uns bereits in schönster Flaggengala an. Nicht lange währte es, und dann tauchte die „Hohenzollern“ an der Spitze der willkommenen Gäste auch schon hinter Hela auf. Ihr blendendes Weiß bot einen hübschen Gegensatz zu der tiefblauen See und dem großen, schwarzen Rumpf der hinter ihr und ihrem Tradanten „Steiner“ unmittelbar folgenden russischen Kaiser yacht.

Zum Vortopp der deutschen Schiffe wehte die weiße Flagge mit dem blauen Andreaskreuz und im Vortopp der „Hohenzollern“, friedlich und stolz unter demselben Flaggentopp, walteten die deutsche und die ebenfalls gelbe, russische Kaiserstandarte nebeneinander. Der „Standart“ macht mit seinem eingezogenen Bug einen bei uns nicht gewohnten, aber natürlichen Eindruck. Der Zaren-Yacht folgte die „Svetlana“, ein schwarz gestrichener Kreuzer von schönen Formen, der bequeme Wohnräume für Fürslichkeiten enthält. Den Beschluß bildete der weißgestrichene, schnelle Panzerkreuzer „Baryag“. Die beiden Divisionsboote und die Stationsyacht „Schneewittchen“, die mit Eskortiert hatten, blieben respektvoll zurück, während die „Hohenzollern“ die Gastschiffe in die imponierende Straße zwischen dem zweiten und ersten Geschwader hineinführte. Beim Eintreffen der Kaiser yachts donnerte der Salut von 21 Schuß von allen deutschen Schiffen, und wo die „Hohenzollern“ passierte, ertönte die hübschen Klänge des altniederländischen Ehrenmarsches, dem die russische Kaiserhymne folgte. Die Wache präsentierte und dem Zaren wurden drei Hurrahs gebracht. Der Zar und der Kaiser befanden sich allein auf der höchsten Hohenzollernbrücke. Der Zar in deutscher Marineuniform mit dem Orangetband des Schwarzen Adlerordens, der Kaiser in russischer Admiralsuniform. Der Zar stand vorn am Geländer, die Hand gekräftig an der Wülze, während er die Reihe der deutschen Schiffe abfuhr; hinter ihm, ebenfalls salutierend, sah man die etwas größere, straffe Gestalt des Kaisers. Großfürst Alexi befand sich auf der „Svetlana“. Die russische Mannschaft hatte, in Abweichung von dem bei uns herrschenden Gebrauch, die Köpfe entblößt. Nach einer halben Stunde ungefähr war das 1. Geschwader umfahren; die „Hohenzollern“ ging nach 4 Uhr zu Anker und ebenso thaten dies die drei russischen Schiffe, indem sie die dritte und hintere Reihe der ankommenden Fahrzeuge bildeten.

Man sah deutlich, wie der Zar dem Kaiser dankte, indem er erst salutierte und dann seinem kaiserlichen Gastschiffe kräftig die Hand schüttelte. Nun entwickelte sich ein reger Verkehr zwischen der „Hohenzollern“ und den anderen deutschen Schiffen, deren Kommandanten, ebenso wie die Admirale, kamen, um sich beim Zaren zu melden. Später machte der Zar in Begleitung des Kaisers in dessen Salonpinnakel Besuche auf „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, der „Victoria Louise“, „Kaiser Wilhelm dem Großen“ und auf „Kaiser Wilhelm II.“. Die Flaggengala nebst Toppflaggen und Zarenstandarte wehte auch nach Sonnenuntergang noch auf diesen Schiffen, so lange der Zar seinen Besuch machte, und wenn er von Bord ging, wurden die Ehrenbezeugungen erwiesen, verbunden mit dem Hurrah und dem Salut. Auf „Kaiser Wilhelm II.“ brannten schon rings um die Schanze die elektrischen Lampen, als der Zar erschien und eine Viertelstunde verweilte. Sein „Guten Abend, Matrosen“ wurde beim Abscheiden der Divisionsfronten kräftig mit „Guten Abend, Euer Majestät!“ erwidert. Am Abend waren die Schiffe illuminiert. Besonders zeichneten sich „Kaiser Wilhelm der Große“, „Brandenburg“ und „Victoria Louise“ aus. Ersterer hatte das Oberdeck mit farbigen Campions gesäumt und ein weitestgehendes „N“ mit der Kaiserkrone darüber aufgebracht. Der „Standart“ zeigte dagegen ein „W“ mit der Krone. Den Vogel aber schloß bei weitem der „Baryag“ ab, dessen Konturen wirkungsvoll im elektrischen Lichte prangten. Das Festessen des Abends wurde auf dem „Standart“ abgehalten. Neben wurden nicht gehalten: die Monarchen tranken sich nur zu. An die amnestenden deutschen Offiziere wurden Orden verteilt. Eine besonders hohe Auszeichnung erhielt Korvettenkapitän Lans, weil er vor Tatu mit Russen, und zwar mit den Kanonenbooten „Guilad“, „Vobr“ und „Korek“ Seite an Seite gefochten hatte; es war der sonst nur an Russen verleihe Admiralsorden mit Schwertern.

Zum Kaisermanöver des kommenden Tages versahmand der Heil der Flotte, welcher die westliche „Blaue Partei“ bilden sollte, um 11 Uhr abends von der Rheide.

VII.  
12. September 1901.

Abermals Kaiserwetter! Ganz in der Frühe hatten sich auch die Schiffe der „Roten Partei“ von der Rheide entfernt. Um 9 Uhr kamen die Majestäten an Bord des Flottenlaggschiffes, das die beiden Kaiserstandarten nebeneinander im Vortopp setzte und sofort in die Rheide, um dem Manöver beizuwohnen. Die russischen Schiffe feuerten einen Salut von 24 Schuß. In Begleitung des Zaren befand sich Großfürst Alexi, der Minister des kaiserlichen Hauses Baron von Fredericks, Vizeadmiral Vomen, Fregattenkapitän von Paulis und der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers Graf von Seyden. Se. Majestät den deutschen Kaiser begleiteten die schon genannten Herren des Gefolges, sowie der Reichskanzler und der Staatssekretär des Reichsmarineamts. Graf Bilow trug den Anzug des kaiserlichen Jagdklubs. Heute war übrigens nicht Gala, sondern nur Tagesanzug angelegt worden.

Die Verteilung russischer Orden, die an zahlreiche Offiziere der Flotte verliehen worden sind, fand im Laufe des Vormittags statt.

Die ersten Schiffe des beginnenden Kaisermanövers der Übungsflotte fielen um 10 Uhr vormittags. Infolge der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit wurde von größeren strategischen Manövern abgesehen. Statt dessen fand ein Manöver statt unter vollkommen kriegsmäßigen Verhältnissen.

Die allgemeine Kriegslage war folgende:

Das rote Geschwader kreuzt in der Danziger Bucht zur Unterstützung und Deckung einer fiktiven Weichsel nach Westen vorgehenden Armeedivision und zur Umräumung von Neufahrwasser, wo Streitkräfte des Gegners liegen.

Das blaue Westgeschwader hat am 11. September um 10 Uhr abends Gjedser mit östlichem Kurse passiert.

Die Rote Partei, deren Leiter Vizeadmiral von Arnim war, bestand aus den Linienschiffen „Baden“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Wörth“, dem großen Kreuzer „Victoria Louise“, (der dieses mal auch als Kreuzer galt) den kleinen Kreuzern „Hela“ und „Gazelle“, sowie der C-Torpedobootsflottille.

Die Blaue Partei leitete Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen; sie setzte sich aus zwei Geschwadern zusammen. Das Danziger Geschwader bildeten die Küstenpanzer „Regir“, „Hagen“, „Odn“, „Siegfried“, kleiner Kreuzer „Belikan“ und die D-Torpedobootsflottille. Das Westgeschwader bestand aus den Linienschiffen „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“, „Sachsen“, „Württemberg“, den kleinen Kreuzern „Niobe“ und „Nymph“ und der 1. Torpedobootsflottille.

Als oberer Schiedsrichter fungierte der Flottenchef, Admiral von Roesler. Die Leitung des Manövers erfolgte von „Kaiser Wilhelm II.“ aus.

Um äußerlich kenntlich zu machen, welcher Partei die Schiffe angehörten, führten diejenigen der blauen eine blaue, die der roten Partei eine rote Flagge unter der Nationalflagge als Abzeichen. Die Torpedojahrzeuge der roten Partei hatten außerdem den Schornstein roth angestrichen.

Die Geschwindigkeit der Schiffe und Torpedofahrzeuge wurde in keiner Weise beschränkt, sollte vielmehr dem Ernstfalle entsprechend Verwendung finden. Alle Küstenwachstationen befanden sich in Betrieb. Die Küstenbefeestigungen waren wie im Ernstfalle besetzt.

Die Anfangsstellungen am 12. September 8 h. a. m. waren für die rote Partei auf dem Breitenparallel von Rixhöft, die leichten Streitkräfte bis Linie Hela-Bilau vorgeschoben. Die blaue Partei befand sich zu derselben Zeit auf dem Längsparallel 15. Grad 30 Ost, die leichten Streitkräfte bis Rixhöft vorgeschoben.

Wie nicht anders zu erwarten, mußte die blaue Partei so schnell als möglich eine Vereinigung beider Geschwader anstreben. Zu diesem Zwecke dampfte das Westgeschwader vom Anfangspunkt aus mit beschleunigter Fahrt zunächst nach Rixhöft. Die Aufklärungslinie war bereits um 8 h. den 12. bis Rixhöft vorgeschoben und suchte Fühlung mit dem Gegner zu gewinnen. Die rote Partei hatte sich offenbar das Ziel gestellt, die bei Neufahrwasser stehenden Seestreitkräfte zu vernichten, ehe eine Vereinigung mit dem Westgeschwader stattfinden konnte und erst dann sich gegen das Westgeschwader zu wenden.

So sehen wir denn bei Beginn des Manövers die rote Partei sofort auf der ganzen Linie vorrücken. Dies geschah in der Weise, daß sich die einzelnen Kreuzer, stets unter einander Verbindung haltend, in der Richtung auf Neufähr und den Weichseldurchstich bewegten, während das Gros direkt mit 14 Gemeinen Fahrt auf Neufahrwasser dampfte. Ein unbemerktes Durchbrechen der bei Neufahrwasser befindlichen Streitkräfte nach der See wurde auf diese Weise verhindert.

Gegen 10 Uhr begann das rote Geschwader den Angriff. Das Danziger Geschwader lag so dicht als möglich unter Land westlich von Neufahrwasser mit dem Bug nach See verankert. Es unterstützte auf diese Weise die schwache linke Flanke der Küstenbefeestigungen. Der Kampf zwischen der roten und blauen Partei, welche letztere kräftig von den Küstenbefeestigungen unterstützt wurde, spielte sich auf Entfernungen von 2000 bis 4000 Meter ab. Die Oberleitung entschied gegen 12 Uhr, daß von der roten Partei „Baden“ stark beschädigt und manövrirunfähig, „Wörth“ nur imstande sei mit halber Maschinenkraft zu fahren, und daß der Angriff der roten Partei namentlich infolge des Eingreifens der Küstenbatterien als abge schlagen

anzusehen sei. Von dem Danziger Geschwader war „Hagen“ außer Gefecht gesetzt und „Odn“ erheblich beschädigt. Der Führer der roten Partei besah, daß „Baden“ von „Weißenburg“ in Schleppe zu nehmen sei. Dies Manöver wurde innerhalb kurzer Zeit ausgeführt. Die übrigen Linienschiffe übernahmen die Deckung gegen das Feuer des Gegners. Admiral von Arnim schiffte sich auf „Wörth“ ein und führte das rote Geschwader außerhalb des Schußbereichs nach Hela dem neuen zu erwartenden Gegner entgegen. Bereits um 2 h. wurde das Westgeschwader geschickt. Um 3 h. fiel der erste Schuß vom roten Geschwader und es entspann sich zwischen beiden Linien ein heftiges Feuergefecht. Schon jetzt konnte kein Zweifel mehr bestehen, daß das Danziger Geschwader der drei intakten Küstenpanzer nicht mehr rechtzeitig eintreffen konnte, um sich an dem Gefecht zu beteiligen. Dem hitzigen Feuergefecht auf mittleren Entfernungen folgte bald die Entscheidung. Das Westgeschwader und das rote Geschwader passierten einander auf etwa 1000 Meter Entfernung. Die leichtere Artillerie griff in das Gefecht ein. Torpedoboote benutzten den Pulverrauch zum Angriff. Unaufhörlich ertönte das Feuer der Schnellladefanonen und Maschinenwaffen. Die beiden gleich starken Gegner setzten alle Kräfte daran, einer den anderen niederzurufen.

Der Befehl der Oberleitung setzte dem Kampfe nun ein Ende. Seine Majestät signalisierte darauf beiden Geschwadern „Manöver sehr gut.“

Die Schiffe der Regirklasse waren mittlerweile auch herangekommen und alle vereinigten sich zu der üblichen Marschformation — an der Spitze das Flaggenschiff — in der sie im imposanten Zuge dem Unterpark bei Hela wieder zumampfen. Auf der Heimfahrt führte eine Musikkapelle an Bord des Flaggenschiffes den Festschiffen ihre beachtenswerten Leistungen in turnerischen Übungen vor. Anstelle des Segelerzeiers pflegt jetzt auf unseren Schiffen der Turmapparat für körperliche Gewandtheit der Leute zu sorgen. — Die dekorativen Herren statteten dann ihre Meldung bei dem Zaren ab und rühmten die Güte, die dem hohen Herrn aus den freundlichen Augen geleuchtet habe.

Um 7 Uhr ankerte die Flotte wiederum bei herrlicher Abendstimmung. Hierauf erfolgte ein Signal Sr. Majestät: „Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat mir seine volle Anerkennung über die Leistungen der Flotte ausgesprochen und mich gebeten, dieses der Flotte bekannt geben zu wollen.“

Inzwischen war noch ein vierter russischer Gast hinzugekommen; der bei Schigau neuerbaute und noch unter der Handelsflagge fahrende Kreuzer „Nowik“, der seine 25 Meilen laufen soll. Kurz nach dem Anker gingen die Monarchen unter dem Donner der Geschütze wieder an Bord ihrer Yachts. An diesem, abermals durch Illumination verschönten Abend machte ein Souper auf der „Hohenzollern“, an dem dieselben Spitzen theilnahmen, wie am gestrigen, den Tagesbeschluß. — Sicher werden unsere russischen Gäste von dem Verlauf des interessanten Manövers einen bleibenden Eindruck mit sich getragen haben.



**Metzer Dombau-Geld-Lotterie**

in zwei Ziehungen, zu denen jedes Loos Gültigkeit hat.

1. Ziehung 21.-24. September cr.  
2. Ziehung 9.-12. November cr.

12567 Geldgewinne bar ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.

**430000**  
Die Hauptgewinne sind

**100000**  
**30000**  
**20000**  
**10000**

etc. etc.

Ganze Loose 4 Mk., Halbe Loose 2 Mk.  
Für Porto und Liste 40 Pf. extra.

**Oscar Bräuer & Co. Nachf.**  
Bank-Geschäft  
Berlin W., Friedrichstr. 191

**Reinhold Kraege,**  
Uhrmacher,  
Bromberg, Friedrichstr. 52.

empfehlenswertes feines vergrößertes  
Geschäft in

**Uhren, Gold-, Silber- und  
Optischen Waaren**  
zu billigen Preisen.

Lager  
Glashütter

D. R. G. M. Zerlegbare 113 692.

**Sprungfeder matrizen.**

Hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht.

Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinverfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw

**THORNER THONIGKUCHEN**

Gustav WEESE Thorn  
Königl. Hoflieferant, Gegründet 1751

In allen bezuglichen Geschäften vorräthig  
Wohlschmeckend u. Gesundheitfördernd.

Das beste tägliche Getränk.

**van Houten's Cacao**

ist ein außerordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohltuenden Einfluß auf die Nerven ausübt.

Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

**Thonröhren, Kalk, Portl. Cement, Cementkalk, Carbolinum, Steinkohlentheer, Chamottsteine, Chamottmörtel, Rohrgewebe, Gips, Kientheer u. Pech, Dachsplisse, Asphalt, Dachpappe,**

sowie

**sämmtliche Bau- u. Dachmaterialien zu ermäßigten Preisen.**

**Robert Aron,**  
Dachpappenfabrik, Dachdeckgeschäft und Baumaterialien-Handlung.

Für Restaurateure!  
**Poliphon-Musikautomaten**  
in jeder Größe liefert billige  
**Hugo Werk, Rinkauerstr. 7.**

Durch große Abschlässe bin ich in der Lage zu liefern:

**Bar. I. M. Blüthkörper**  
25, 30 und 35 Mk.  
per 100 Stück.

Man verlange Proben. Lager sämmtlicher Gasartikel.  
**R. Schliel, Bahnhofstr. 95a.**

In tausend Fällen bekämpft!  
**Jede Flechte**

Schuppen, auch die schmerzhaft nässende stets weiterverbreitende Art, selbst Bartflechte, usw. jed. Haut-Ausschlag beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr

**W. Sommer, Leipzig,**  
Bahnhofstr. 45, vorm. G. O. S. 1 a r.

Meinen  
**Damenfrisirjalon**  
mit

**Kopirwischapparat**

empfehle hierdurch der geehrten Damenwelt bei billigsten Preisen z. Benutzung.

**A. Seeliger,**  
Danzigerstr. Nr. 13.

Dieses kann auch ein Lehranfänger eintreten.

**ff. Tafel-Malzbiere**  
25 Fl. 2.00 Mark frei Haus  
empf. **Max Schleif,**  
Schleifnis- u. Mittelstr.-Ede.

**Kernfettes** 2648  
Sammelfleisch a 45 Pf.  
Rindfleisch a 50 Pf.  
empfiehlt  
**E. Bartig, Wallstraße 17.**

**Ekfartoßeln,**  
magnum bonum,  
mehrfach, von vorz. Wohlgeschmack  
her. p. Ctr. fr. Gs. Wg. 1.80 Mk.  
1.00  
Botteln p. 2 Wg. Wohl. erbeten.  
**A. Bungeholt, Gndstr., Gr. Parfaden.**

**Prima amer. Petroleum**  
von 5 Lit. an Verf. frei ins Haus  
empf. **Max Schleif,**  
Schleifnis- u. Mittelstr.-Ede.

**Die beste \* \* Düngung**

für Blumen u. Pflanzen im Zimmer und im Freien ist  
**„Kunze Blumendünger“.**  
Päckchen für 10 u. 25 Pf. z. haben bei  
**Jul. Ross,**  
Kunst- und Handelsgärtner.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

61. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Leses jeder, der an Jodel, Fatigende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, lang.**

en Säckel en detail  
v. Roggenstroh p. Ctr. 3,75 M.  
ff. Roggenstroh, lang u. gepreßt.  
Roggen-, Erbsenschrot, Weizen-,  
Roggenfuttermehl, Weizen-,  
Kleie, alle hiesig. Filter- u. Bügelmittel.  
**Saatgetreide.**

Landw. Ein- u. Verkaufsbureau  
Eipferstr. 3, Spitzer Buchhändlerstr. 27.

1 kleiner, Gasofen zu fast neuer Schwedenstr. 7. Schulz.

Verantwortlich für den polnischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Sonntagsblätter, Literatur u. Karl Gedicht, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Adressen **J. Jarosch**, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:  
**Grunauer's Buchdruckerei**  
**Otto Grunwald** in Bromberg.

Hevier Nr. ....

Bestellzettel Nr. ....

Für das 4. Vierteljahr 1901 bestellt

Herr .....

Exemplar- place.	Benennung der Zeitung zc.	Die Zeitung zc. erscheint in:	Bezugs- zeit.	Betrag des			
				Bezugsgeldes		Bestellgeldes	
				Mark	Pf.	Mark	Pf.
	<b>„Süddeutsche Presse“</b>	<b>Bromberg</b>	$\frac{1}{4}$ Jahr	<b>2</b>			

C. 81 zu 4.

**Quittung.**

..... Mark ..... Pf. sind heute richtig bezahlt worden.

1901

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Zur Erneuerung der Zeitungsbestellungen, die am letzten dieses Monats ablaufen, bedarf es der Vorausbezahlung des Betrags für die neue Bezugszeit. Auf den ununterbrochenen und vollständigen Bezug der Zeitung kann nur gerechnet werden, wenn die Anmeldung zc. rechtzeitig geschieht.

Erfolgt die Bestellung auf eine täglich oder wöchentlich mindestens dreimal erscheinende Zeitung erst in den letzten zwei Tagen dieses Monats, oder auf eine weniger oft erscheinende Zeitung erst nach Beginn der Bezugszeit, so werden vor Erledigung der Bestellung bereits erschienene Nummern, soweit sie überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen nachgeliefert. Für das in diesem Falle nach dem Verlagsort abzufsendende postdienfliche Schreiben ist das Porto von 10 Pfennig von dem Besteller der Zeitung zu entrichten.

Bemerkungen auf der  
Rückseite beachten!

Revier Nr. ....

Bestellzettel Nr. ....

Für das 4. Vierteljahr 1901 bestellt

Herr .....

Exemplare.	Benennung der Zeitung zc.	Die Zeitung zc. erscheint in:	Bezugszeit.	Betrag des			
				Bezugsgeldes		Bestellgeldes	
				Mark	Pf.	Mark	Pf.
	<b>„Süddeutsche Presse“</b>	<b>Bromberg</b>	$\frac{1}{4}$ Jahr	<b>2</b>			

C. 81 zu 4.